ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FUR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
„ DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SAMSTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
von
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
DIENSTAG, DONNERSTAG UND SAMSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 58. WIEN, SAMSTAG DEN 30. JULI 1898. XIX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:



ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN, MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN“.

WIENER TELEPHON: NR. 893.

CHECK-CONTO NR. 814.591 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SAMSTAG DEN 30. JULI 1898.

DAS KOTTINGBRUNNER MEETING.

III.

Kottingbrunn wird von Tag zu Tag interessanter. Die Grösse der Felder steigert sich stetig, und in demselben Maasse gestalten sich die Rennen anregender, nehmen die Aufmerksamkeit der Zuschauer in stets erhöhtem Grade in Anspruch. Wenn vorgestern nicht ein so schlechtes Wetter geherrscht hätte, dann würde man den vorgestrigen Tag als einen wirklich glanzvollen bezeichnen haben können. Hat morgen der liebe Himmel ein Einsehen, so wird es sich wohl zweifelsohne recht klar und eindringlich zeigen, dass Kottingbrunn rascher beliebt geworden ist, als man glauben konnte. Dabei hat es an den vergangenen Tagen nicht viel gegeben, die grossen Ereignisse werden erst die kommenden Tage bringen.

Als ein gutes Ding für *Billnitz* konnte man nach dem Ausgange des Preises von Schönau das Maiden-Hürdenrennen ansehen. Man musste doch glauben, dass weder *Tricky* an *Sylvester*, noch *Zirc* an *Leptosyne* heranreichen, und so sollte der Weg für *Billnitz*, welche im Preis von Schönau Dritte war, frei sein. Die allgemeine Anschauung fand aber nicht durch die Thatsachen eine Bestätigung, denn *Billnitz* konnte nur als Dritte hinter *Zirc* und *Tricky* enden. Der Sieger *Zirc* gehört dem in so grosser Form befindlichen Stiles'schen Stalle an und ist nicht blos ein Neuling auf der Hürdenbahn, sondern auch dem Wiener Publicum unbekannt. *Zirc* war vorher nur einmal gelaufen, und zwar im Graben-Preis in Budapest, in welchem er Dritter und Letzter hinter *Vert-Vert* und *Zászlós* wurde. Er ist ein schöner *Theodore*-Sohn, dem eine erfolgreiche Hindernisslaufbahn prophezeit werden kann. Auch *Tricky* wird sein Winterquartier kaum als Maiden über Hindernisse beziehen. Weit geschlagen war der Deutsche *Siegesthaler*. Ziemlich gut hielten sich *Igeret* und *Ex offo* im Rennen.

Ein prächtiges Handicap war das über 1200 Meter. Schon die Zahl der Starters — elf Pferde traten in die Schranken — sprach für die Güte der Arbeit des Handicappers, noch mehr erwies sich diese durch den knappen Ausgang. Es gab nämlich einen harten Kampf zwischen *Bertha* und dem Deutschen *Sonnenberg*, und nahe hinter diesen Beiden endeten *Nell* und *Orchef* vor dem gut geschlossenen Rest. *Bertha* hatte ihren schwer errungenen Sieg in erster Linie ihrem Jockey J. Gilchrist, dann aber auch zum Theil dem Umstand zu verdanken, dass der mit einer Canüle versehene *Sonnenberg* nicht ganz nach Hause stand. Das Endgefecht bot jedenfalls einen prächtigen Anblick. J. Gilchrist, der wirklich ein grosser Künstler im Sattel ist, erhielt für seinen bravourösen Ritt lebhafte Anerkennung. Die Form von *Sonnenberg* ist übrigens eine sehr beachtenswerthe, er ist ein mehr als nützlicher Flieger. Die Hochgewichte *Dogma*, *Szittya* und *Leonidas* erlagen ihren Bürden, die anderen Pferde ihrem Mangel an Können. Dazu gehört auch *Dôme*, der seinem Halbbruder *Demetrius* keine Ehre macht.

Im Grossen Handicap der Zweijährigen kam ein Pferd zu Siegesehren, das schon lange als gut ausprobirt galt, bei mehreren Versuchen aber stets enttäuscht hatte. Es war dies der von seinem Besitzer, dem Rittmeister Arthur Trankel, selbst gezogene *Canterbury*, ein Sohn des alten *Gunnersbury* und *Csako's* Mutter *Csalóka*. Er scheint über ein ziemlich grosses Stehvermögen zu verfügen und hatte als Steher in den kurzen Rennen, an denen er vorher theilgenommen hatte, nicht zur Geltung kommen können. Sein Sieg war eine gewaltige Ueberraschung, welche in einer mehr als sechzehnfachen Quote ihren Ausdruck fand. Einen Antheil an dem Siege von *Canterbury* hatte auch Peake, welcher auf dem Hengst ein sehr schönes Rennen ritt. Schliesslich hatte *Canterbury* noch ein wenig Glück. Wäre nämlich *Magister* nicht ausgebrochen, hätte ihn der kleine Milne, welcher den Hengst übrigens gerade zur rechten Zeit in's Rennen brachte, entsprechend halten können, dann wäre der Sieg wahrscheinlich an *Magister* gefallen. Dessen Form ist aber auf alle Fälle eine beachtenswerthe. *Magister* steht über der Verkaufsclasse, in der er sich bisher bewegt hat. Gute Fortschritte scheint in der letzten Zeit *Contras* gemacht zu haben, der gleich dem Sieger im Marienhofe gezogen ist. Auch er hat von seinem Vater *Primás II.* Ausdauer geerbt. Wenn er auch kaum je an seinen Bruder *Vedero* heranreichen dürfte, wird er seinem Stalle doch sicherlich immer gute Dienste leisten. Das beste Pferd im Felde war entschieden *Szabász*, welcher seine hohe Last von $57^1/_2$ Kg. auf den vierten Platz trug. Er übertrifft seine rechte Schwester *Tilos* um ein Erhebliches. Von den anderen Pferden im Rennen machten sich noch *Bac*, *Banda* und *Soscha* bemerkbar; die Uebrigen kamen fast gar nicht zur Geltung.

Für das Hürdenrennen wurde abermals eine Trägerin deutscher Farben gesattelt, nämlich *Sister Frances*. Die Miller'sche Stute war aber nicht glücklicher als *Sonnenberg*, auch sie fand einen Bezwinger in *Bálványom*, an dem Prinz Max Egon Taxis ein recht gutes Pferd gekauft hat. Er wurde von seinem Besitzer selbst geritten und siegte, wie er wollte. *Kerdes* war geschlagen, als es Ernst wurde, *Petrarca* und *Fratz* konnten überhaupt nicht mit. Sie müssen auf kleineren Plätzen versucht werden, wenn sie ihre Futterkosten verdienen sollen.

In der Verkaufs-Steeple chase sollte *Gemse* dem Herrn J. Miller eine Entschädigung bieten für die Niederlagen von *Siegesthaler*, *Sonnenberg* und *Sister Frances*. Die Aufgabe schien nicht schwer, die Stute hatte anscheinend nur *Eglamour* zu schlagen, den sein Besitzer entgegen der gehegten Absicht wegen des für *Eglamour* günstigen Geläufes starten liess; *Pietro* und *Fejedelem* galten nicht als ernste Gegner. Schon schien das Glück den Miller'schen Farben hold, denn *Fejedelem* war beim Tribünensprung gestürzt, *Pietro* auf halbem Wege geschlagen und auch *Eglamour* konnte nach dem Einbiegen in die Gerade nur unter der Peitsche bei *Gemse* bleiben. Aber da nahte das Verhängniss, aus dem anscheinend sicheren Siege wurde nichts, denn *Gemse* kam bei der letzten Hürde zu Fall, und so war denn *Eglamour* seines gefährlichsten Gegners ledig.

Ein unerwartetes Ergebniss brachte der Triesting-Preis mit dem Siege von *Morny*, welcher vor ein paar Tagen bei zehn Pfund zu seinen Gunsten von *Balek* geschlagen worden war und nun einen sehr sicheren Sieg über *Cousine* und *Gaspilleur* davontrug. Das kann nicht mehr der *Gaspilleur* vom Frühjahre sein, derselbe *Gaspilleur*, welcher im Derby dicht hinter *Doria* einkam. Denn wäre dies der Fall, dann müsste *Balek* an *Doria* und *Lulu* heranreichen, und das wird wohl Niemand glauben. *Gaspilleur* ist einfach um Pfunde schlechter geworden und theilt das Schicksal seiner bisher in Kottingbrunn versuchten, aber dort absolut nicht zur Geltung gekommenen Stallgenossen. Der Sieger *Morny*, ein prächtiges Beispiel der Härte und Zähigkeit der *Chislehurst*-Kinder, ist aber allem Anscheine nach heute besser, als er je war. Ihm kam vor Allem in dem bereits aufgeweichten Boden sein Stehvermögen zu statten. *Cousine* hielt sich recht brav; sie ist im Kommen. Hervorragend lief *Hipp Hipp Hurrah*; er sah noch an der Distanz wie der sichere Sieger aus, klappte aber dann plötzlich unter seiner hohen Last von 65 Kg. zusammen.

Das Verkaufsrennen der Zweijährigen brachte einen sicheren Sieg von *Barnato*, auf welchem der aus Deutschland für den Herbert Reeves'schen Stall berufene E. Martin im Sattel war. *Barnato*

hatte es eigentlich zum Schluss nur mit *Damiette* zu thun, welche acht Pfund mehr im Sattel hatte, um welche Gewichtsdifferenz sie wohl nicht geschlagen war. Die moralische Siegerin des Rennens war aber *Brabantine.* Deren Reiter fand den ganzen Weg über keinen Durchlass und kam mit der Stute erst, als es schon zu spat war.

Die Rennen des morgigen Tages gruppiren sich um den Preis vom Helenenthal, welcher bekanntlich nur für vorher noch nicht gelaufene Zweijahrige offen ist. Wer wird in die Fussstapfen von *Maikönig* treten, welcher im vergangenen Jahre den reichen Preis heimbrachte? Danach streben elf Pferde, deren Namen und Abstammung die nachstehende Starterliste aufweist:

Gf. E. Degenfeld's br. H. *Killarney* v. Master Kildare—Powidl, 56 Kg. (Metcalf) . . . Barker
Mr. Dorryt's F.-H. *Ronny* v. Master Kildare—Ready-money, 56 Kg. (Ch. Planner) . . . Ibbett
A. Dreher's br H. *Per Butters* v. Gaga—Peeress, 56 Kg (Smart) . . . . Smith
Gf. Tass. Festetics' br. H. *Diadal* v Gunnersbury od. Duncan—Coquine, 56 Kg. (D Waugh) . . . . Park
Gf. A. Henckel's F.-H. *Scipio* v. Master Kildare—Scotch Mist, 56 Kg. (Marsh) . . A. Nightingall
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Szokds* v. Montbar—Sors, 56 Kg (Heath) . . . . ?
A. v. Péchy's br. H. *Pharao* v. Master Kildare, Zsuppan od. Stronzian—Fantasie, 56 Kg. (Milne) . . . . Fk. Sharpe
Dr. E. Russo's dbr. H. *Inlander* v. Magus—Julie, 56 Kg. (Hopper) . . . . Gilchrist
Bar. G Springer's br. H. *Galifard* v. Gunnersbury—Gaillarde, 56 Kg. (Butters) . . . Hyams
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Chulalongkorn* v. Dunure—Paraibl, 56 Kg (H. Reeves) . E. Martin
R. Wahrmann's br H. *Dominik* v. Dunure—Lady Hermione, 56 Kg. (A. Reeves) . . . Adams

Da man es mit unbekannten Grossen zu thun hat, man also keine Kenntniss von ihrem Konnen hat, so kann man als Anhaltspunkte zur Beurtheilung über den vermuthlichen Ausgang des Rennens nur die über die Candidaten coursirenden Gerüchte nehmen, wobei man gut thut, noch die Stallform in Betracht zu ziehen. Besonders Gutes hort man nun über *Diadal, Dominik, Chulalongkorn, Pharao, Inlander* und *Galifard. Per Butters* soll noch nicht weit genug sein, über die anderen wahrscheinlichen Theilnehmer am Preis vom Helenenthal weiss Frau Fama nichts Absonderliches zu melden. Da nun die Pferde des Herrn Richard Wahrmann durchwegs sehr gut in Kottingbrunn laufen und weiters die Pflegebefohlenen des Trainers Herbert Reeves derzeit in vorzüglicher Verfassung sind, so dürften auch die den beiden Stallen angehörigen Zweijahrigen beim Ende mit dabei sein. Man sollte also kaum weit fehl gehen, wenn man den Ausgang des Preises vom Helenenthal zwischen

Dominik und **Chulalongkorn**

legt.

Tips für heute:
Hürdenrennen: Stall Auersperg—*Divat.*
Steeple-chase: *Hableany—Water Lily.*
Handicap: *Magister—Castagnette.*
Staatspreis: *Brigand—Bator.*
Herrenreiten: *Morny—Driver.*
Rennen der Zweijahrigen: *Cid—Brodler.*
Steeple-chase: *Fejedelem—Eglamour.*

Tips für morgen:
Handicap der Zweijahrigen: *Trilby—Csárdas.*
Verkaufsrennen: *Fular—Lord Bob.*
Maiden-Hürdenrennen: *Ano—Gabor.*
Preis vom Helenenthal: *Dominik—Chulalongkorn.*
Handicap: *Sonnenberg—Dilemma.*
Steeple-chase: *Vievia—Millefleurs.*
Hürdenrennen: *Sehr moglich—Nyalánk.*



DAS OFFENE HANDICAP.

Eine der interessantesten Gewichtspublicationen des ganzen Jahres ist das Offene Handicap in Budapest, welches alljahrlich wahrend des Herbst-Meetings im Stadtwaldchen gelaufen wird und heuer am 4. October zur Entscheidung gelangt. Gleich dem Freien Handicap der Dreijahrigen in Wien, in welchem der osterreichische Handicapper den Derbytip gibt und die Dreijahrigen nach den Classen sondert, denen sie angehören, ist sein theoretischer Werth grosser als sein praktischer. Das Offene Handicap bildet die officielle Classification aller bis zum Tage der Gewichtspublication (23. Juli) heuer in Oesterreich-Ungarn auf der Flachbahn gelaufenen dreijahrigen und alteren Pferde. Selbstverstandlich richtet sich das allgemeine Interesse hauptsachlich auf die Beurtheilung der besseren, jener Grossen aus den alteren Jahrgangen, welche die werthvollsten Rennen der vergangenen Jahre und der laufenden Saison bestritten haben. Dass der Handicapper hiebei nicht der Meinung Aller Rechnung tragen konnte, ist nur zu natürlich. Ein Ideal-Handicap kann überhaupt Niemand schaffen. Bei einer Riesenarbeit, wie das Offene Handicap, wird begreiflicherweise der Widerspruch noch lebhafter wachgerufen als bei einem kleinen Ausgleichsrennen. Auf alle Falle verdient aber der ungarische Handicapper unbedingte Anerkennung für die Sorgfalt, mit der er das mehrfach genannte Rennen ausgearbeitet hat.

An der Spitze der 338 gewichteten Pferde steht mit $77^1/_2$ Kg. *Gomba,* ohne Zweifel das beste der gelaufenen alteren Pferde Die Nächsten sind dann mit je 76 Kg. die beiden Ersten im Oesterreichischen Derby, *Aruló* und *Mindig,* und mit je 75 Kg. die vierjahrige *Debutante* und der dreijahrige *Merges.* Da nach der Altersgewichtsscala in einem Meilenrennen im October zwischen Drei- und Vierjahrigen sieben Pfund liegen, halt also der Handicapper *Aruló* und *Mindig* um vier, *Mérges* um zwei Pfund besser als *Gomba.* Mit der Stellung von *Aruló* und *Mindig* über *Gomba* muss man fraglos einverstanden sein, wenn man in Erwagung zieht, welche Rollen diese Pferde in den von ihnen bestrittenen Derbies gespielt haben. Auch die Gleichstellung von *Aruló* und *Mindig* dürfte ziemlich allgemein gutgeheissen werden. Wohl hat *Aruló* im werthvollsten Zuchtrennen der Monarchie *Mindig* geschlagen, aber man weiss ja, welch glückliche Umstande dabei mitgespielt haben. Dagegen aber entspricht die hohe Werthschatzung von *Mérges* kaum den Leistungen dieses Hengstes. *Merges* hat eine derart wechselnde Form gezeigt, dass man sich füglich wundern muss, ihn nur ein Kilo unter den Derbysieger gestellt zu sehen Seine Siege sind ja schliesslich auch nicht gar so hoch anzuschlagen. Im Wasserthurm-Rennen schlug er *Gagerl* mit einer Halslange, sein Erfolg im Damenpreis hat gar keine Bedeutung, und im Buccaneer-Rennen endlich bezwang er nichts Besseres als *Veloce* und *Jeu de barre.* Diesen Siegen stehen aber sehr schwere Niederlagen gegenüber, welche den Hengst des Herrn Julius von Jankovich-Bésán weit eher in die zweite als in die erste Classe verweisen. Es scheint demnach, als ob der ungarische Handicapper *Merges* weniger nach dessen Gesammtleistungen als nach seiner eigenen personlichen Meinung über das Konnen des Hengstes beurtheilt habe.

Bei *Wette nicht* ($74^1/_2$ Kg.) und *Bogdany* ($73^1/_2$ Kg.) spielte die Erinnerung an die vorjahrigen Thaten dieser Hengste in hohem Grade mit, *Almos* (73 Kg.) ist nach seiner besten Form gewichtet, nach den überraschenden und ziemlich schwerwiegenden Siegen im Mai-Handicap und im Aaron-Handicap Ware der Preis von Gainfahrn vor der Gewichtspublication des Offenen Handicaps gelaufen worden, dann hatte der St. Leger-Sieger *Statesman* wahrscheinlich mehr als $72^1/_2$ Kg erhalten. Je 72 Kg haben *Inaska, Lulu* und *Maikönig* zu tragen. Nur im Stalle des Trainers Butters wird man wissen, ob der Unterschied zwischen *Lulu* und *Inaska* nicht mehr als sieben Pfund betragt. Der öffentlichen Form ist mit einer derartigen Auseinanderhaltung der beiden Stallgenossen zweifellos in richtiger Weise Rechnung getragen worden. Zur Beurtheilung des Verhaltnisses zwischen *Lulu* und *Maikönig* dienten dem Handicapper zwei Rennen, die Trial-Stakes, in denen *Maikönig* vor *Lulu,* das Derby, in welchem *Maikönig* hinter *Lulu* eintraf. Er wahlte den goldenen Mittelweg und stellte in nicht anzugreifender Weise beide Hengste gleich. Die Marke $71^1/_2$ Kg. theilen *Ignacz, Czigany-legeny, Bator* und *Tip-Top.* Dass

TELEGRAPHISCHE RENNBERICHTE.

Die „Allgemeine Sport-Zeitung" hat für die diesjährige Rennsaison wieder einen telegraphischen Dienst eingerichtet, um überall hin, wo es gewünscht wird, die Resultate der Rennen in Wien, Pest etc. schnellstens mitzutheilen.

Es werden auf Wunsch entweder nur die Resultate einzelner Rennen oder auch die vollständigen Ergebnisse des ganzen Renntages in Wien, Budapest, Pressburg, Krakau etc., und zwar bei einem einzelnen Rennen alsogleich nach Beendigung desselben, bei einem vollständigen Bericht über den ganzen Renntag gleich nach Schluss des letzten Rennens, durch unsere Berichterstatter an die aufgegebenen Adressen telegraphirt.

Für diese telegraphischen Rennberichte sind die entfallenden Preise im Vorhinein an die Administration der „Allgemeinen Sport-Zeitung" — am besten mittelst Postanweisung — einzusenden.

Die Preise für diese telegraphischen Rennberichte sind folgende:

Für jeden Ort in Oesterreich-Ungarn:
Das Resultat eines einzelnen Rennens (enthaltend z. B.: „*Tokio* zehn Längen, *Csapláros, Levente,* zehn liefen") . 1 fl. ö. W.
Die Resultate eines ganzen Renntages . . . . 3 „ „

Nach Deutschland kosten diese telegraphischen Berichte dreimal so viel in Mark, als oben für Oesterreich-Ungarn Gulden festgesetzt sind. Das Resultat eines einzelnen Rennens kostet für Deutschland sonach 3 Mk., ein ganzer Renntag 9 Mk. etc.

Alle auf diese telegraphische Berichterstattung bezughabenden Aufträge bitten wir im Interesse einer prompten Expedition stets rechtzeitig an uns gelangen zu lassen.

Für die Wiener Rennen finden solche Aufträge noch Berücksichtigung, wenn sie uns am Renntage selbst bis längstens Mittags 12 Uhr zukommen. Bezüglich der Rennen auf anderen Plätzen werden die Bestellungen um zwei Tage vorher erbeten.

Die Redaction der „Allgemeinen Sport-Zeitung"

diese vier Hengste unter gleichem Gewichte heute in einer Meilenconcurrenz todtes Rennen laufen werden, ist allerdings nicht anzunehmen. Allein in einem grossen Handicap gibt es zu wenig Spielraum, und so erscheint die obige Gleichstellung nicht ungerechtfertigt. *Doria* zwei Pfund unter *Maikonig*, das entspricht dem Ausgang des Hamburger Derbys und widerspricht nicht dem Resultate des Oesterreichischen Derbys, denn in diesem wurde *Maikonig* nicht ausgeritten.

Auf gleicher Stufe stehen mit je $70^1/_2$ Kg. die Vierjahrigen *Or-dur*, *Mirko* und *Régent* und die Dreijahrigen *Makó* und *Esterfi*. Gegen die Beurtheilung dieser Pferde ist kaum etwas einzuwenden. Vielleicht mag Mancher finden, dass *Esterfi* zu hart angefasst wurde. Im Kaiser-Preis lagen siebzehn Pfund zwischen *Esterfi* und *Lulu*, im Offenen Handicap liegen nur drei Pfund zwischen den beiden Dreijahrigen. Der Sieg von *Esterfi* über *Lulu* in dem grossen Rennen in Sarajevo ist also nach der Meinung des Handicappers vierzehn Pfund werth gewesen. Das darf man nun wohl stark in Zweifel ziehen. Andererseits fallt aber bei *Esterfi* auch dessen zweiter Platz im Königs-Preis schwer in die Wagschale, und deshalb musste der so vielgenannte Rohonczy'sche Hengst so hoch gestellt werden. *L'Astro*, *Busserl*, *Karpát* und *Nickerl* wurden mit je 70 Kg. bedacht. Ueber das eigentliche Konnen von *Nickerl* ist man derzeit noch im Unklaren, jedenfalls gehört der Hengst in die zweite Classe, in welche auch *Busserl* und *L'Astro* trotz ihrer seinerzeitigen hervorragenden Leistungen zuruckgedrangt werden mussten.

Im Preis von Lobzow in Krakau trugen *Pavolin* 51 Kg. und *Gagerl* $49^1/_2$ Kg. und sie liefen todtes Rennen. An dieses Resultat hielt sich nun der ungarische Handicapper und dictirte dem Springer'schen Hengste $69^1/_2$ Kg. und dem Trager der Dreher'schen Farben 68 Kg. Beide Pferde sind mit diesen Gewichten ziemlich übel daran. *Gagerl* ist doch von *Lulu* im Staatspreis in Budapest um weit mehr als acht Pfund geschlagen worden, andererseits wieder dürfte z. B. *Doria* unter dem vorliegenden Gewichtsunterschied ziemlich leichtes Spiel mit *Pavolin* haben. Nicht besonders zufrieden dürfte der Besitzer von *Jeu de barre* mit dem Gewichte dieses Hengstes sein, der gleich *Rabenvater* und *Crampon* 69 Kg. zu tragen hat. In diesem Trio musste *Crampon* bei einem ernsten Rennen heisser Favorit sein. Ziemlich hart angefasst ist mit 68 Kg. *Véletlen*, wahrend *Brigand* mit derselben Last, *Hipp Hipp Hurrah* und *Gohér* mit $68^1/_2$ Kg. nicht überbürdet erscheinen. Dass *Galli-trac* ($67^1/_2$ Kg) überschatzt wurde, das hat schon der Preis von Gainfahrn bewiesen. Ware seine Beurtheilung richtig, dann hatte er dieses Kottingbrunner Rennen leicht gewinnen müssen. Man muss erstaunt darüber sein, dass er noch zwei Pfund über seinen Stallgefahrten *Gaspilleur* gestellt wurde, der doch im Allgemeinen eine bessere Form gezeigt hatte. Hoch gewichtet sind weiters mit $66^1/_2$ Kg. *Valaki* sowie *Primula* und *Ladrone* mit je 66 Kg. Diese Burde wurde auch *Hebe* zuerkannt. Was macht aber diese Stute mit *Ladrone* und *Primula* in einem Meilenrennen? Sie muss doch leicht gewinnen. Sehr richtig beurtheilt scheinen die Englander *Eccles Cross* (67 Kg.) und *King Amphion* (66 Kg.); den Gewichten von *Doge* (67 Kg.), *Vivó* (66 Kg.), *Eigentlich* (65 Kg.), *Balek* ($64^1/_2$ Kg.) muss man unbedingt beistimmen.

Es würde zu weit führen, wollte man noch naher auf das in Rede stehende Rennen eingehen. In dem Momente, wo man in der Besprechung bereits auf Handicappferde stösst, vermindert sich das Interesse bedeutend. Erwahnenswerth ist höchstens noch, dass nach der Ansicht des ungarischen Handicappers *Torontál* das schlechteste der heuer in Oesterreich-Ungarn gelaufenen Pferde ist. Die vierjahrige Stute wurde namlich mit 40 Kg. gewichtet und sonach zwei Pfund unter die mit dem Mindestgewichte von 39 Kg. bedachten dreijahrigen Hengste *Tatin* und *Arkádia* gestellt.

FONOGRAF.

HEUTE und morgen: Rennen in Kottingbrunn, 3 Uhr.

DER PREIS VOM HELENENTHAL bildet die Hauptnummer auf dem morgigen Kottingbrunner Rennprogramm.

DIE ZWEIJAHRIGEN absolviren morgen in Frankreich ihr Debut, und zwar sind ihnen in Vincennes drei Rennen reservirt.

DAS LINCOLNSHIRE-HANDICAP wird im kommenden Jahre am 21. Marz, die Grosse Liverpooler Steeplechase am 24. Marz zur Entscheidung gelangen.

GRAF CLARENCE ROSEN, der auch bei uns bekannte schwedische Herrenreiter, wird sich in grosserem Maasse an den Rennen in Baden-Baden betheiligen

THU'S DOCH, die zweijahrige Stute des Grafen Moriz Esterházy, wurde für das Schwarzwald-Handicap und für das Chamant Rennen in Baden-Baden genannt.

SIEBEN MEETINGS werden in der kommenden Woche in England abgehalten, und zwar in Hurst Park, Birmingham, Ripon, Brighton, Galway, Lewes und Lincoln.

STUART, der für den Austria-Preis 1898 genannte *Master Kildare* Sohn des Grafen Oscar Potocki, lief am Dienstag im Pauls-Rennen in Doberan, wurde aber von der dreijahrigen Graditzerin *Habichtsburg* leicht geschlagen.

GOMBA, *Mirko*, *Stewarton* und *Statesman* blieben in den Prince of Wales-Stakes, *Stewarton*, *Statesman* und *Jeu de barre* im Fürstenberg-Memorial, *Hortobágy*, *Barnato II.* und *Dominik* im Zukunftsrennen in Baden-Baden laufen.

DER »ZWÖLFER« spielte am Donnerstag in Kottingbrunn eine grosse Rolle. In allen Rennen, in denen mit der Ziffer 12 auf dem Programme versehene Pferde liefen, siegten sie auch; es waren dies *Canterbury*, *Bálvanyom* und *Barnato*.

EIN KNAPPES RESULTAT, wie es bei Steeplechases sehr selten vorkommt, ergab der Prix du Roussillon am Montag in Enghien. *Inconnu* und *Emmaus* endeten in todtem Rennen auf dem ersten Platze, *Cyclone* wurde nur eine Halslange zurück Dritter.

MENELIK I. soll nach Meldungen ungarischer Blatter am St. Stephans-Preis theilnehmen. Die Nachricht von dem Laufen dieses Hengstes, der übrigens nicht mehr dem Fürsten Fürstenberg, sondern Herrn A. W. Behrens gehört, dürfte sich kaum bewahrheiten.

23 PFERDE sind nach der Reugelderklarung noch im Grossen Kottingbrunner Handicap stehengeblieben. An ihrer Spitze befindet sich mit 65 Kg. *Tip-Top*. Von den Leichtgewichten sind *Aldr* und *L'Eclaireur* mit $43^1/_2$ Kg. und *Thetis* mit 39 Kg stehengeblieben.

INLANDISCHE PFERDE wurden wieder für Rennen in Baden-Baden genannt, und zwar *Malmaison* für die Hamilton-Stakes, *Hortobágy* für das Schwarzwald-Handicap, *Malmaison* und *Dominik* für das Chamant-Rennen, *Dominik* und *Gomba* für das Kincsem-Rennen.

BANDA und *Saabdsa* waren im vorgestrigen Grossen Handicap der Zweijahrigen in Kottingbrunn die Favorits, *p. p. c.* der letzte Aussenseiter. Auf die beiden erstgenannten Pferde hatte es im Falle ihres Sieges eine Quote von 33 : 5, auf *p. p. c.* aber eine Quote von 261 : 5 gegeben.

VIERUNDZWANZIG STUNDEN waren kürzlich wieder Pferde des Trainers Butters unterwegs, welche von Leobersdorf nach Schönfeld-Lassee befördert wurden! Es ware hoch an der Zeit, dass bei dem Transport von Vollblutpferden auf unseren Bahnen endlich einmal eine Wendung zum Besseren eintrete.

JEU DE BARRE wird mit *Maikonig* die Reise nach Baden-Baden antreten und dort im Fürstenberg-Memorial und vielleicht noch in einem kleineren Rennen laufen. Das Gerücht von einem Unfall von *Jeu de barre*, welcher den Hengst an der Theilnahme am Preis von Schönau verhindert habe, bestatigt sich demnach nicht.

ZWEI CHISLEHURST-KINDER, gezogen in Czaslau, kamen vorgestern in Kottingbrunn zu Siegesehren, *Bertha* im Handicap über 1200 Meter und *Morny* im Triesting-Preis. Auch *Bálvány* lenkte die Aufmerksamkeit auf sich, und zwar durch seine Söhne *Bálványom* und *Barnato*, die Sieger im Hürdenrennen und im Verkaufsrennen der Zweijahrigen.

E. MARTIN, der seinerzeit bei uns thatig gewesene Jockey, soll aus Deutschland, wo er seit 1892 mit den besten Erfolgen reitet, wieder nach England zurückkehren, um im nachsten Jahre ein Engagement im Stalle des Sir J. B. Maple anzutreten. E. Martin weilt bekanntlich jetzt in Kottingbrunn, wo er bereits vorgestern das Verkaufsrennen auf *Barnato* gewann.

DIE DEUTSCHEN PFERDE waren vorgestern in Kottingbrunn arg vom Unglück verfolgt. *Siegesthaler* endete im Maiden-Hürdenrennen unplacirt, *Sonnenberg* unterlag im Handicap nach hartestem Kampfe gegen *Bertha*, *Sister Frances* wurde im Hürdenrennen für Herrenreiter von *Bálványom* geschlagen und *Gemse* endlich kam in der Steeple-chase bei der letzten Hürde zu Fall.

DAS GOODWOOD PLATE, welches an Stelle der Goodwood Stakes getreten ist, wurde am Mittwoch von sieben Pferden bestritten. Den Sieg errang Mr. E. Cassell's fünfjähriger *St. Serf*-Sohn *Marius II.*, hinter dem *Eclipse* und *Invincible* endeten. Die Lavant-Stakes für Zweijahrige am selben Tage fielen an Mr. J. W. Larnach's *Victoria May*, eine Stallgefährtin des Derbysiegers *Jeddah*.

RITTMEISTER ARTHUR TRANKEL hat besondere Ursache, mit dem Ausgange des Grossen Handicaps der Zweijahrigen vorgestern in Kottingbrunn zufrieden zu sein. Sowohl der ihm gehörige Sieger *Canterbury* als der Dritte, *Contrás*, entstammen seinem Gestüte Marienhof, das sich trotz der erst kurzen Zeit seines Bestandes schon einen hervorragenden Namen gemacht hat.

DIE BERGMEISTERSCHAFT von Oesterreich für Herrenfahrer, das classische, mit dem vom Herausgeber unseres Blattes gewidmeten Wanderpreise dotirte Strassen-

Radrennen auf der Strecke Schottwien—Semmering, fand am Sonntag statt. H. Christian vom Wiener Radfahr-Club »Landstrasse« siegte vor dem Neustadter Hunek und dem Klagenfurter Nowak. Naheres siehe unter »Radfahren«.

IN ENGLAND beginnt die nachstjahrige Rennsaison am 20. Marz in Lincoln und endet am 25. November in Manchester. Das Derby-Meeting in Epsom fallt in die Zeit vom 30. Mai bis 2. Juni, die Rennen in Ascot werden am 13., 14., 15. und 16. Juni, die Rennen in Goodwood am 25., 26., 27. und 28. Juli, das St. Leger-Meeting in Doncaster am 5., 6., 7. und 8. September abgehalten.

STATESMAN hat zwei Engagements in Kottingbrunn gefunden. Er wurde für den Preis von Leobersdorf am Dienstag und für den Staatspreis am Donnerstag genannt. Im ersteren Rennen kann er auf *Regent*, *Wagner*, *Wienerwald*, *Termidor*, *Cousine*, *Balek* etc., im Staatspreis auf *L'Astro*, *Csigany-legeny*, *Gagerl*, *Hipp Hipp Hurrah*, *Gaspilleur*, *Menyecske*, *Jeu de barre*, *Erbprinz* [illegible]

EIN NEUES ZUSAMMENTREFFEN der grossen Dreijahrigen Frankreichs kann heute der Prix Monarque in Maisons-Laffitte bringen. Mit Ausnahme des Derbysiegers *Gardefeu* und des Grand Prix-Siegers *Le Roi Soleil* wurden namlich fast alle hervorragenden Vertreter des 1895er Jahrganges fur den Prix Monarque genannt, so *Dax*, *Hawamdieh*, *Fenouil*, *Cazabat*, *Moloch*, *Monfaucon*, *Royal Mint*, *Bigoudis* und *Gauffridi*.

DIE STEEPLE-CHASE vorgestern in Kottingbrunn hatte zwei Unfalle im Gefolge. Zuerst stürzte beim Tribünensprung *Fejedelem*, glücklicherweise ohne Schaden für Reiter und Pferd. Bei der letzten Hürde kam *Gemse*, welche hier wie die sichere Siegerin aussah, zu Fall, entlief, sprang dann über die Barriere in den Guldenplatz, wo die erschreckten Leute auseinanderstoben, und wurde endlich hinter den Tribünen eingefangen. Sie lahmte stark und wird kaum in Kottingbrunn mehr laufen

DER PREIS VON VÖSLAU, die grosse Steeplechase in Kottingbrunn, wird ein schönes Feld beim Pfosten versammeln. Es sollen namlich daran theilnehmen: *Lady Anne* a., $77\frac{1}{2}$ Kg. (Prinz M. E. Taxis), *Angostura* 6j., 76 Kg. (Mr. Brook), *Eins ins Andere* 4j., $68\frac{1}{2}$ Kg. (May), *Habledny* 4j., 66 Kg. (Wheeler), *Voltigeur* 5j., $63\frac{1}{2}$ Kg. (Williamson), *Snob* 4j., 61 Kg. (Rosak), *Hardy* 4j., 61 Kg. (Printen), *Madelaine* 6j., 61 Kg. (Graf F. Kinsky) und *Vievia* 4j., 60 Kg. (Buckenham).

DEM FRIEDRICH FRANZ-RENNEN in Doberan, welches in früheren Jahren öfters an den Stall des Grafen Hugo Henckel gefallen und u. A. je zweimal von *Konotoppa* und von *Aaron* gewonnen worden war, wurde heuer ein besonderes Interesse entgegengebracht, weil *Vollmond* daran theilnahm. Der Graditzer endete aber nur eine halbe Lange hinter *Slusohr* in todtem Rennen mit *Mons. Marc* auf dem zweiten Platze. Diese Niederlage *Vollmond's* ist um so überraschender, als er mit seinem Bezwinger, einem Sohne *Aspirant's*, gleiches Gewicht trug.

MORGEN und übermorgen wird im Vorführungsringe der Wiener Jubilaumsausstellung um die Weltmeisterschaft im Stemmen und Stossen von Gewichten und um die Meisterschaft von Europa im Ringen gekampft. Die Vorbereitungen zu dem grossen athletischen Feste, das der Wiener Athletiksport-Club veranstaltet, sind auf's Beste getroffen, und eine Reihe der beruhmtesten Kraftmenschen des Auslandes wird sich an beiden Tagen mit der Elite unserer einheimischen Schwergewichtsathleten und Ringer messen, aus deren Clubs man Erstaunliches über von ihnen vollbrachte grossartige Leistungen hört. Man wird also ganz Ausserordentliches zu sehen bekommen. Beginn der Kampfe am Sonntag und Montag Nachmittags 4 Uhr.

DER STEWARDS' CUP in Goodwood hat seit mehr als vierzig Jahren, seit dem Jahre 1842, nicht so ein kleines Feld beim Pfosten versammelt als heuer, wo nur fünfzehn Pferde am Rennen theilnahmen. Welch grosser Unterschied gegen das Jahr 1861, da nicht weniger als 45 Pferde sich dem Starter stellten! Den Sieg errang heuer trotz eines Mehrgewichtes von 7 Pfund unter dem ziemlich hohen Gewichte von 8 St. 1 Pf. die vierjahrige *Altesse*, eine Stallgenossin der vorjahrigen Siegerin *Amphora* und gleich dieser eine Tochter des *Amphion*. Auf dem zweiten Platze endete, nur mit einer Halslange geschlagen, der heisse Favorit *Rosemerryn* vor *Lucknow*, einem dreijahrigen *St. Angelo*-Sohne des Prinzen von Wales. Das hochste Gewicht von 9 St. 7 Pf. ($60\frac{1}{4}$ Kg.) trug im Gründungsjahre 1840 *Epirus*, das niedrigste Gewicht von 5 St. 4 Pf. ($33\frac{1}{2}$ Kg.) im Jahre 1845 *Psalmsinger* zum Siege.

BADEN-BADEN und Koln erfordern wieder die Aufmerksamkeit unserer Rennstallbesitzer. Uebermorgen ist namlich Nennungsschluss und Reugeldtermin für mehrere Rennen im Oosthale, und weiters sind die Meldungen für den Preis vom Rhein, den Preis von Donaueschingen und den Preis von Fühlingen 1899 sowie für das Rheinische Zuchtrennen 1901/2 abzugeben Da so wie heuer auch in den kommenden Jahren sich das Kolner Meeting unmittelbar an die Reunion in Baden-Baden anschliessen wird, ist anzunehmen, dass diesmal seitens der inlandischen Stalle in reicherem Maasse als im Vorjahre Gelegenheit genommen wird, für die grossen Ereignisse in Koln zu nennen. Können sich doch Pferde, welche etwa in den werthvollen Rennen auf der Bahn in Iffezheim unterliegen, in Köln für die Niederlagen entschadigen und so die Expedition nach Deutschland schliesslich doch zu einer ehrenvollen und nutzbringenden gestalten.

IN PARIS werden gelegentlich der Weltausstellung im Jahre 1900 olympische Spiele abgehalten werden. Das Programm derselben wurde bereits von dem Sportausschusse der Ausstellung unter dem Vorsitze des Vicomte de la Rochefoucauld ausgearbeitet und liegt nunmehr fertiggestellt vor. Es umfasst: Pferderennen; Fusswettlaufen über 100, 400, 800, 1500 und 110 Meter mit Hindernissen; Hoch- und Weitspringen, Stangenspringen, Gewichtwerfen; Turnen am Seile, am Barren, am Reck, an Ringen, Pferdespringen und Gewichtestemmen; Degen-, Sabel- und Schwertfechten; Boxkampfe nach englischen und nach franzosischen Regeln; Stock- und Stabfechten; Segelregatten; Rudern im Einser, Zweier, Vierer und Achter; Wettschwimmen über 100, 500 und 1000 Meter; Tauchen, Wasserballspiele; Radrennen über 2000, 3000 Meter und 100 Kilometer; Polo zu Pferde; Wettkampfe im Fussball, Criquet, Golf, Lawn Tennis, Hockey und Croquet, Ballspiele; Bogenschiessen; Eislaufen. Alle Kampfe gelten als Weltmeisterschaften.

VOM SEMMERING wird uns berichtet: »Seit voriger Woche ist der Semmering überfüllt. Jedes Jahr steigt die Zahl der Besucher, und was hier nach und nach gebaut wird, ist leider viel zu wenig für den Andrang derer, welche die herrliche Gebirgsluft so nahe der Stadt zu schatzen wissen. Ein grosser Fortschritt ist es, dass die Sudbahn den hiesigen Bahnhof ganz neu bauen liess, und zwar, was bei Bahnhofbauten sonst selten der Fall ist, in recht geschmackvoller Weise. Statt der früheren schon allzu primitiven Zustande findet man auf der Station jetzt sogar Comfort und eine gewisse Eleganz. Der so beliebte, weil einzige ebene Spaziergang, der Hochweg, wurde und wird an verschiedenen Stellen wesentlich verbreitert, neue Waldwege langs desselben werden eröffnet, kurz es geschieht so Manches, was den hiesigen Aufenthalt immer angenehmer gestaltet. Die alten treuen Sommergaste des Semmerings sind alle schon vollzahlig eingerückt, es werden aber ihrer alljahrlich mehr. Unter den neuen Freunden des Semmerings befindet sich auch der hochwürdige Bischof von Gran, Graf Csaky, ein verhaltnissmassig noch junger Mann, welcher in der reizenden Capelle neben »Panhans« jeden Sonntag die Messe liest und dann eine Predigt halt, für welche sich das kleine Gotteshaus aber als unzureichend erweist. Der grafliche Priester ist namlich ein ganz ausgezeichneter Kanzelredner und spricht so gediegen und interessant, dass er alle seine Hörer in hohem Grade fesselt. Ganz voll ist heuer auch die Wasserheilanstalt, in welcher u. A. schon seit Mai die Frau Grafin Karatsony-Andrassy weilt. Der Neubau des Gasthofes zum »Erzherzog Johann« ist bereits über das Hochparterre hinaus gediehen, und lassen die grossen Dimensionen jetzt schon den vollen Umfang der Anlage erkennen. Es wird ein Gasthof vornehmster Art, mit über hundert Zimmern, entsprechenden Gesellschaftsraumen, verschiedenen Restaurationslocalitaten, wie feinem Speisesaale, Extrazimmer und grosser, urgemüthlicher Schwemme, ferner einem grossen Kaffeehause. — Auf dem Hochwege ist die neue Villa Radda nahezu fertig, und auch die unterhalb der Villa Seybel im Bau begriffene neue Villa Dunst wird bald unter Dach sein. Schon in allernachster Zeit soll mit der Anlage einer elektrischen Centrale für den Semmering begonnen werden, welche das Licht für die gesammten Südbahn-Etablissements und den neuen »Erzherzog Johann« sowie für alle Villen liefern wird, die sich hierzu anschliessen. Sogar von einer elektrischen Tramway vom Bahnhof zu den Südbahnhôtels wird gesprochen, kurz die Entwicklung des Semmerings kommt jetzt endlich in rascheren Fluss. Freilich gibt es wieder Viele, welche alle diese Fortschritte gar nicht einmal gerne sehen, weil sie fürchten, dass dadurch die idyllische Ruhe des Ortes verloren gehen und sich hier gar zu viel Leben entfalten wird. Das sind aber doch nur Einzelne, und die grosse Mehrzahl der Besucher begrüsst jeden Fortschritt mit Freuden, denn der moderne Mensch will einmal auch schon den Naturgenuss mit — möglichstem Comfort verbunden [illegible]

The Horse's Superiority.

»The horse has another point of superiority over the wheel.«

»What is it?«

»When a horse is getting ready to shy at anything you can tell it by his ears «

*

Prima Facie.

»The new boarder,« said the Sweetest Girl, »must know a good deal about women. He has been married four times.«

»A man who was fool enough for that,« said the Savage Bachelor, »never knew anything about women. That's plain «

*

[illegible]

»What right have you to say that women are illogical?«

»Just this You must admit that it takes a logical process to arrive at a conclusion?«

[illegible]

»And a woman never arrives at a conclusion? She may be stopped temporarily, but she never concludes «

*

A la fin de la leçon d'histoire:

»Vous avez bien compris, n'est-ce pas?«

»A peu près, monsieur; vous nous avez dit qu'Attila était le roi des Huns, mais vous ne nous avez pas dit quel était celui des autres.«

*

Le marchand de marrons du coin interpelle un gamin qui attend son tour d'être servi:

»Et toi, mon ami, faut-il t'en mettre aussi pour deux [illegible]«

»Je veux bien,« dit le petit . . . »seulement, je n'ai qu'un sou!«

*

»Quel est le petit nom de ta fiancee?«

»Clémence.«

»Oh! oh! Tu es homme de précaution.«

»Comment cela?«

»Ce choix prouve assez, mauvais sujet, que tu comptes avoir plus tard bien des choses à te faire pardonner!«

FASCINIRT. In einem Pariser Restaurant sass dieser Tage der Löwenbandiger einer Menagerie, umringt von einer grossen Anzahl von Freunden, und liess sich Schmeichelhaftes in Bezug auf seine Unerschrockenheit sagen. Unter Anderem fragte man ihn auch, wodurch er eine so staunenswerthe Macht über die furchtbaren Raubthiere erlangt habe. »Ausschliesslich dadurch,« entgegnete der Mann, »dass ich den wilden Gesellen zeige, wie wenig ich mich vor ihnen fürchte. Und dann muss man das Thierzeug bestandig im Auge behalten; so lange ein Lowe den Blick eines furchtlosen Menschen auf sich gerichtet fühlt, ist er zahm wie ein Lamm. Ich werde euch sofort einen Beweis von der Macht meines Blickes geben. Passt einmal auf! Ihr seht dort in der Ecke den ungeheuer dumm dreinschauenden, baumlangen Kerl, nicht wahr? Das ist, glaub' ich, ein Athlet, Gymnastiker oder sonst etwas Aehnliches. Ich werde den jetzt veranlassen, bis dicht zu mir herzukommen, ohne ein Wort mit ihm zu sprechen.« Gesagt, gethan. Der Löwenbandiger richtet seinen machtvollen Blick auf den flegelhaft in einem Sessel liegenden Burschen, der das Gesicht nach einer ganz anderen Richtung gewendet hat. Thatsachlich wird der Fixirte nach einer oder zwei Minuten unruhig; er dreht ein wenig den Kopf herum, richtet sich straffer im Sessel auf, erhebt sich nach weiteren zwei Minuten ganz und kommt langsam auf den Hypnotiseur zugeschritten. »Wunderbar! Fabelhaft!« flüstern die Umsitzenden. In der nachsten Secunde steht der baumlange, muskulöse Mensch dicht vor dem Thierbandiger und, mit der rechten Hand weit ausholend, versetzt er ihm eine so wuchtige Ohrfeige, dass der Getroffene über seinen Stuhl hinweg zu Boden stürzte. »So, und nun starren Sie mich noch einmal so an, Sie Hanswurst,« sagt gelassen das Medium und kehrt ruhig auf seinen Platz zurück.

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Kottingbrunn . . . . 30., 31. Juli, 2., 4., 6., 7. August
Rymanów . . . . 6., 7. August
Budapest (Sommer-Meeting): 14., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 27., 28., 30. August
Wien (September-Meet.): 4., 6., 8., 11., 13., 15., 18., 20. September
Alag (September-Meeting) . . . . 4., 6., 8., 11. September
Maros-Vásárhely . . . . 16., 18. September
Budapest (Herbst-Meeting): 25., 27., 29. September, 1., 2., 4., 6., 8., 9., 11. October
Maria-Theresiopel . . . . 2. October
Klausenburg . . . . 2., 9., 16. October
Pardubitz . . . . 14., 16. October
Wien (October-Meet.): 16., 18., 20., 23., 25., 27., 29., 30. October
Arad . . . . 23., 24. October
Alag (November-Meeting) . . . . 5., 6. November

[illegible]

Travemünde . . . . 31. Juli
Neuss . . . . 31. Juli, 7., 8. August
Königsberg . . . . 31. Juli, 7. August, 25. September
Berlin-Carlshorst: 4., 11. August, 29. September, 6., 13., 20., 27. October, 4., 10., 17. November
Gotha . . . . 7., 8. August
Frankfurt a. Main . . . . . . 14. August, 15., 16., 18. October
Baden-Baden . . . . 19., 21., 23., 25., 27., 28. August
Köln . . . . 3., 4., 6. September, 22., 23., 25. October
Berlin-Hoppegarten: 12., 13., 19., 20. September, 8., 10., 11. October
Dresden . . . . 18. September
Leipzig . . . . 24., 25. September
Hannover . . . . 1., 2. October

ENGLAND.

Alexandra Park . . . . 30. Juli, 13. August
Birmingham . . . . 1., 2. August
Ripon . . . . 1., 2. August
Hurst Park . . . . 1., 26., 27. August
Lewes . . . . 5., 6. August
Lincoln . . . . 5., 6. August
Kempton Park . . . . 9., 10. August
Redcar . . . . 9., 10. August
Windsor . . . . 11., 12. August
Wolverhampton . . . . 15., 16. August
Stockton . . . . 16., 17., 18. August
Nottingham . . . . 19., 20. August
York . . . . 23., 24., 25. August
Derby . . . . 30., 31. August, 1. September

FRANK[illegible]H.

Maisons-Laffitte . . . . 31. Juli, 2. August
Vincennes . . . . 1. August
Vichy . . . . 5., 7., 9., 11. August
Caen . . . . 7., 8., 9., 10. August
Deauville . . . . . 12., 14., 15., 18., 20., 21., 23., 24., 25. August

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

JULI.

30. Kottingbrunn: St.-ch. 1800 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — St.-ch. 2200 K., Gewichtspublic.

31. K[illegible] St.-ch. 1800 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — [illegible]eug.-Erkl.

31. Rymanów: Damenpreis. Ehrenpr. — Verkaufsr. III. Cl. der Zuchtprod. d. Gestüte. 700 K. — Maidenr. d. Zweij. 500 K. — Hürdenr. 1000 K. — Rennbahn-Preis. 1000 K. — Flachr. 600 K. — Rennen d. Zweij. 1000 K. — Staatspreis. 2000 K. — Preis v. Jaszczew. 800 K. — Grosse Rymanówer St.-ch. 1800 K., zu nennen.

AUGUST.

1. Wien: Austria-Preis. 100.000 K., letzte Reug.-Erkl. — Austria-Preis 1899. 100.000 K., erste Reug.-Erkl.

1. Budapest: St. Leger. 72.000 K., erste Reug.-Erkl.

1. Kottingbrunn: Maidenr. d. Zweij. 3400 K. — Maiden-St.-ch. 2200 K. — St.-ch. 2300 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — Herrenreiten. 2000 K. — Hürdenr. 2400 K. — Hcp. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

1. Pardubitz: Gr. Pardubitzer St.-ch. 25.000 K., zu nennen.

2. Kottingbrunn: Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

3. Kottingbrunn: Verkaufsr. d. Zweij. 2400 K. — Hürdenr. 2400 K. — Maiden-St.-ch. 3400 K. — Abschieds-Rennen. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Hürdenr. d. Dreij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — St.-ch. 2300 K. — Hcp. d. Zweij. 2400 K. — Hürdenr. 2400 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

4. Kottingbrunn: Hcp. d. Zweij. 2400 K. — Hürdenr. 2400 K. — Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl. — Hürdenr. 2400 K., Gewichtspublic.

7. Budapest: Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Verkaufs-Hcp. d. Zweij. 2000 K., zu nennen.

8. Budapest: Donau-Preis. 3400 K. — Hürdenr. d. Dreij. 2300 K. — Directoriums-Preis. 11.900 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. d. Zweij. 2000 K. — Staatspreis. 5000 K. — Hürden-Hcp. d. Dreij. 2300 K. — Hcp. 3400 K., zu nennen. — Sommer-Hcp. 11.500 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND.

AUGUST.

2. Berlin: Haupt-Hürdenr. 10.000 Mk., letzte Reug.-Nachz.

2. Baden-Baden: Kosmopolitisches Hcp. 6400 Mk. — Sandweier-Rennen. 6000 Mk. — Preis von Karlsruhe. 5500 Mk. — Heidelberg-Hcp. 10.000 Mk. — Wellgunde-St.-ch. 5000 Mk., zu nennen. — Oos-Hcp. 13.000 Mk. — Altes Badener Jagdr. 14.000 Mk. — Gr. Internat. Armee-Jagdr. 12.800 Mk. — Preis vom Präsidenten. [illegible]cp.-St.-ch. 4650 Mk. — Grosse Badener Hcp.-St.-ch. 25.000 Mk. — Fremersberg-Hürden-Hcp. 10.000 Mk., Reug.-Nachzahlung.

2. Köln a. Rh.: Preis vom Rhein 1899. 20.000 Mk. — Preis von Donaueschingen 1899. Ehrenpr. und 25.000 Mk. — Preis von Fühlingen 1899. 13.000 Mk. — Rheinisches Zuchtr. 1901/1902. 25.000 Mk., zu nennen.

AUCTIONEN.

Fr[illegible] . . . . 17. September, 23. October

PROGRAMME.

Kottingbrunn 1898.

Vierter Tag. Samstag den 30. Juli. 3 Uhr.

I. HÜRDENR. Hcp. 4900 K. 3j. 2400 M.

Ex offo	65 Kg.	Harwich	58½ Kg.
[illegible]	65 »	[illegible]	[illegible]
S'Azam	62½ »	Reblaus	57 »
Divat	60 »	Kleine Franzö[illegible]n	55 »
Blizzard	60 »		

II. STEEPLE-CHASE. Hcp. 4900 K. 4000 M.

Peterzell 4j.	71 Kg.	Madelaine 6j.	62½ Kg.
Water Lily 4j.	70 »	Thekla 5j.	62½ »
Wiosna 6j.	68½ »	Kérdes 4j.	60 »
Trivial 5j.	68½ »	Feleseg 4j.	60 »
Hableany 4j.	67½ »	Vievia 4j.	60 »
Ossi 6j.	63 »	Millefleurs 4j.	60 »

III. HANDICAP. 2400 K. 2j. 1200 M.

Brodler	66½ Kg.	Sardelle	50 Kg.
A jour	53½ »	Trilby	48 »
Ise	53½ »	Intruder	45 »
Castagnette	50 »	Vertes	44 »
Magister	50 »	p. p. c.	41½ »

IV. STAATSPR. 6000 K. 2800 M.

Hipp Hipp Hurrah 4j.	55½ Kg.	Barinkay a.	59½ Kg.
		Bator 5j.	61 »
Trial 4j.	55½ »	Brigand 5j.	61 »
Kópé 4j.	58 »	Per pedes 4j.	59½ »
Néni 4j.	55½ »	Tripoteuse 4j.	54 »
Rose of Kildare 4j.	55½ »	Balek 4j.	59½ »
Hegyalja 4j.	55½ »		

V. HERRENR. Verkaufsr. 1800 K. 2800 M.

Szivós 3j.	61 Kg.	Fratz a.	76 Kg.
Belle Hélène 3j.	62½ »	Ada Putzchen 3j.	59½ »
Zote 5j.	74 »	Orbad 3j.	61 »
Morny 5j.	71½ »	Vignola 5j.	75½ »
Driver 4j.	72 »	Pebble 3j.	61½ »
Blizzard 3j.	64 »	Sorgenkind 3j.	64 »
Grobian 4j.	64 »		

VI. RENNEN D. ZWEIJ. 4600 K. 1300 M.

Schlauberger	56 Kg.	Isolde	54½ Kg.
Brodler	60 »	Fid-Fad	54½ »
Raae	54½ »	Cid	58 »
The Winnings	54½ »	Bovril	56 »
Bonvivant	56 »	Damiette	56½ »
Nitupercas	54½ »		

VII. STEEPLE-CHASE. Hcp. 2200 K. 4j. 4800 M.

Eglamour (incl. 4 Kg. mehr)	74 Kg.	Etoile	65 Kg.
		Fejedelem	62½ »
Kérdes	65 »	Buzogany	60 »
Feleseg	65 »		

Fünfter Tag. Sonntag den 31. Juli. 3 Uhr.

I. HCP. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Schlauberger	60 Kg.	Gyorgyike	58 Kg.
Remete	60 »	Collision	55½ »
Win some money	60 »	Magister	55½ »
Bac	59 »	Trilby	53½ »
Csardás	59 »	Elfe	53 »
Raae	58½ »	Apollonia	52 »
Plaisirchen	58½ »	Intruder	50½ »

II. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.

Gebst vira 4j.	59 Kg.	Orbad 3j.	47 Kg.
Morny 5j.	54½ »	Vincsi 6j.	53 »
Aldomás 3j.	53 »	Gonosz 3j.	53 »
Mén Maróth 4j.	56 »	Lord Bob 3j.	51½ »
Driver 4j.	57½ »	Futar 3j.	48½ »
Bertha 3j.	48½ »	Duna 3j.	57½ »
Blizzard 3j.	50 »	Balek 4j.	62 »
Harmattan 3j.	47 »		

III. MAIDEN-HU.-R. 2400 K. 3j. 2800 M.

Gabor	65 Kg.	Harwich	65 Kg.
Bibereck	65 »	Emanek	65 »
Igéret	65 »	Chimay herczegne	65 »
Sarolta	65 »	Lantos	65 »
S'Azam	65 »	Ano	65 »
Táltos	65 »	Ion	65 »
Wienerwald	65 »		

IV. PR. V HELENENTHAL. 50.000 K. 2j. 1200 M.

Napfeny	54½ Kg.	Galenen	56 Kg.
Killarney	56 »	Inlander	56 »
Ronny	56 »	Karen	56 »
Per Butters	56 »	Bibi	54½ »
Titulus bibendi	56 »	Nordpol	56 »
Diadal	56 »	Galifard	56 »
Stor	56 »	Szemle	54½ »
Scipio	56 »	Chulalongkorn	56 »
Honour Bright	56 »	Dominik	56 »
Szokas	56 »	Hoffnung	54½ »
Pharao	56 »		

V. HANDICAP. 6000 K. 1200 M.

Tip-Top 4j.	65 Kg.	Termidor 4j.	55½ Kg.
Balek 4j.	[illegible] »	Wienerwald 3j.	54½ »
Larma 3j.	59 »	Morny 5j. (incl. 4 Kg. mehr)	58 »
Néni 4j.	56 »		
Doge 3j.	56 »	Margit 6j.	53½ »
Ronacher 4j.	53½ Kg.	Dilemma 3j.	44½ Kg.
Longchamps 3j.	52 »	Gebst vira 4j.	44½ »
Insel 3j.	52 »	Ilis 3j.	44½ »
Tripoteuse 4j.	52 »	Juratus 3j.	44½ »
Duna 3j.	51 »	Mén Maróth 4j.	43½ »
Malteser 3j.	51 »	Nell 3j.	41 »
Gonosz 3j.	49 »	Jablunka 4j.	40½ »
Orchef 3j.	47 »	Aspasia 3j.	39 »
Sonnenberg 3j.	47 »		

VI. STEEPLE-CHASE. Hcp. 3400 K. 5000 M.

Snob 4j.	72½ Kg.	Kérdés 4j.	[illegible] Kg.
Eglamour 4j. (incl. 4 Kg. mehr)	71½ »	Pietro 5j.	[illegible] »
		Feleség 4j.	[illegible] »
Wiosna 6j.	71 »	Millefleurs 4j.	62½ »
Aviso II. a.	68½ »	Vievia 4j.	62½ »
Ossi 6j.	65½ »		

VII. HÜRDENR. Hcp. 4900 K. 3200 M.

Rache 4j.	75 Kg.	Balvanyom 4j. (incl. 4 Kg. mehr)	65½ Kg.
Sehr moglich 4j.	71½ »		
Termidor 4j.	69½ »	Jasmin 4j.	61½ »
Wiosna 6j.	66 »	Nyalank 4j.	61½ »
Water Lily 4j.	65 »		

REUGELD-ERKLÄRUNGEN.

Kottingbrunn 1898.

Sechster Tag. Dienstag den 2. August.

III. GR. KOTTINGBRUNNER HCP. 12.000 K. 2000 M.

Es sind stehengeblieben:

Tip-Top 4j.	65 Kg.	Barinkay a.	53 Kg.
L'Astro 4j.	64 »	Tripoteuse 4j.	52 »
Hipp Hipp Hurrah 4j.	60½ »	Zote 5j.	52 »
		Duna 3j.	51 »
Kelet 4j.	59½ »	Menyecske 3j.	49½ »
Néni 4j.	56 »	Driver 4j.	49[illegible] »
Kópe 4j.	56 »	Rothlicht 3j.	47 »
Primula 3j.	55½ »	Dalffy 3j.	46 »
Rache 4j.	55½ »	Candide 3j.	46 »
Wienerwald 3j.	54½ »	Alar 3j.	43½ »
Morny 5j.	54 »	L'Eclaireur 3j.	43½ »
Margit 6j.	53½ »	Thetis 3j.	39 »

RESULTATE.

Kottingbrunn 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 28. Juli.

I. MAIDEN-HÜRDENR. 2400 K. 3j. 2400 M.

Gf. Mor. Esterhazy's F.-H. *Zirc* v. Theodore—Borealis, 65 Kg. (Stiles) . . . . May 1
Fürst Fr. Auersperg's F.-H. *Tricky*, 65 Kg. . . . G. Williamson 2
A. Dreher's F.-St. *Billnits*, 65 Kg. . . . . . Wheeler 3
R. R. Wiener v. Welten's F.-W. *Ion*, 65 Kg. . Slinn 4
GM. Erzh. Otto's F.-W. *Ex offo*, 65 Kg. . Kapousek 0
Gf. A. Erdody's F.-H. *Igeret*, 65 Kg. . . . . . Salter 0
J. Miller's br. W. *Siegesthaler*, 65 Kg. . . . Printen 0

Tot.: 170 : 50. Platz: 26 : 25, 26 : 25 und 26 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten. 13 *Tricky*, 15 *Billnits*, 80 *Ex offo*, 97 *Siegesthaler*, 165 *Igéret*, 192 *Ion*. Wett.: 2½ *Billnits*, *Tricky* und *Zirc*, 10 die Uebrigen. Sehr leicht mit fünf Langen gewonnen; acht Langen zurück die Dritte. Werth: 1980, 400 K., 200 K. der Renncasse.

II. HANDICAP. 2400 K. 1200 M.

Mr. Janoff's 3j. F.-St. *Bertha* v. Chislehurst—Basta, v. Rustic, 52½ Kg. (Hopper) . . . . Gilchrist 1
J. Miller's 3j. F.-H. *Sonnenberg*, 58½ Kg. . . Adams 2
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. dbr. W. *Nell*, 52½ Kg. . . . Prudames 3
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Orchef*, 58½ Kg. Hyams 4
A. Dreher's 4j. F.-St. *Dogma*, 61 Kg. . . . W. Smith 0
Al. R. v. Lederer's 4j. br. W. *Ssittya*, 59½ Kg. Peake 0
R. R. Wiener v. Welten's a. br. H. *Leonidas*, 59½ Kg. . . . H. Barker 0
A. v. Pechy's 3j. br. H. *Dôme*, 54 Kg. . . . . Poole 0
Rittm. A. Trankel's 3j. dbr. H. *Turi-Tari*, 52½ Kg. . . . Cleminson 0
Schwarz-Fekete's 4j. dbr. St. *Jablunka*, 52 Kg. Wilton 0
Capt. André's 3j. br St *Belle Hélène*, 51 Kg. S. Bulford 0

Tot.: 250 : 50. Platz: 50 : 25, 58 : 25 und 104 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 27 *Turi-Tari*, 28 *Dogma*, 29 *Sonnenberg*, 51 *Dôme*, 53 *Nell*, 79 *Orchef*, 83 *Jablunka*, 95 *Ssittya*, 137 *Leonidas*, 572 *Belle Hélene*. Wett.: 3 *Bertha*, 5 *Nell* und *Sonnenberg*, 6 *Dôme*, *Jablunka*, *Orchef* und *Turi-Tari*, 8 *Dogma* und *Ssittya*, 10 *Belle Hélene* und *Leonidas*. Nach hartem Kampf mit einem kurzen Kopf gewonnen; drei Langen zurück der Dritte, eine Kopflange vor dem Vierten. Werth: 1950, 400 K., 690 K. der Renncasse.

III. GR. HCP. D. ZWEIJ. 12.000 K. 1000 M.

Rittm. A. Trankel's br. H. *Canterbury* v. Gunnersbury—Csalóka, 51 Kg. (Huxtable) . . . . Peake 1
A. v. Pechy's br. H. *Magister*, 45 Kg. . . . F. Milne 2
Alex. R. v. Lederer's br. H. *Contrds*, 45 Kg. . Slack 3
Gf. Mor. Esterhazy's F.-H. *Szabásc*, 57½ Kg. Cleminson 4
Bar. G. Springer's br. St. *Féerie*, 58½ Kg. . . Hyams 0
GM. Erzh. Otto's F.-St. *Soscha*, 55½ Kg. . Kapousek 0
Rob. Lebaudy's dbr. H. *Simbach*, 55 Kg. . H. Barker 0
Mr. Dorryt's dbr. St. *Illusion*, 55 Kg. . . . . Adams 0
Gf. Arth. Henckel's F.-St. *Matura*, 51½ Kg. . Poole 0
A. Baltazzi's br. St. *Nerissa*, 50 Kg. . . . . . Marsh 0
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-St. *Goldene Eva*, 49½ Kg. . . . Prudames 0
Capt. Gaston's br. St. *Win some money*, 49½ Kg. . . . A. Bulford 0

Ant. Dreher's br. St. *Weyer*, 49½ Kg. . . S. Bulford 0
Rich. Wahrmann's br. H. *Bac*, 50½ Kg . . Ibbett 0
Bar. G. Springer's br. St. *Berenice*, 48½ Kg. Gilchrist 0
Mr Janoff's F.-St. *Banda*, 47½ Kg. . . . . Wilton 0
Victor Silberer's br. St. *p. p. c.*, 42½ Kg. . Sands 0

Tot.: 620 : 50. Platz: 191 : 25, 100 : 25 und 163 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 33 *Banda* und *Szabdsz*, 45 *Illusion*, 46 *Simbach*, 48 *Matura*, 55 *Magister*, 75 *Berenice* und *Feerie*, 84 *Win some money*, 103 *Nerissa*, 115 *Bac*, 123 *Contrás*, 127 *Goldene Eva*, 167 *Soscha*, 175 *Weyer*, 261 *p. p. c.* Wett.: 6 *Banda*, 7 *Magister*, 8 *Illusion*, *Matura*, *Simbach* und *Szabász*, 10 *Berenice*, 12 *Canterbury* und *Soscha*, 14 *Bac*, *Contrás*, *Goldene Eva* und *Nerissa*, 16 *p. p. c.* und *Weyer*, 20 *Feerie*. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen; ebensoweit zuruck der Dritte, eine halbe Lange vor dem Vierten. Werth. 10 000, 1600, 400 K., 3480 K. der Renncasse.

IV. HÜRDENR. 2000 K 2400 M.

Pz. M. Eg Taxis' 4j. br. H. *Bálványom* v. Balvany—Misfit, 69 Kg. (Hewitt) . . . . Bes. 1
J. Miller's 5j. F.-St. *Sister Frances*, 72 Kg Gf. S Lehndorff 2
Obl. Gf. E Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kerdes* (Hblt.), 69 Kg. . . . . Obl. Bar. H. Eltz 3
Obl. Bar. A. Rodich' 5j. F.-W. *Petrarca*, 70 Kg Bes. 4
Rittm Gf. M. Merveldt's a. dbr. St. *Fratz*, 70 Kg Gf. Fr. Kinsky 0

Tot.: 95 : 50. Platz: 23 : 25 und 26 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Sister Frances*, 40 *Kerdes*, 57 *Petrarca*, 125 *Fratz*. Wett.: 1¼ *Sister Frances*, 1½ *Bálványom*, 5 *Kerdes*, 14 *Fratz* und *Petrarca*. Sehr leicht mit einer halben Lange gewonnen; funfzehn Langen zuruck die Dritte. Werth: 1480, 280, 180 K., 190 K. der Renncasse.

V. VERKAUFS-ST.-CH. 2200 K. 3200 M.

Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. H. *Eglamour* v. Abonnent—Evergreen, 6000 K., 60½ Kg.*) (Privat) Csompora 1
Gf. Zd. Kinsky's 5j. F.-H *Pietro*, 2000 K., 64 Kg.*) E. Opatofsky 2
J. Miller's 5j. schwbr. St. *Gemse*, 4000 K., 68½ Kg. L. Buraszynski 0
Schwarz-Fekete's 4j. br. W. *Fejedelem*, 4000 K., 60 Kg **) J. Remes 0

Tot.: 95 : 50. Platz: 35 : 25 und 55 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Gemse*, 24 *Fejedelem*, 28 *Pietro*. Wett.: Pari *Eglamour*, 2½ *Gemse*, 3 *Fejedelem*, 5 *Pietro*. Mit fünf Langen gewonnen; *Fejedelem* und *Gemse* fielen. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1780, 400 K., 100 K. der Renncassa.

VI. TRIESTING-PR. 3400 K. 2000 M.

Capt. Gaston's 5j. dbr. H. *Morny* v. Chislehurst—Marie, 61 Kg. (Boorer) . . . . H. Barker 1
Capt. George's 3j. br. St. *Cousine*, 51½ Kg. Cleminson 2
Bar. G Springer's 3j. F.-H. *Gaspilleur*, 53 Kg. Hyams 3
GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H. *Hipp Hipp Hurrah*, 65 Kg. Kapousek 0
Mr Go on's 3j. F.-H. *L'Eclaireur*, 53 Kg. . . Peake 0
Gf. J. Sztaray's 3j. br. St *Veloce*, 51½ Kg Gilchrist 0

Tot.: 410 : 50. Platz: 80 : 25 und 97 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 11 *Veloce*, 21 *Cousine* und *Gaspilleur*, 70 *L'Eclaireur*, 81 *Hipp Hipp Hurrah*. Wett.: 1¼ *Veloce*, 2½ *Gaspilleur*, 5 *Cousine*, *L'Eclaireur* und *Morny*, 8 *Hipp Hipp Hurrah*. Leicht mit drei Viertellangen gewonnen; zwei Langen zuruck der Dritte. Werth: 2970, 400 K., 280 K. der Renncasse.

VII. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1300 M.

Gf. L. Trauttmansdorff's F.-H. *Barnato* v. Balvany—Radieschen, 3000 K., 54½ Kg. (H. Reeves) E. Martin 1
Rich. Wahrmann's br. St. *Damiette*, 7000 K., 57 Kg. Adams 2
Capt. André's br. St. *Brabantine*, 3000 K., 49½ Kg.*) Korytko 3
Gest. Miklósfalva's dbr. St. *Collision*, 1000 K., 50 Kg. Wilton 4
Alex. R. v. Lederer's F.-St. *Apollonia*, 1000 K., 46½ Kg.*) Ph. Imre 5
Bar. G. Springer's F.-H. *Lucifer*, 3000 K., 54½ Kg. Hyams 6
A. Egyedi's br. St. *Rangos*, 3000 K., 53 Kg. Griffiths 7

Tot.: 175 : 50. Platz: 32 : 25, 28 : 25 und 33 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 15 *Damiette*, 22 *Brabantine*, 31 *Lucifer*, 73 *Rangos*, 83 *Collision*, 152 *Apollonia*. Wett.: 2½ *Barnato*, *Brabantine* und *Damiette*, 7 die Uebrigen. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; drei Viertellangen zuruck der Dritte. Der Sieger wurde um 6000 K. von Herrn J. Miller erstanden. Werth: 1980, 1900 K., 1680 K. der Renncasse.

Doberan 1898.

Dienstag den 26. Juli

FRIEDRICH FRANZ-R. 6000 Mk. 2600 M.

Wendhof's 3j. br. H. *Slusohr* v. Aspirant—Sly, 59 Kg. (G. Johnson) . . . . Busby 1
Graditz' 3j. br H. *Vollmond*, 59 Kg. . . Ballantine †
Maj. Faddy's 3j. F.-H. *Mons. Marc*, 51 Kg. . . Jones †

Tot.: 39 : 10. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; todtes Rennen für den zweiten Platz. Werth: 6300, 450, 450 Mk.

Goodwood 1898.

Erster Tag. Dienstag den 26. Juli

STEWARDS' CUP und 6000 Mk. Hcp. 1200 M.

J. Jewitt's 4j. dbr. St. *Altesse* v. Amphion—Marchioness, 8 St. 1 Pf. (Jewitt) . . . . M. Cannon 1
L. de Rothschild's 4j. dbr. W. *Rosemerryn*, 7 St. 1 Pf. T. Loates 2
Pz. v. Wales' 3j F.-H. *Lucknow*, 6 St. 4 Pf. Weatherell 3
Mr. Fairie's 4j. br H. *Eager*, 8 St. 10 Pf. . Allsopp 4
J. R. Keene's 4j F.-H *Voter*, 8 St. 1 Pf . S. Loates 0
H. Barnato's 3j. br. H *Sir Geoffrey*, 7 St. 10 Pf. Toon 0
H. Bottomley's 4j. br. H. *Northern Farmer*, 7 St. 9 Pf. Finlay 0
W. M. Clarke's 4j. F.-H. *Mount Prospect*, 7 St. 7 Pf. N. Robinson 0
Mr. W. T. Sharpe's 5j. F.-St. *Norah Sandys*, 7 St. 6 Pf. O. Madden 0
Lord Howe's 5j. F.-H. *High Treasurer*, 7 St. H. Jones 0
W. Lowe's 3j. br H. *Hermiston*, 6 St. 13 Pf. Purkiss 0
Lord Durham's 3j. dbr. H. *Dubuque*, 6 St. 10 Pf. H. Luke 0
J. Barker's 3j. br. H. *Sweet Adare*, 6 St. 8 Pf. . Dunn 0
W. Lodge's 3j. F.-H. *Orris Root*, 6 St . C. Archer 0
H. Barnato's 4j br. H. *Primrose Hill*, 6 St. 5 Pf. Lynham 0

Wett.: 3 *Mount Prospect*, 100 : 30 *Rosemerryn*, 6 *Eager*, 9 *Lucknow*, 100 : 8 *Dubuque* und *Voter*, 100 : 7 *Altesse*, 100 : 6 *Hermiston*, 20 *Northern Farmer* und *High Treasurer*, 25 *Norah Sandys*, 50 *Orris Root*, *Sir Geoffrey*, *Sweet Adare* und *Primrose Hill*. Platz (1, 2, 3): Pari *Mount Prospect* und *Rosemerryn*, 6 : 4 *Eager*, 9 : 4 *Lucknow*, 7 : 2 *Dubuque* und *Voter*, 4 *Altesse* und *Hermiston*, 5 *Northern Farmer* und *High Treasurer*, 6 *Norah Sandys*, 100 : 8 *Orris Root*, *Sir Geoffrey*, *Sweet Adare* und *Primrose Hill*. Nach hartem Kampfe mit einer Halslange gewonnen, eine halbe Lange zuruck der Dritte. Werth: 622 Pfd. St.

*) [illegible]
**) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss; § 164 des Rennreglements.

BERICHTE.

Kottingbrunn 1898.

Dritter Tag. Donnerstag den 28. Juli.

Nach einer langeren Reihe schoner Tage wieder einmal ein unfreundlicher Renntag. Gegen den Beginn der Rennen zu gab es einen heftigen Regenguss, der zum Glück vor dem ersten Rennen aufhörte, um einem anhaltenden feinen Rieselregen Platz zu machen Dennoch war der Kottingbrunner Rennplatz sehr gut besetzt, es fehlte an keinem der einzelnen Platze an zahlreichen Schaulustigen. Dieselben wurden für die Unbill der Witterung durch wirklich guten Sport belohnt, der seine Signatur in starken Feldern und schonen Endkampfen hatte. Besonders schon war das Grosse Handicap der Zweijahrigen, an dem nicht weniger als siebzehn Pferde theilnahmen. Das Resultat war überaus knapp, die vier Erstplacirten, *Canterbury*, *Magister*, *Contrds* und *Szabdss*, waren nicht einmal durch eine ganze Lange im Ziele von einander getrennt. Einen harterkampften Sieg trug auch im Handicap über 1200 Meter *Bertha* über *Sonnenberg* davon. Die beiden Hürdenrennen fielen an *Zirc* und *Bálványom*, die Verkaufs-Steeple-chase an *Eglamour*, der Triesting-Preis wurde von *Morny* und das Verkaufsrennen der Zweijahrigen von *Barnato* gewonnen. Nachstehend der genaue Bericht:

Im Maiden-Hurdenrennen hatte es die als Favorit gestartete *Billnitz* mit *Ex offo*, *Tricky*, *Igeret*, *Zirc*, *Siegesthaler* und *Ion* zu thun Nach Fall der Flagge gingen *Igeret* und *Ex offo* in Front und führten vor *Siegesthaler*, *Tricky* und *Zirc*. Nach 600 Metern hatte *Igeret* grossen Vorsprung vor *Zirc*, *Siegesthaler* und *Tricky*, wahrend *Ion* weit zuruck als Letzter folgte. In der kurzen Wand wurde *Igeret* eingeholt und fiel dann bald zu *Ex offo* zuruck, welchem Beispiele vor der letzten Ecke *Siegesthaler* folgte Nun hatte *Zirc* die Spitze inne, und ihm folgten *Tricky* und *Billnitz*. *Zirc* hatte das Rennen vollkommen sicher und gewann sehr leicht mit fünf Langen gegen *Tricky*, dem acht Langen zuruck *Billnitz* als Dritte folgte.

Das Handicap wurde von *Dogma*, *Szittya*, *Leonidas*, *Sonnenberg*, *Orchef*, *Dôme*, *Bertha*, *Nell*, *Turi-Tari*, *Jablunka* und *Belle Helene* bestritten *Bertha*, *Sonnenberg*, *Jablunka* und *Turi-Tari* waren die Favorits. *Belle Helene*, *Bertha*, *Dôme* und *Jablunka* waren am schnellsten auf den Beinen und blieben im Vordertreffen bis zum Beginne des Guldenplatzes, wo *Bertha* entschiedene Führung hatte. Hier drang *Sonnenberg*, gefolgt von *Orchef* und *Nell*, auf *Bertha* ein, zwischen *Sonnenberg* und *Bertha* kam es zu einem heissen Kampfe, aus dem *Bertha* mit einer Kopflange als Siegerin hervorging. Drei Längen hinter *Sonnenberg* wurde *Nell* Dritte, eine Kopflange vor *Orchef*.

Für das Grosse Handicap der Zweijahrigen wurden *Feerie* (Hyams), *Szabász* (Cleminson), *Soscha* (Kapousek), *Simbach* (Barker), *Illusion* (Adams), *Matura* (Poole), *Canterbury* (Peake), *Nerissa* (Marsh), *Goldene Eva* (Prudames). *Win some money* (A. Bulford), *Weyer* (S. Bulford), *Bac* (Ibbett), *Berenice* (Gilchrist), *Banda* (Wilton), *Contrás* (Slack), *Magister* (Milne) und *p. p. c.* (Sands) gesattelt. Das Rennen galt als ganz offen, es gab keinen ausgesprochenen Favorit. Nach gegebenem Startzeichen sah man die Farben von *Bac*, *Contrás*, *Soscha*, *Banda* und *Win some money* in Front vor jenen von *Feerie*, *Canterbury*, *Magister*, *Szabdsz* und *p. p. c.*, welche ganz aussen galoppirten. Vor der Distanz wichen *Bac* und *Win some money*, *Banda* und *Canterbury* gelangten an die Spitze und kampften um die Führung, gefolgt von *Contrás*, *Illusion* und *Szabása*. Wahrend nun *Canterbury* vor den Tribünen *Banda* abwehrte, brach an der Aussenwand *Magister* hervor, überholte die vor ihm galoppirenden Pferde und versuchte an die Spitze zu gelangen. Da er aber hiebei ausbrach, konnte *Canterbury* seinen Vortheil wahren und, hart geritten, mit einer Halslange siegen. Ebensoweit hinter *Magister* und eine halbe Lange vor *Szabász* war *Contrás* Dritter.

Das Hürdenrennen wurde zwischen *Sister Frances* und *Balvdnyom* gelegt, ausser denen noch *Fratz*, *Petrarca* und *Kerdes* liefen. *Kerdés* fuhrte vor *Bálványom* und *Sister Frances*, die zwei Anderen konnten vom Haus aus nicht mit. Zwischen den beiden letzten Hürden war *Kerdés* geschlagen, *Bálványom* zog in Front und siegte sehr leicht mit einer halben Lange gegen *Sister Frances*. Funfzehn Langen zuruck war *Kerdes* Dritte.

In der Verkaufs-Steeple-chase war *Eglamour* Favorit vor *Gemse*; *Pietro* und *Fejedelem* hatten nur wenig Freunde. In der Ordnung *Fejedelem*, *Gemse*, *Pietro*, *Eglamour* trat das Feld die Reise an. Beim Tribunensprung kam *Fejedelem* zu Fall, bald darauf legte sich *Eglamour* auf dem zweiten Platz hinter der mit mehreren Langen fuhrenden *Gemse* zurecht. In der kurzen Wand holte er Terrain ein, musste aber bereits stark aufgefordert werden, um hinter *Gemse* bleiben zu können. Diese kam aber dann bei der letzten Hürde zu Fall und *Eglamour* siegte sehr leicht mit fünf Langen gegen *Pietro*.

Am Triesting-Preis nahmen *Hipp Hipp Hurrah*, *Morny*, *Cousine*, *L'Eclaireur*, *Gaspilleur* und *Veloce* theil. Die beiden letztgenannten Pferde hatten den grössten Anhang hinter sich. *Veloce* wies den Weg vor *L'Eclaireur*, *Gaspilleur*, *Hipp Hipp Hurrah*, *Cousine* und *Morny* bis nach dem Einbiegen in die Gerade, wo sie wich. Im selben Momente kam aussen *Hipp Hipp Hurrah*, begleitet von *Gaspilleur*, innen drang [illegible] vor, gefolgt von *Morny*. Vor dem Guldenplatz war *Hipp Hipp Hurrah* geschlagen, dann befand sich auch *Gaspilleur* in Nöthen, indess *Morny* an der Innenwand vorging und *Cousine* leicht mit drei Viertellangen schlug. Zwei Langen zurück endete *Gaspilleur* als Dritter.

Im Verkaufsrennen der Zweijahrigen liefen *Brabantine*, *Rangos*, *Apollonia*, *Collision*, *Lucifer*, *Barnato* und *Damiette* *Brabantine*, *Damiette* und *Barnato* wurden am meisten gewettet. *Lucifer* fuhrte vor *Apollonia*, *Collision*, *Brabantine* und *Barnato* bis in die Gerade. Dreihundert Meter vor dem Ziele war das fuhrende Trio in Nöthen, und an seine Stelle traten *Barnato* und *Damiette*, welche ein schönes Rennen nach Hause liefen, das *Barnato* sicher mit einer halben Lange gewann Drei Viertellangen zuruck war *Brabantine* Dritte vor *Collision*.

NOTIZEN.

SIRONI ging in den Besitz des Grafen Albin Pejacsevich über.

GRENADINE, die in Tatra-Lomnicz ohne Erfolg gelaufene Zweijahrige des Baron Hermann Königswarter, wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn ge-[illegible]

FRANK HESP ist in Kottigbrunn eingetroffen und wird heute bereits im Sattel thatig sein. Dem tüchtigen und gewissenhaften Jockey wird es an Ritten gewiss nicht fehlen.

J. KOVACS, der am Sonntag in Kottingbrunn mit *Trivial* gestürzte Jockey, befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Vorlaufig ist aber an eine Wiederaufnahme seiner Reitthatigkeit nicht zu denken.

IN KOTTINGBRUNN trafen weiters die nachbenannten Pferde ein: Heath's: *Ilis*, *Szokás*, *Honour Bright*. H. Reeves': *Nell*, *Nerissa*, *Leonidas*, *Ion*. Butters': *Galifard*, *Per pedes*. Hopper's: *Driver*, *Aspasia*, *Bator*, *Inländer*.

MORGEN ist ein wichtiger Nennungs- und Reugeldtermin für unsere Rennstallbesitzer. Es sind namlich die Nennungen für die Grosse Pardubitzer Steeple-chase und die Reugelderklarungen für den heurigen und für den nachstjahrigen Austria-Preis sowie für das St. Leger in Budapest 1898 abzugeben.

DER »JULI-KALENDER 1898« von Victor Silberer, welcher kurzlich erschienen ist, darf mit Recht als ein geradezu unentbehrlicher Behelf für alle Besucher der Rennen in Kottingbrunn bezeichnet werden. Das schon ausgestattete, sehr handliche Büchlein enthalt die Resultate aller in diesem Jahre in Wien, Budapest, Krakau, Lemberg, Sarajevo, Tatra-Lomnicz, Alag, Totis, Pressburg, Oedenburg, Siófok, Debreczin und Kaschau abgehaltenen Rennen und die vollstandigen statistischen Listen der Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Preis 1 fl. ö. W.

TRABEN.

TERMINE.

Altona-Bahrenfeld . . . . 31. Juli, 1., 7., 8., 14., 15. August
Udine . . . . 7., 14., 15. August
Baden . . 11., 14., 15., 18., 21., 25., 28. August, 1., 4. September
Vicenza . . . . 1., 4., 8. September
Berlin-Westend: 2., 5., 7., 9., 15., 22., 26., 28. September, 3., 7., 12. October
Wien . . . . 25., 29. September, 2., 6., 9., 13., 16. October
Treviso . . . . 1.—10. November
Mailand . . . . 13.—27. November

AUSSCHREIBUNGEN.

Baden, August-Meeting 1898.

Die Propositionen für die zwei letzten Renntage (1. und 4. September) werden später veröffentlicht und dem in diesem Meeting genannten Pferdemateriale angepasst werden. An jedem der beiden Tage findet ein Rennen für zweijährige inländische Hengste und Stuten statt.

Erster Tag. Donnerstag den 11. August.

1. I. ERÖFFNUNGSRENNEN. 2600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Dist. 3000 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

2. II. PREIS DER DREIJÄHRIGEN. 2600 K. Für 3j. inländische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

3. III. PREIS VON WESTEND. 3200 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1 : 27 besitzen. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 29 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 2000, 600, 400, 200 K. Eins. 64 K., halb Reug.

4. IV. BADENER ZUCHTPREIS. 8000 K. Für 4j. und 5j. (d. i. im Jahre 1893 oder 1894) in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten, deren Besitzer ihren ständigen Wohnsitz in Oesterreich-Ungarn haben. Vierjährigen 50 M. erl. Dem Sieger in einem Traber-Derby zu Wien 30 M. Zulage. Dist. 3500 M. 4200, 1600, 1200, 600, 400 K. (Geschlossen am 1. Juni 1896 mit 61 Unterschriften.) Letzter Eins. 40 K.

5. V. EINSPÄNNIGES HERRENFAHREN. 2400 K. Für Pferde aller Länder, im Besitze und zu fahren von Mitgliedern des Clubs der Herrenfahrer. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Siegern in einem einspännigen Herrenfahren 1898 für jeden Sieg 20 M. Extrazulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 2800 M. 1600 K. oder Ehrenpreis, 600, 200 K. Eins. 48 K., ganz Reug.

6. VI. PREIS VON SCHARFENECK. 2200 K. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Pferde, welche keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 41 gezeigt haben. Solche mit einer Kilometer-Leistung von 1 : 46 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 15 M. Zulage. Dist. 2500 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

7. VII. QUELLEN-PREIS. 2200 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

8. VIII. PREIS VON HEILIGENKREUZ. 2600 Kronen. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

Zweiter Tag. Sonntag den 14. August.

9. I. SONNTAGS-RENNEN. 2400 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1600, 400, 250, 150 K. Eins. 48 K., halb. Reug.

10. II. CHAMPIONSHIP VON EUROPA. 14.000 Kronen. Heatfahren zwei von drei. Für Hengste und Stuten aller Länder. Dist. 1609 M. (1 engl. Meile). Distanzpfosten 125 M. 8000, 3000, 1800, 900, 300 K. Eine goldene Medaille für die Verbesserung des bei der Abhaltung des Rennens bestehenden absolut besten europäischen Meilen-Records. Eins. 350 K. halb Reug.

11. III. PREIS VON GAADEN. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 42 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

12. IV. PREIS VON WEISSENSEE. 2600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 30 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins 52 K., halb Reug.

13. V. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2000 Kronen. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Pferde, welche keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 41 gezeigt haben und in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 47 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Distanz 2500 M. 1350, 350, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

14. VI. HANDICAP. 2400 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 32 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1600, 400, 250, 150 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

15. VII. PREIS VON ALLAND. 2600 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

Bekanntmachung der Handicaps Freitag den 12. August, 3 Uhr Nachmittags.

Dritter Tag. Montag den 15. August.

16. I. AUGUST-RENNEN. 2200 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb. Reug.

17. II. PREIS VON SIEGENFELD. 2600 K. Für 3j. und ält. in der diesseitigen Reichshälfte gezogene Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 39 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

18. III. TRIBÜNEN-PREIS. 2600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1 : 27 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

19. IV. EINSPÄNNIGES HERRENFAHREN. 2400 K. Für Pferde aller Länder, im Besitze und zu fahren von Mitgliedern des Clubs der Herrenfahrer Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M Zulage. Siegern in einem einspännigen Herrenfahren 1898 auf der Badener Trabrennbahn 25 M. Extrazulage. Pferden, welche 1898 auf der Badener Trabrennbahn in einem einspännigen Herrenfahren gestartet sind und in einem solchen noch keinen Preis gewonnen haben, 25 M. erl. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 3000 M. 1600 K. oder Ehrenpreis, 600, 200 K. Eins. 48 K., ganz Reug.

20. V. SIESS C.-HANDICAP. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 43 über den Kilometer zur Grundlage genommen Minimal-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K Eins. 48 K., Reug. 26 K.

21. VI. PREIS VON NEUILLY-LEVALLOIS. 3200 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche keinen besseren Kilometer-Record als 1 : 27 besitzen. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 29 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Dem Sieger des Preises von Westend am ersten Tage dieses Meetings 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 2000, 600, 400, 200 K. Eins. 64 K., halb Reug.

22. VII. RENNEN FÜR DREIJÄHRIGE. 2600 K. Für 3j. inländische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 15 M. Zulage. Dem Sieger des Preises der Dreijährigen am ersten Tage dieses Meetings 20 M. Extrazulage. Dist. 2600 M 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

23. VIII. HANDICAP. 2000 K. Für Pferde aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1350, 350, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

Bekanntmachung der Handicaps Freitag den 12. August, 3 Uhr Nachmittags.

Vierter Tag. Donnerstag den 18. August.

24. I. GESELLSCHAFTS-PREIS. 2600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferde, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

25. II. PREIS VON RAUHENECK. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 42 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2500 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2600 M 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

26. III. MATADOREN-RENNEN. 10 000 K Für Hengste und Stuten aller Länder. Dist. 3000 M. 6000, 2200, 1000, 600, 200 K. Eins. 250 K., halb Reug.

27. IV. PREIS VON FAHRAFELD. 2600 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug

28. V. EINSPÄNNIGES HERRENFAHREN Handicap. 2400 K. Für Pferde aller Länder, welche 1898 auf der Wiener oder Badener Trabrennbahn in einem einspännigen Herrenfahren gestartet sind. Im Besitze und zu fahren von Mitgliedern des Clubs der Herrenfahrer. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Sieben Starters oder kein Rennen. Minimal-Dist. 2800 M. 1600 K. oder Ehrenpreis, 600, 200 K Eins 52 K.

29. VI. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2200 K. Für 3j. inländische Pferde, welche in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 46 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2500 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

30. VII. HANDICAP. 2000 K. Für Pferde aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1350, 350, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

31. VIII. DARLING BOY-HANDICAP. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 43 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

Bekanntmachung der Handicaps Dienstag den 16. August, 3 Uhr Nachmittags.

Fünfter Tag. Sonntag den 21. August.

32. I. NOBLESSE-RENNEN. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 42 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2500 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M Extrazulage. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins 44 K., halb Reug.

33. II DISTANZFAHREN. 3500 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 30 M. Zulage. Dist. 4000 M 2200, 700, 400, 200 K. Eins. 70 K., halb Reug.

34. III. PREIS VOM SEMMERING. 2600 K. Für 3j und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

35. IV. MATADOREN-AUSGLEICHSRENNEN. 6000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Für den Sieg in der Championship oder dem Matadoren-Rennen je 30 M. Zulage. Dist 2600 M. 3600, 1200, 800, 400 K. Eins 150 K., halb Reug.

36. V. ZWEISPÄNNIGES HERRENFAHREN. 2400 K. Für Pferde aller Länder, im Besitze und in Kutschir-Phaetons zu fahren von Mitgliedern des Clubs der Herrenfahrer. Pferde mit einem Kilometer-Record von 1 : 37 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M Zulage. Bei Gespannen aus Pferden mit verschiedenen Kilometer-Records ist der Durchschnitts-Record, bei dessen Ermittlung Bruchtheile nach oben abgerundet werden, maassgebend. Siegern eines Zweispännigen-Fahrens 1898 auf der Badener Trabrennbahn 20 M Extrazulage. Sieben Starters oder kein Rennen. Dist. 3000 M. 1600 K. oder Ehrenpreis, 600, 200 K. Eins. 48 K., ganz Reug.

37. VI. BADENER JUGENDPREIS. 5000 K. Für 3j. in Oesterreich-Ungarn geborene und gezogene Hengste und Stuten. Für jede 1898 an Preisen gewonnenen 4000 K. 20 M. Zulage Dist. 2600 M. 3000, 900, 600, 350, 150 K. (Geschlossen am 1. November 1897 mit 47 Unterschriften.) Letzter Eins. 50 K.

38 VII HANDICAP. 2000 K. Für Pferde aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 34 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2800 M. 1350, 350, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

39. VIII. DONAUDORF-HANDICAP. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 43 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins 48 K., Reug. 26 K.

Bekanntmachung der Handicaps Freitag den 19. August, 3 Uhr Nachmittags.

Sechster Tag. Donnerstag den 25. August.

40. I. INTERNATIONALES HANDICAP. 2400 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 32 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 3000 M. 1600, 400, 250, 150 K. Eins. 52 K., Reug. 28 K.

41. II. PREIS VON BERNDORF. 2600 K. Für 3j. und ältere inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 40 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 20 M Extrazulage. Dist. 2800 M 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

42. III. MATADORES' FAREWELL. 6000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Dem Sieger der Championship oder des Matadoren-Rennens 50 M., des Matadoren-Ausgleichsrennens 25 M Zulage, eventuell cumulativ. Dist. 2800 M. 3600, 1200, 800, 400 K. Eins. 150 K., halb Reug.

43. IV. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2000 K. Für 3j inländische Pferde, welche keine bessere Kilometer-Leistung als 1 : 41 gezeigt haben und in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 47 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2500 M. 1350, 350, 200, 100 K. Eins. 44 K., Reug. 24 K.

44. V. PREIS VON PETERSBURG. 2600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 3000 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

45. VI. BADENER HANDICAP 4000 K. Für inländische Pferde, welche 1898 im Badener Preis für Dreijährige, im Badener Jugendpreis, im Badener Zuchtpreis oder im Jubiläums-Preis gestartet sind. Maximalzulage 200 M. Minimal-Dist. 2800 M. 2200, 800, 550, 300, 150 K. (Geschlossen am 1 November 1897 mit 73 Unterschriften.) Letzter Eins. 44 K.

46. VII. SPORT-PREIS. 2200 K Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 25 M. Zulage. Pferden, welche in diesem Meeting 2500 K. oder darüber ohne Kilometer-Record-Verbesserung gewonnen haben, 25 M. Extrazulage. Dist. 3000 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

47. VIII. FIAKERFAHREN. 1400 K. Offen für numerirte Fiaker von Niederösterreich. Die concurrirenden Fiaker müssen die wirklichen Eigenthümer der angemeldeten Pferde sein und dieselben mindestens durch vier Wochen vor diesem Meeting in öffentlichen Lohnfuhrwerken verwendet haben. Bei der Nennung sind die Namen der Pferde und die Beschreibung derselben genau anzugeben. Die Preisgewinner müssen sich verpflichten, bei dem am siebenten Tage dieses Meetings abzuhaltenden Fiaker-Handicap zu nennen und mitzufahren, daher auch die Preise für dieses Rennen erst nach dem Fiaker-Handicap ausbezahlt werden. Die in diesem Fahren durch den Distanzpfosten (400 M.) distanzirten Concurrenten sind vom Handicap ausgeschlossen. Dist. 3000 M. 500, 300, 200, 180, 140, 80 K. Zehn Anmeldungen, acht Starters, oder kein Rennen. Eins 10 K., ganz Reug. Nennungsschluss Freitag den 19. August, 12 Uhr Mittags im Secretariate des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien, Wassergasse 3. Losung am selben Tage 1 Uhr Nachmittags im Secretariate des Vereines.

Bekanntmachung der Handicaps Dienstag den 23. August, 3 Uhr Nachmittags.

Siebenter Tag. Sonntag den 28. August.

48. I. PREIS VON WEIKERSDORF. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische Pferde. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 42 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 2500 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

49. II. PREIS VON GUTENBRUNN. 2200 K. Für Pferde aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 33 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 2500 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 44 K., halb Reug.

50. III. PREIS VON MERKENSTEIN. 2600 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Hengste und Stuten. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 38 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 3000 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

51. IV. MATADOREN-HANDICAP. 5000 K. Für Hengste und Stuten aller Länder, welche in der Championship von Europa, dem Matadoren-Rennen, dem Matadoren-Ausgleichsrennen oder dem Matadoren-Farewell in diesem Meeting gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 29 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 3000 M. 3000, 1000, 600, 400 K. Eins. 130 K., Reug. 70 K.

52. V. HANDICAP FÜR DREIJÄHRIGE. 2200 K. Für 3j. inländische Pferde, welche in diesem Meeting vor Publication dieses Handicaps gestartet sind. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 46 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2500 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

53. VI. PREIS VON MAILAND. 2600 K. Für Hengste und Stuten aller Länder. Solche mit einem Kilometer-Record von 1 : 31 oder schlechter vom Start, für jede bessere Secunde 20 M. Zulage. Für jede in diesem Meeting gewonnenen 3000 K. 20 M. Extrazulage. Dist. 2800 M. 1700, 500, 250, 150 K. Eins. 52 K., halb Reug.

54. VII. BLASEL-HANDICAP. 2200 K. Für 3j. und ält. inländische, deutsche und dänische Pferde. In diesem Handicap wird eine Leistungsfähigkeit von mindestens 1 : 43 über den Kilometer zur Grundlage genommen. Minimal-Dist. 2600 M. 1500, 400, 200, 100 K. Eins. 48 K., Reug. 26 K.

55. VIII. FIAKER-HANDICAP. 1200 K. Für Gespanne, welche im Fiakerfahren in diesem Meeting gestartet sind und sich für dieses Fahren qualificirt haben. Minimal-Dist. 3000 M. 400, 280, 200, 160, 100, 60 K. Eins. 10 K., ganz Reug. Nennungsschluss Freitag den 19. August, 12 Uhr Mittags.

Bekanntmachung der Handicaps Freitag den 26. August, 3 Uhr Nachmittags.

Nennungsschluss Freitag den 5. August, 12 Uhr Mittags.

Die Losung für die Rennen Nr. 4, 10, 26, 35, 37 und 42 findet Samstag den 6. August, 11 Uhr Vormittags, statt.

Bei allen anderen Rennen, Handicaps ausgenommen, entscheidet bei gleichem Startplatz die Reihenfolge der Anmeldung.

Beginn der Rennen ½3 Uhr Nachmittags.

Allgemeine Bestimmungen.

Die Anmeldungen haben bis zu den festgesetzten Terminen in der Kanzlei des Trabrenn-Vereines zu Baden bei Wien, Wassergasse 3, schriftlich oder telegraphisch (Adresse: Trabrenn-Verein Baden bei Wien) unter gleichzeitiger Deponirung, respective Anweisung der Einsätze zu geschehen.

Verspätet eingetroffene Anmeldungen sind nur dann giltig, wenn erwiesenermaassen sowohl die Nennung als auch die Absendung des Einsatzes vor Ablauf des jeweilig festgesetzten Termines dem Post-, respective Telegraphenamte des Aufgabsortes übergeben wurde.

Die Anmeldung hat zu enthalten: Name, Alter, Geburtsland, Farbe, Geschlecht, Abstammung, Kilometer-record, respective Leistung, eventuell gewonnene Preise des Pferdes, Rennfarben des Besitzers.

Jeder Anmelder unterwirft sich den Renngesetzen des Wiener Trabrenn-Vereines.

Sämmtliche Rennen, bei welchen nicht besondere Bestimmungen getroffen, sind einspännig im Rennwagen zu fahren. Die einspännigen Herrenfahren sind im Herren-Sulky, d. i. im Trainir-Pneumatic-Sulky (Renn-Sulky ausgeschlossen) zu fahren.

Die Rennleitung behält sich vor, Rennen von einem Renntag auf einen anderen zu verschieben oder Abänderungen in der Reihenfolge derselben zu treffen. Der Rennleitung steht das Recht zu, Propositionen wegen ungenügender Nennungen zu annuliren und an deren Stelle eventuell neue zur Ausschreibung zu bringen.

Es ist (Herrenfahren ausgenommen) nicht gestattet, ein Pferd an einem Renntage öfter als zweimal starten zu lassen.

Für jedes zu einem Handicap genannte Pferd, eventuell Gespann sind 4 K. Einschreibegebühr zu entrichten, welche bereits in den Einsätzen eingezogen sind.

Es gilt stets der relativ beste Record (Zeit des Siegers), welcher auf einer als officiell anerkannten Bahn zu welcher Zeit immer erzielt worden ist.

Eine in einem einzelnen Stechen, Zeitrennen, Match und Privatrennen des Auslandes erzielte Siegerleistung wird nur dann als Record betrachtet, wenn sie in dem Lande, in dem sie erzielt worden ist, als Record anerkannt oder für die Zulassung des Pferdes zu Rennen einer bestimmten Classe, respective Einreihung in eine solche als maassgebend angesehen wird.

Alle officiellen europäischen Bahnen werden in folgende Kategorien eingetheilt und erfahren die erzielten Kilometer-Records auf den österreichischen und deutschen Bahnen nachstehende Vergütungen, respective Belastungen (Abzüge):

I. Kategorie.

Die Bahnen zu Wien, Baden bei Wien, Triest, die italienischen Bahnen, während sie der Unione ippica italiana pel trotto zu Bologna angehörten und vom Jahre 1896 an alle der Unione ippica italiana per le corse al trotto zu Rom beigetretenen Normalbahnen (Bahnlänge mindestens 804⅓ Meter), ferner die Bahnen zu Berlin-Westend, Hamburg-Mühlenkamp, Pfarrkirchen, Neuilly-Levallois, Bordeaux, Kopenhagen-Charlottenlund, sowie die russischen und englischen Bahnen.

(Zwei Secunden Belastung für die Bahnen der II. Kategorie.)

II. Kategorie:

Alle deutschen, französischen, holländischen und belgischen Grasbahnen.

(Zwei Secunden Vergütung für die Bahnen der I. Kategorie.)

Amerikanische Pferde, welche der 2 : 30-Liste angehören, erhalten für die Bahnen der Kategorie I eine Kilometer-Record-Vergütung von 3 Secunden. Für einen um je 5 Secunden in Amerika besser gezeigten Record als 2 : 30 wird je eine Secunde Extravergütung gewährt.

Amerikanische Pferde, welche der 2 : 30-Liste nicht angehören, starten mit einem Kilometer-Record von 1 : 36 nach Kategorie I berechnet, insolange sie auf einer europäischen Bahn nicht einen besseren Record erzielt haben.

Ausgenommen hievon sind diejenigen recordlosen amerikanischen Pferde, welche nicht älter als dreijährig in Oesterreich-Ungarn, Deutschland oder Holland eingeführt wurden; diese werden ebenso wie recordlose Pferde anderer Abstammung behandelt.

Für europäische Stich-Records, die über eine Normaldistanz bis zu 2000 Meter erzielt wurden, werden bei Rennen von 2500 Metern an zwei Secunden — wenn der erzielte Stich-Record jedoch einem Kilometer-Record von 1 : 32 oder besser (Kategorie I) entspricht, drei Secunden — wenn der erzielte Stich-Record aber einem Kilometer-Record von 1 : 27 oder besser (Kategorie I) entspricht, vier Secunden per Kilometer vergütet.

Dem Verhältnisse der Kategorien entsprechend vermindern oder erhöhen sich diese Vergütungen, respective Belastungen.

In allen internationalen und continentalen Rennen erhalten inländische Pferde eine Vergütung von zwei, deutsche Pferde eine solche von einer Kilometer-Record-Secunde.

Nach Nennungsschluss, ja selbst in einem unmittelbar vorhergegangenen Rennen erzielte Records sind bei der Distanzberechnung für jedes spätere Rennen schon maassgebend, alteriren aber sonst in keiner Weise die Zulässigkeit zu einem Rennen.

Sieger in diesem Meeting erhalten in allen auf ihre Siege folgenden bereits publicirten Handicaps eine Zulage von 25 Meter, falls die Proposition nicht bereits eine höhere Belastung vorgesehen.

Jeder im Jahre 1892 oder später nach Oesterreich-Ungarn importirte Traber muss, um an den Rennen theilnehmen zu können, in das »Einfuhrs-Register« eingetragen werden. Zur Eintragung wird die Vorlage nachstehender Documente gefordert:

a) Einfuhrs-Certificate des Geburtslandes (Ursprungscertificat).

b) Original-Pedigree, wenn die Ausfertigung solcher im Geburtslande gebräuchlich ist.

c) Einfuhrs-Certificate des Landes, aus dem das Pferd importirt wurde, wenn dies nicht das Geburtsland ist.

Die Certificate müssen Abstammung, Geburtsdaten, Farbe, Geschlecht, besondere Abzeichen sowie den besten etwaigen Record, eventuell die beste etwaige Leistung des Pferdes enthalten.

Inländische Pferde müssen in das »Geburtsregister« eingetragen sein und für dieselben bei der ersten Vorführung, wenn 1894 oder früher geboren, die Deckscheine, respective Geburtsbescheinigungen, wenn 1895 oder später geboren, die Fohlenscheine vorgelegt werden.

Die neu importirten Pferde sowie Inländer, die nicht gestartet sind oder das fünfte Jahr nicht überschritten haben, müssen, wenn sie nicht registrirt, respective im laufenden Jahre nicht aufgenommen worden sind, einen Tag vor dem Meeting einer Commission vorgeführt werden, welche auf Grund der vorgelegten Documente die Identität des Pferdes zu constatiren hat.

Alle näheren Bestimmungen enthalten die Renngesetze des Wiener Trabrenn-Vereines sowie die Bahn- und Fahrordnung.

In den auf dem Trabrennplatze gelegenen Stallungen stehen auswärtigen Concurrenten Boxes in beschränkter Anzahl gegen eine Vergütung von 80 K. per Box für dieses Meeting zur Verfügung. Anmeldungen hiefür haben beim Secretariat unter Angabe der Namen der einzustellenden Pferde schriftlich zu erfolgen, und ist gleichzeitig mit der Anmeldung der Miethsbetrag einzusenden. Dem Directorium ist das Dispositionsrecht vorbehalten.

BADEN IM JULI UND AUGUST.

Die erste Hälfte der Badener Saison ist vorbei, die zweite grössere steht unmittelbar vor der Thür, denn schon in der nächsten Woche werden sich die Getreuen des Trabrennsports in unverminderter Zahl auf dem Rennplatze nächst Pfaffstätten zusammenfinden.

Das August-Meeting in der Schwefelstadt bildet nicht nur räumlich — es umfasst nämlich diesmal neun Renntage — die grössere Hälfte der Badener Saison, es übertrifft auch an sportlicher Bedeutung das Juli-Meeting ganz bedeutend. Kommt doch im August die Championship zur Entscheidung, jenes Meilen-Stichfahren, das seinen Vorrang vor allen ähnlichen Concurrenzen, die während des Jahres gelaufen werden, immer noch behauptet. Heuer zumal sieht man dem grossen Ereignisse, das für den 14. August angesetzt ist, mit um so grösserem Interesse entgegen, als ein Kampf zwischen den drei Matadoren *Que Allen*, *Athanio* und *Colonel Kuser* als ein vollkommen offenes Rennen bezeichnet werden muss: Die Ueberlegenheit, die *Que Allen* bei dem Stichfahren in Wien gezeigt hat, wurde durch *Athanio's* grosse Badener Form wieder vollkommen ausgeglichen, und auch der treue *Colonel Kuser* ist, obzwar ihm Meilenrennen zu kurz zu sein scheinen, noch lange nicht aus dem Rennen. Jedenfalls wurde die Championship noch niemals von einer solchen Classe von Pferden bestritten, wie es heuer der Fall sein wird.

Um das grosse Ereigniss gruppiren sich die Concurrenzen des Meetings, von denen die internationalen unter besonderer Rücksichtnahme auf das Hauptrennen entworfen sind. So hat der Badener Trabrenn-Verein vor Allem eine ganze Reihe gut dotirter Rennen für die Kämpfer in der Championship geschaffen: das Matadoren-Rennen von 10.000 Kronen am 18. August, das Matadoren-Ausgleichsrennen von 6000 Kronen am 21. August, das Matadore's Farewell von 6000 Kronen am 25. August und das Matadoren-Handicap von 5000 Kronen am 28. August.

Da dergestalt unsere besten Amerikaner fast an jedem Renntage eine Startgelegenheit haben, hat man für die ihnen im Rang zunächst kommende Classe eine Anzahl eigener Rennen geschaffen, von welchen Pferde mit einem besseren Record als 1 : 27 ausgeschlossen erscheinen. Da in diesen Concurrenzen Pferde mit einem Record von 1 : 29 vom Start gehen, bilden diese Prüfungen eine Art von Classenrennen. Für das übrige internationale Material ist dann durch Rennen mit 1 : 31, 1 : 32 oder 1 : 33 vom Start sowie durch Handicaps entsprechend vorgesorgt.

Aber auch die Inländer haben in diesem Meeting, das allerdings mehr dem internationalen Charakter der Badener Bahn Rechnung trägt, ein paar grosse Rennen zur Verfügung. So bringt der erste Renntag am 11. August gleich den Badener Zuchtpreis von 8000 Kronen für Vier- und Fünfjährige, am 21. August wird der für die Dreijährigen bestimmte Badener Jugendpreis von 5000 Kronen gelaufen, und für den 25. August wurde das Badener Handicap von 4000 Kronen angesetzt.

Als willkommene Neuheit werden die Rennstallbesitzer wohl die Schaffung von Dreijährigen-Rennen begrüssen, in welchen Pferde mit einem Record von 1 : 40 vom Start gehen. Dagegen wurde in den Rennen für die älteren Inländer, an welchen die Dreijährigen ohnehin nur in den seltensten Fällen theilnehmen, die Startgrenze von 1 : 38 immer noch aufrecht erhalten, obzwar dieselbe schon längst 1 : 36 sein sollte.

Die Ausschreibungen sind bis jetzt nur für die ersten sieben Tage des Meetings erschienen, für die beiden letzten Tage, am 1. und 4. September, werden die Propositionen erst erscheinen. Dieselben werden dem vorhandenen Pferdematerial angepasst sein und an jedem Tage ein Zweijährigen-Rennen bringen.

Die Badener August-Propositionen eröffnen unseren Rennstallbesitzern hochwillkommene Aussichten. Unsere Ställe haben übrigens alle Ursache, auch mit dem bereits verflossenen Juli-Meeting zufrieden zu sein. Die Summen, welche die Rennställe zu gewinnen vermochten, haben durch das letzte Badener Meeting begreiflicherweise eine beträchtliche Erhöhung erfahren. So hat es z. B. der Stall Weidinger & Woss auf 80.780 Kronen gebracht und damit bereits jetzt jene Summe erreicht, mit welcher er im Vorjahre das Jahr abschloss. Die Position des Stalles Weidinger & Woss als des erfolgreichsten in der Liste ist vollständig

unerreichbar, denn er hat gegen den nachsten in der Liste, den *Csillag*-Stall, der es auf 45 400 Kronen brachte, einen Vorsprung von mehr als 35 000 Kronen. Für den Stall Weidinger & Wöss war in erster Linie *Princesse Nefta* erfolgreich thatig; die Gewinnerin aller grossen Rennen ihres Jahrganges gewann bis jetzt 41.250 Kronen und hat damit einen Record geschaffen, der sehr schwer zu überbieten sein wird. Aber auch ihre Stallgenossin *Tummle dich* liess sich nicht spotten, sie brachte 18.400 Kronen in's Haus und rangirt damit an funfter Stelle unter den auf unseren Bahnen erfolgreich gewesenen Pferden. Den zweiten Platz hinter *Princesse Nefta* nimmt *Colonel Kuser* mit 28.100 Kronen ein, wahrend seine Stallgefahrtin *Fortuna* mit 15.400 Kronen Sechste ist; die beiden Pferde haben fast allein die Gewinnsumme ihres Stalles verdient. Unter den erfolgreichen Stallen nimmt den dritten Platz das Gestüt Grünberg mit 30.100 Kronen ein, und an derselben Stelle erscheint unter den Pferden dessen Vertreter *Athanio* (25.100 Kronen). Nach *Athanio* kommt *Lincoln*, der seinem Besitzer heuer 18.400 Kronen verdiente, gewiss eine überreichliche Verzinsung der 1000 fl., die »Sir Tergesti« für den Hengst bezahlt hat. Unter den Besitzern steht »Sir Tergesti« übrigens erst an siebenter Stelle, da vor ihm noch das Gestüt Kaplanhof (*Trolley Girl*), die Compagnie Morgenstern & Ruzicka (*Golden Belle*) und das Gestüt Miklósfalva ([illegible] *Allen*) rangiren. Ausser den vorgenannten Rennstallen haben dann noch die Herren Carl Kreipl, W. Schlesinger & Co. sowie Frau Mac Phee heuer bereits mehr als 20.000 Kronen gewonnen.

Nachfolgend die statistischen Tabellen:

I. Liste

jener **Rennstallbesitzer**, welche 1898 auf der Wiener und Badener Trabrennbahn Preise gewonnen haben.

Weidinger & Wöss	80.780	Joh. Fischer	4.770
Victor Silberer	45.400	Mr. Walter	4.350
Gest. Grünberg	30.100	A. Neunteufel	3.950
Gest. Kaplanhof	26.700	Oppi Biagio	3.650
J. Morgenstern & S. Ruzicka	23.950	Mr Black	3.600
Gest. Miklósfalva	22.750	Bar. L. Sternbach	3.570
Sir Tergesti	21.350	Gf. R. Wrbna	3.300
C. Kreipl	21.250	J. v. Muslay	3.200
W. Schlesinger & Co	20.700	H Dieffenbacher	2.800
Poldy MacPhee	20.200	S. Spitz & Co.	2.800
Leop. Hauser	17.700	Gf. A. Gyulai	2 700
Obl. J. Klaus	17.300	J. Pürstinger	2.450
S. de Beauvais	17.250	Gf. C. Schönborn-Buchheim	2.400
W. Cruit	16.700	Mr. Goldwell	2.300
G. Gherini de Marchi	14.125	Eugen Grimmer von Adelsbach	2.300
Leop. Wanko	12.850	Gf. M. Dessewffy	2.050
J. Czeloth	12.400	Lena Hafner	1.825
G. Rossi	12.375	Gf. S. Wimpffen	1.750
J. Schmatzer	11.200	R. Kohn	1.500
A. Lutter	11.100	Th. Harberger	1.475
Gest. Koritschan	10.800	Gf. L. Teleki	1.300
Gf. St. Gyulai	10.700	Dr. A. R. v. Volpi	1.200
C. Lorenz	10.650	F. Krecht	1.050
A. Lutter & Co.	10.550	St. Tupan	1.000
Mr. Douglas	10.300	E Milbrett	900
C. Fischer	7.500	Bar. A. Springer	600
L. Schoisengeier	7.250	Capt. Holland	450
Sorger & Moser	6.250	H. A. Fleischmann	400
Lor. Hauser	5.950	Bar. K. Ralli	100
Gest. Kendlhof	5.700	Ig. Zöhrer	100
J. Schwarzinger	5.100		
Mr. Dollar	4.900		

II. Liste

jener **Pferde**, welche 1898 auf der Wiener und Badener Trabrennbahn Preise gewonnen haben.

Princesse Nefta	41.250	Tummle dich	18.400
Colonel Kuser	28.100	Fortuna	15.400
Athanio	25.100	Trolley Girl	13.870
Lincoln	18.400	Que Allen	13.700
Golden Belle	13.600	Nellie H.	2.000
Charming Chimes	12.600	Galatea	1.950
Manchester	11.800	Nineteen	1.950
Quarter Cousin	10 300	Van-nina	1.950
Dongo C.	11.100	Kittie L.	1 800
Lee Simmons	10.000	[illegible]	1 800
Teufelsmadel	9.400	Brik	1 800
Nellie H.	9.200	Peregrinus	1.750
Bismarck	8.600	Intendant	1.700
Fantasie	8.500	Neva Seeley	1 675
Miss O'Shanter	8.500	Manfredo	1.650
Bellwood	8.150	Vega	1 600
Blasel	7.600	Guard	1.600
Hatalmas	7.500	Alzel	1.600
Lady Gardina	7.400	Sitka Chimes	1 600
Barischofsky	7.250	Roberta	1.600
Azmon	6.500	Miss Bowerman	1.525
Donaudorf	6.250	Boreas	1.500
Princetta	6.225	Fare-well	1 450
Carroll R.	6 100	Darling	1.400
Eszmény	5 930	Szeles P.	1.350
Typewriter	5.650	First	1.300
Pastoral	5.600	Oncritilla	1.200
Paul H.	5.450	Tommy	1.200
Priatny II.	5.425	Grace Hayes	1 150
Felix Papageno	5.400	Neltie	1.150
[illegible]	5.100	Hilda P.	1.050
[illegible]	5.100	George A	1.000
Maggie Darrah	4.800	Pietuschok	1.000
Noblesse	4.770	Edgardo	950
Emma Kate	4 550	Martica	900
Ruth T.	4.500	Dress Goods	900
Kampl	4.450	Mazeppa	875
El Dorado Belle	4.400	Tocsin Chimes	850
Rhoda	4.350	Arline	850
Rosie B	4.300	Isabel Abbott	800
Darling Boy	4 250	Romola	800
Elegy	4.100	Kaplanhof	800
Lola Montes	4.100	Polkan	750
Siess C.	4.100	Mogutschij	750
Fescher Kafer	4.000	McVera	700
Antelater	3.950	Lev	700
Princess Trouble	3.750	Captolia Fisk	650
Istria	3.700	Medea	650
Victor B.	3.650	Bravado	600
Twinkle	3 600	Callisti	550
Tansy	3.570	Almenrausch	550
Eile dich	3.550	Local	550
Oratava	3.500	Eolo	450
Happy Jim	3.450	Adolph W.	450
Robbie P.	3 450	Mollie McCarthi	450
Highland Girl	3.300	Pepi	450
Belle Pilot	3.200	Tall Leon	450
Dongo A.	3 200	Pola	400
Héja	3 200	Nadjy	400
Reddy	3.050	Kessler	400
Katar McGregor	3.050	Postillon	375
Maud Wright	2.900	[illegible]	300
Boabdil	2.900	Mayzie	300
Ejféły	2.900	Maggie V.	300
[illegible]	2.800	Csillag	300
[illegible]	2.650	Prinz II.	250
Lustenau	2.500	Rachel G.	250
Sadie N.	2.400	Mayflower	250
Nemesis	2.350	Benefiz	250
Lord Caffrey	2.300	Allen Kenney	200
Almeria	2.300	Cora Carlton	200
Lady Mary	2.300	Mona B.	200
Senator A.	2.300	[illegible]	150
Pattie G.	2.250	Viola Belle	150
Corinne	2.250	William M. Evarts	150
Konstantin	2.200	Mabel Kipp	100
Caspio	2.150	Lady Wilkes	100
Happy Bird	2.150	Jenny Potter	100
Pista	2.050	Deck Miller	100
[illegible]	2.050		

NOTIZEN.

DIE AUSSCHREIBUNGEN für das Badener August-Meeting sind erschienen.

BISMARCK, der schnelle Amerikaner der Frau MacPhee, ist von derselben an Herrn Eugen Grimmer von Adelsbach verkauft worden. Der Kaufpreis soll 11.000 fl. betragen haben.

POLA, die im Vorjahre die beste Zweijahrige in Oesterreich-Ungarn [illegible] aber vollkommen enttauschte, ist von Herrn Dr. Anton Ritter von Volpi an die Compagnie Weidinger & Woss verkauft worden.

DIE CHAMPIONSHIP von Europa kommt heuer am Sonntag den 14. August, günstiges Wetter vorausgesetzt, zur Entscheidung. Im Falle ungünstiger Witterung steht bekanntlich dem Badener Directorium das Recht zu, das Rennen zu verschieben.

ÜBER ZWEI BEWERBER um die Championship verlautet recht Ungünstiges. *Que Allen* soll sich überknöchelt haben, was eine langere Arbeitsunterbrechung zur Folge haben dürfte. *Athanio* soll lahm geworden sein. Es ware bedauerlich, wenn diese Nachrichten sich bewahrheiten und die beiden Hengste entweder gar nicht an der Championship theilnehmen oder auch nur unfertig in's Rennen gehen, dann würde dasselbe gar viel von [illegible]

EINGESENDET.

Thurnisch, am 26. Juli 1898.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Als Beitrag zu dem »Eingesendet« des Prinzen Solms über die Transportverhaltnisse von Zuchtmaterial auf unseren Bahnen erlaube ich mir, Ihnen nachfolgenden Fall mitzutheilen:

Als ich als Mitglied des Ausstellungscomites mich entschloss, meine für die Traber-Ausstellung angemeldeten Pferde wieder nach Gestüt Thurnisch zurückzusenden, um den anderen Ausstellern Platz zu machen, liess ich dieselben **Samstag Vormittag** direct von Matzleinsdorf wieder retour gehen und langten die Pferde am nachsten **Montag Vormittag** in Pettau, also nach 48stündiger Reise hier an, welche Zeit dieselben brauchten, um die circa 300 Kilometer lange Distanz der Südbahn zu bewaltigen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Lippitt.

Lobliche Redaction!

Bezugnehmend auf das »Eingesendet« des Prinzen Solms erlaube auch ich mir einen kleinen Beitrag zu der bei uns üblichen Art der Pferdetransporte zu bringen: Am 5. Juli endete die I. Serie der Luxuspferdeausstellung, zu welcher ich einen Viererzug angemeldet hatte. Dank dem Entgegenkommen des Comites wurde gestattet, die Pferde schon am 5. Juli, Station Lagerhaus, einzuwaggoniren. Dies geschah am genannten Tage um 2 Uhr Nachmittags; Wien verliessen die Pferde am 6. Juli 7 Uhr Früh, also nach 17 Stunden, und langten in Marburg am 7 Juli, 9 Uhr Früh an. Also Lagerhaus—Marburg 43 Stunden. Die zu der Traberausstellung gemeldeten Producte der steierischen Landespferdezucht wurden am 19. Juli einwaggonirt und erreichten Spielfeld am 21. Juli Nachmittags Alle zielbewussten und energischen Bemühungen unserer Ausstellungscomités werden so lange lahmgelegt und erfolglos bleiben, als es nicht gelingen wird, der unerhorten Schlamperei und Rücksichtslosigkeit der Bahnen, die schon so viele Opfer gekostet (vide *Zurul!*), ein Ziel zu setzen.

Hochachtungsvoll

Alfred Ritter von Rossmanit.

AUSSTELLUNGSWESEN.

IM RAHMEN der allgemeinen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung in Wien 1898 veranstaltet das k. k. Ackerbauministerium während der Zeit vom 3. bis inclusive 12. September eine systematisch vergleichende Rindertypenschau. Bei derselben werden sammtliche 18 in den österreichischen Alpenlandern · Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Kärnten und Steiermark, dann in den alpinen Theilen von Ober- und Niederösterreich einheimischen Racen und Schläge des Rindes in sorgfaltig ausgewahlten Mustercollectionen (Zuchtfamilien) zur Ansicht gebracht. Jede Collection umfasst zehn Stücke, und zwar: einen physisch vollkommen entwickelten Sprungstier im Alter zwischen $2^3/_4$ und $3^1/_2$ Jahren, einen sprungreifen Jungstier im Alter zwischen 15 und 20 Monaten, einen sogenannten Kalberstier im Alter von 7 bis 10 Monaten, zwei volljährige mit dem dritten Kalbe erkennbar trachtig gehende oder dasselbe saugende Kühe im Alter zwischen 4 und 5 Jahren, eine hochtragende Kalbin oder eine Erstlingskuh im Alter von 24 bis 30 Monaten, eine Galtkalbin im Alter von 15 bis 20 Monaten, eine sogenannte Kalberkalbin im Alter von 7 bis 10 Monaten und ein Paar zur Arbeit angelernte Ochsen im Alter zwischen $3^1/_2$ und $4^1/_2$ Jahren. In dieser Zusammenstellung sind alle fur die verschiedenen Zucht- und Nutzgebrauchszwecke in Frage kommenden Alters- und Geschlechtskategorien individuell vertreten und sowohl unter sich als auch mit den analogen Alters- und Geschlechtsclassen der anderen Rindertypen leicht vergleichbar. Die Vergleichbarkeit wird überdies durch die streng systematische, auf natur- und culturhistorischer Grundlage fussende Gruppirung und Bezeichnung der Racecollectionen auf dem Ausstellungsplatze wirksam gefördert werden. Bei solcher Organisation des Unternehmens, mit dessen Durchführung der k. k. Hofrath Professor Ferdinand Kaltenegger betraut worden ist, steht zu erwarten, dass dasselbe die mit seiner Inscenirung beabsichtigten Zwecke erfüllen und vor Allem zeigen wird, welch mannigfaltiges, fur den verschiedenartigsten Zucht- und Nutzgebrauch qualificirtes Rindermateriale die osterreichischen Alpendistricte hervorbringen, und wie sehr dasselbe fur die Verbesserung und Veredlung minder schoner und weniger leistungsfähiger Viehschlage des In- und Auslandes geeignet erscheint. Allein nicht blos einen rein praktischen oder zucht- und nutzwirthschaftlichen Werth, sondern auch eine hervorragende wissenschaftliche Bedeutung wird diese Specialausstellung besitzen, indem sie ein noch nie gebotenes Gesammtbild der gegenwärtigen Entwicklungsstufe der österreichisch-alpinen Hornviehzucht liefern, ausserdem aber auch zur Verallgemeinerung der Racenkenntniss sowie zur richtigen Beurtheilung des Zucht- und Nutzwerthes des europäischen Hausrindes überhaupt beitragen wird.



RUDERN.

TERMINE.

Giessen . . . . 21. Juli
[illegible]

NENNUNGEN.

Heilbronn 1898.

XI Ruder-Regatta, veranstaltet von der Heilbronner Ruder-Gesellschaft »Schwaben« auf dem oberen Neckar.

Sonntag den 7. August.

I. VIERER für Juniors.
Heilbronner R.-G. »Schwaben«: C. Model, A. Rüdenauer, H. Klinger, G Mehl (Schl), A. Stotz (St.); Mannheimer Ruder-Gesellschaft. E. Schulde, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schl.), J. Bossert (Steuer); Ludwigshafener Ruder-Verein: Carl Fickeisen, O. Fickeisen, H. Wilker, R. Vetter (Schl.), G. Scheer (St.); Bamberger Ruder-Club: F. Rübsam, M. Federlein, J. F. Roppelt, C. Metzner (Schl), C. Dessauer (St).

II. EINSER für Juniors.
E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein; A. Michel, Regensburger Ruder-Club; H. Otto, Nurnberger Ruder-Club.

III. GASTVIERER.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft. E. Schulde, D. Loos, W. C. Bohrmann, S Uhl (Schl.), J Bossert (Steuer); Frankfurter Ruder-Club: O Wunram, G. Walther, W. Christ, F. Hartmann (Schl.), J. Mayer (Steuer); Mannheimer R.-V. »Amicitia«: W. Duball, A. Kinzinger, H. Raudenbusch, C. Huber (Schl.), H. Apfel (St.).

IV. ZWEIER ohne Steuermann.
Frankfurter Ruder-Club: O. Wunram, G. Walther, Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, Georg Wenzky.

V. ACHTER fur Juniors.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft. (Fallt aus.)

VI. GROSSER VIERER. Wanderpreis
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: A. Eichhorn, G. Baier, A. Stapf, Fr. Schoss (Schl), H. Apfel (St.).

VII. EINSER Neckarpokal.
H. Barrelet, Heidelberger Ruder-Club; A. Michell, Regensburger Ruder Club; E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein; H. Otto, Nurnberger Ruder-Club; F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club.

VIII. VIERER Wartberg-Preis
Heilbronner R.-G. »Schwaben«: R. Straeb, A. Rüdenauer, H. Klinger, G. Mehl (Schl), A Stotz (St.), Bamberger Ruder-Club. F. Rübsam, M Federlein, J. F. Roppelt, C. Metzner (Schl.), C. Dessauer (Steuer); Ludwigshafener Ruder-Verein: Carl Fickeisen, O. Fickeisen, H. Wilker, R. Vetter (Schl.), G. Scheer (St.).

IX. GIG-ZWEIER.
Frankfurter Ruder-Club. (Fallt aus.)

X. VIERER. Beschrankt
Frankfurter Ruder-Club: F. Zartmann, C Gild, C. Stelz, H Germann (Schl.), J. Mayer (St.); Heidelberger Ruder-Club: W. Hinterskirch, F. Seiler, E. Hopmann, F Seltsam (Schl.), M. Graff (St); Heilbronner R.-G. »Schwaben«: H. Veigele, C. Steiner, H. Reinhard, A. Münzing (Schl.), A. Stotz (St.); Bamberger Ruder-Club: F Rübsam, M. Federlein, J. F. Roppelt, C. Metzner (Schl.), C. Dessauer (St).

XI. DOPPELZWEIER ohne Steuermann.
Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, G. Wenzky; Frankfurter Ruder-Club: G. Walther, Ferdinand Hartmann.

XII. ACHTER.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde, O. Silbernagel, R. Mössinger, R. Engelhard, F. Sonntag, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schl), J. Bossert (St.); Heilbronner R.-G. »Schwaben«: C. Model, A. Etter, R. Straeb, H. Ueberschaar, Fritz Fegert, A. Rüdenauer, H. Klinger, G. Mehl (Schl), C. Stock (St.).

AUSSCHREIBUNGEN.

Frankfurt am Main 1898.

Sonntag den 28. August.

EINSER. Mainpokal (Wanderpreis), gestiftet im Jahre 1894 von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«. Offen für alle im Stromgebiet des Mains ansassigen Ruderer, mit Ausnahme derjenigen, welche schon im Deutschen Meisterschaftsrudern oder im Rennen um den Mainpokal gesiegt haben. Eins. 10 Mk. Der Sieger erhalt ein Ehrenzeichen.

Lange der Bahn 2000 M. stromabwarts. Start oberhalb der Gerbermühle, Ziel am Deutschherrnquai Vormittags 11 Uhr Die Startnummern zahlen vom linken Ufer aus. Die Meldungen sind unter Beifugung des Einsatzes an Herrn Ernst Ladenburg, Junghofstrasse Nr. 14, zu richten. Schluss der Meldungen und Nennungen Samstag den 13. August d. J., Abends 6 Uhr. Bei der Nennung ist ein Obmann gemass § 13 der Allgemeinen Wettfahrbestimmungen namhaft zu machen. Auslosung der Startplatze Samstag den 13. August, Abends 7 Uhr, bei Herrn Ernst Ladenburg, Junghofstrasse Nr. 14. Die Preisvertheilung findet Nachmittags nach Beendigung des am gleichen Tage stattfindenden Dauerruderns im Clubhause der Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania« statt.

X. DAUERRUDERN, veranstaltet vom Frankfurter Regatta-Verein. Offen für alle dem Deutschen Ruder-Verbande angehörenden Vereine. Beginn circa 3 Uhr Nachmittags. Der Start erfolgt am Bootsplatze der Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«. Der Cours geht vom Bootsplatze der »Germania« bis zur Staatsbahnbrücke um einen mit der Flagge des Frankfurter Regatta-Vereines kenntlich gemachten Wendepunkt, von hier bis zu einem ebenfalls mit der Flagge des Regatta-Vereines kenntlich gemachten Drehpunkt vor dem Bootshause des Offenbacher Ruder-Vereines zurück bis zum Wendepunkt an der Staatsbahnbrücke in Frankfurt a. M. und von da bis zum Ziel bei dem Bootsplatz der »Germania«.

1. Das Dauerrudern unterliegt den Gesetzen des Deutschen Ruder-Verbandes nur soweit diese die Zugehörigkeit zum Verbande, die Amateurschaft und die Juniorschaft betreffen.

2. Zugelassen sind Gig-Vierer, Dollen-Vierer und Vierer mit Steuermann nach freier Wahl.

3. Die Boote werden einzeln in Zwischenpausen von mindestens 5 Minuten gestartet. Die Mannschaften müssen die Strecke ohne fremde Beihilfe durchrudern.

4. Jedem Ruderer, welcher auf einem früheren Dauerrudern des Frankfurter Regatta-Vereines erste Preise errungen hat, wird für jeden derselben je 1 Minute zu der von uns ermittelten absoluten Zeit zugerechnet. Jedem anderen Ruderer wird die absolute Zeit berechnet.

5. Fur je vier oder Theile von vier gemeldete Boote wird ein Preis gegeben. Für die absolut beste Fahrzeit wird ausserdem ein Zeitpreis gewahrt Die Erringer dieses Zeitpreises gelten nicht als Sieger im Sinne der Wettfahrbestimmungen, und aus dem Besitze eines Zeitpreises entsteht keinerlei Beschrankung für zukünftige Regatten oder Dauerrudern

6. Jeder Meldung ist ein Einsatz von 20 Mk. für jedes Boot beizufügen, welcher zur Halfte zurückgegeben wird, wenn das Boot innerhalb einer Pflichtzeit von $1^3/_4$ Stunden die ganze Strecke vom Start bis zum Ziel zurückgelegt hat.

7. Wir behalten uns vor, diese Pflichtzeit abzuandern, falls ein ungewohnlicher Wasserstand uns dazu [illegible]

8. Die Meldungen sind schriftlich unter Beifugung des Einsatzes bis zum Samstag den 20. August, Abends 6 Uhr, an Herrn Ernst Ladenburg, Junghofstrasse 14, zu richten. Bei der Meldung ist der Name eines Obmannes anzugeben, welcher allein berechtigt ist, seinen Verein in allen auf das Dauerrudern bezüglichen Angelegenheiten zu vertreten. Ein allenfallsiger Stellvertreter dieses Obmannes ist spatestens eine halbe Stunde vor Beginn des Dauerruderns schriftlich zu nennen. Die Nennungen sind schriftlich, spatestens eine halbe Stunde vor Beginn des Dauerruderns, am Start einzureichen, denselben ist beizufügen, ob die Ruderer schon in früheren Frankfurter Dauerrudern gesiegt haben.

9. Nach Eröffnung der Meldungen wird die Reihenfolge der Abfahrt durch das Los festgesetzt und gleichzeitig mit der Bekanntgabe derselben den Betheiligten die genaue Abfahrtszeit mitgetheilt.

10. Bei weniger als vier gemeldeten Booten findet [illegible]

11. Am Start erhalt jedes Boot zwei aus Nummern bestehende Rennabzeichen, welche vom Bug- und Steuermann auf dem Rücken zu tragen und welche am Ziel wieder abzuliefern sind.

12. Die Mannschaften haben sich am Start und am Ziel an der daselbst aufgestellten Waage wiegen zu lassen, anderenfalls sie von der Preisberechtigung ausgeschlossen sind.

13. Allenfallsige Proteste und Streitigkeiten sind am Ziel sofort nach Schluss des Dauerruderns einzubringen. Bei Einlegung eines Protestes sind von dem Protestirenden 20 Mk. zu hinterlegen, welche der Regattacasse verfallen, falls der Protest als unbegründet zurückgewiesen wird. *Frankfurter Regatta-Verein.*

RESULTATE.

Mainz 1898.

XIII. Internationale Amateur-Ruder-Regatta auf dem Rhein, veranstaltet vom Mainzer Ruder-Verein.

Rennstrecke 2200 Meter stromab.

Sonntag den 24. Juli.

I. JUNIOR-VIERER. Ehrenpr.
Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schl.) J. Bossert (St.) (7·27) 1
Ludwigshafener Ruder-Verein: K Fickeisen, O. Fickeisen, H. Wilker, R. Vetter (Schl), G. Scheer (St.) (7:34) 2
Kölner Ruder-Verein von 1877: M. Leipheimer, W. Sabelberg, R. Rommerskirchen, K. Werres (Schl.) W. Rumpf (St.) . . . . (7:43[5]) 3
Ferner fuhr: Offenbacher R.-G. »Undine«.

II. EINSER. Meisterschaft vom Rhein.
F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club . . . (8:52) 1
G Rocker, Ruder-Gesellschaft Worms . . . (8:59) 2
E. Poensgen, Düsseldorfer Ruder-Verein . . (9:06) 3
Ferner fuhren A Schweikert, Ruder-Gesellschaft Worms, H. Barrelet, Heidelberger Ruder-Club (aufgegeben).

III. ZWEITER VIERER. Ehrenpr.
Mainzer Ruder-Verein: A. Gangloff, W. Knewitz, G. Hummel, S. Ludwig (Schl.), R. Nauen (St.) (7:52) 1
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: W. Düball, Ad. Kinzinger, H. Raudenbusch, K. Huber (Schl.), R. Belser (St.) (8:00) 2

IV. GROSSHERZOGS-VIERER. Wanderpr.
Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, W. Tietgens, G. Gossler, O. Gotze (Schl.), A. Gleichmann (Steuer) . . . . (7:29) 1
Mainzer Ruder-Verein: R. Hummel, G. Wenzky, F. Brandt, W. Bernhards (Schl.), K. Heerdt (St.) (7:37) 2
Mannheimer R.-V. »Amicitia«: A. Eichhorn, G. Baier, A. Stapf, F. Schott (Schl.), H. Apfel (St.) . . (7:40) 3

V. ZWEITER EINSER. Ehrenpr.

K. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin . . . . . (8:51⁵) 1
E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein . (8:52⁵) 2
W. Rieth, Dusseldorfer Ruder-Verein . . . . (8:58) 3

VI. GAST-VIERER. Preis der Stadt Mainz.

Mannheimer R.-V. »Amicitia«: A. Eichhorn, G. Baier, A. Stapf, F. Schott (Schl.), H. Apfel (St.) (8:18) g ü. d B.

VII. EINSER. Rheinpokal.

F. Hartmann, Frankfurter Ruder-Club . . . (8:23) 1
G Rocker, Ruder-Gesellschaft Worms . . (8:27) 2
E. Schweikert, Ruder-Gesellschaft Worms (8:57) 3

Ferner fuhr: H. Barrelet, Heidelberger Ruder-Club (aufgegeben).

VIII. DRITTER VIERER. Ehrenpr.

Ludwigshafener Ruder-Verein: K Fickeisen, O. Fickeisen, H. Wilker, R. Vetter (Schl.), G. Scheer (Steuer) . . . . (7:50) 1
Ruder-Gesellschaft Worms: Ph. Schüssler, M Kehr, H. Löffler, J. Hedderich (Schl), H. Schneider (St.) (8:00) 2

Ferner fuhr: Kölner Ruder-Verein von 1877 (aufgegeben wegen Rollsitzbruches).

IX JUNIOR-EINSER. Ehrenpr.

W. Rieth, Dusseldorfer Ruder-Verein . . . . (8:58) 1
E. Poensgen, Dusseldorfer Ruder-Verein . (9:07) 2
K. Ernst, R.-V. »Wiking«, Berlin . . . . (9:09) 3

Ferner fuhr: E. Felle, Ludwigshafener Ruder-Verein.

X. ANFANGER-VIERER. Ehrenpr.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft F. Sonntag, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schl.), J. Bossert (Steuer) . . . . (8:25) 1
Mainzer Ruder-Verein: A. Beck, H Liepelt, H. Muller, R. Wasserburg (Schl.), K. Heerdt (St.) (8:37) 2

XI. ERSTER ACHTER. Wanderpr.

Germania-Ruder-Club, Hamburg: E. Gossler, A. Berg, E. Katzenstein, R. Peltzer, W. Tietgens, A. Warncke, G Gossler, O. Götze (Schl.), A. Gleichmann (St.) . . . . (6:51) 1
Mainzer Ruder-Verein: A. Gangloff, W. Bernhards, G. Hummel, W. Knewitz, F. Brandt, G. Wenzky, R. Hummel, S. Ludwig (Schl.), R. Nauen (St) (6:53) 2
Mannheimer R.-V »Amicitia«: W. Düball, A. Kinzinger, H. Raudenbusch, G Baier, A. Stapf, F. Schott, A. Eichhorn, K. Huber (Schl), H. Apfel (St.) (6:59) 3

XII. ZWEITER ACHTER. Ehrenpr.

Mannheimer Ruder-Gesellschaft: E. Schulde, F. Wacker, Otto Silbernagel, R. Engelhard, F. Sonntag, D. Loos, W. C. Bohrmann, S. Uhl (Schl.), J. Bossert (St.) . . . . (6:58) 1
Frankfurter Ruder-Club: O Wunram, G. Walther, F. Zartmann, H. Germann, K. Stelz, K. Gild, W. Christ, F. Hartmann (Schl.), J. Mayer (St.) . . . . (7:12) 2

Ferner fuhr· Ruder-Gesellschaft Worms (aufgegeben wegen Riemenbruches).

BERICHTE.

Mainz 1898.

XIII. Internationale Amateur-Ruder-Regatta auf dem Rhein, veranstaltet vom Mainzer Ruder-Verein.

Sonntag den 24. Juli.

Trüb klangen die Prophezeiungen der Wetterpropheten für den Regattatag. Und sie schienen Wahrheit werden zu wollen. Noch am Sonntag Vormittags wehte ein starker Westwind, der gegen Mittag heftige Regenschauer brachte. Aber der Wettergott hat selten seiner Propheten nicht gespottet Der Nachmittag brach mit Sonnenschein an; der Wind verlor viel von seiner Starke, und als er in dem zweiten Rennen nach Osten umschlug, war jede Störung des Festes durch schlechte Witterung ausgeschlossen. Der Besuch der Regatta war ausgezeichnet auch seitens der ersten Gesellschaftskreise. Namens der obersten Civilbehörden war Se. Excellenz der Herr Staatsminster Rothe erschienen, die Militarbehörde war durch den Gouverneur von Mainz, Excellenz von Holleben, vertreten.

Der Regattaapparat functionirte mit der ublichen Exactheit. Die Rennen wickelten sich flott ab, und wenn auch das erste Rennen mit einer Verspatung von 10 Minuten begann, so dehnte sich diese doch nicht weiter aus. Genau 10 Minuten nach der vorgesehenen Zeit wurde das letzte Rennen gestartet. Die Rennen wurden von Dampfern begleitet, deren einer, der Trainingsdampfer des Frankfurter Ruder - Vereines, von diesem in liebenswürdigster Weise zur Verfugung gestellt worden war.

Was die sportliche Seite der Regatta betrifft, so befriedigte diese allgemein. Ist es in letzten Jahren die Stettiner »Sport - Germania« gewesen, die den Hauptanziehungspunkt bildete, so war es diesmal die Hamburger »Germania«, die der Regatta ihren Anstrich gab. Ihr Erscheinen trug zu einer in Mainz seit lange nicht mehr gesehenen starken Besetzung der erstclassigen Rennen bei, die der diesjahrigen Mainzer Regatta ihre Bedeutung verlieh. Aber auch die übrigen Rennen durften volles Interesse für sich beanspruchen. Sind doch beinahe alle erfolgreichen Vereine hier noch einmal zusammengetroffen. Und sie haben wacker gekampft. Alle ohne Ausnahme.

Bei einem Eingehen auf die einzelnen Leistungen muss der Grosse Vierer und Achter der Hamburger »Germania« in vorderster Reihe erwahnt werden. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, dass eine Leistung wie diejenige dieses Vereines im Achter in Suddeutschland uberhaupt noch nicht gesehen worden ist. Da ging Alles mit einer Ruhe und einer Gleichförmigkeit in der Ruderarbeit und dem Schwung, als arbeiteten mechanische Kräfte im Boot. Das Achter-Rennen war recht heiss und die Mannschaft hat nach eigener Erklarung in diesem Jahre noch kein so schweres Rennen gerudert. Trotzdem nicht »Germania«, sondern Mainz bis zur Halfte der Bahn führte, wurde im »Germania«-Boot nicht um einen einzigen Schlag schneller gerudert. Diese geradezu classische Ruhe hat denn auch eine classische Leistung gezeitigt, die diese Bezeichnung verdienen würde, auch wenn »Germania« nicht gesiegt hatte. Fur alle anwesenden Ruderer war dies eine Lehre, worin die Kunst der wahren Ruderei besteht. Der Sieg der »Germania« im Vierer und Achter wurde mit grossem Beifall aufgenommen, und nach den von den Hamburger Herren abgegebenen Erklarungen darf der Besuch der Hamburger »Germania« im nachsten Jahre wieder erwartet werden, »zum Zeichen ihres Einverstandnisses, wie der Mainzer Ruder-Verein Sport treibe und erstrebe«.

Die ubrigen ersten Mannschaften der Mannheimer »Amicitia« und des Mainzer Ruder-Vereines hielten sich gegenüber der scharfen norddeutschen Concurrenz überaus wacker. Es gelang »Amicitia« zwar nicht, die in Mannheim gezeigte Ueberlegenheit zu behaupten. Mainz hatte eben seit der Mannheimer Regatta grössere Fortschritte gemacht als »Amicitia«. Letztere wurde im Grossen Vierer und Achter vom Mainzer Ruder-Verein sicher um den zweiten Platz geschlagen. Es hat sich damit gezeigt, dass die in Mannheim gezeigte Form des Mainzer Ruder-Vereines nicht seine wahre gewesen und in der Hauptsache auf schlechte Vorbereitung zurückzuführen war. Gegenüber dem Rudern der »Germania« erschien die Arbeit von Mainz und »Amicitia« schwerfallig und ungleichmassig.

Im Zweiten Vierer bot der Mainzer Ruder-Verein, im Zweiten Achter die Mannheimer Ruder-Gesellschaft eine sehr schöne Leistung. Beide siegten sicher, über die ganze Bahn führend. Die Arbeit der Mannschaften der Mannheimer Ruder-Gesellschaft war wieder ausserordentlich wirksam und lebendig. Nach der »Germania« gefiel uns ihr Rudern am besten, und wir glauben, dass den diesjahrigen Mannschaften dieser Gesellschaft eine bedeutende Zukunft beschieden ist. Der Ludwigshafener Ruder-Verein, nach der Mannheimer Ruder-Gesellschaft in diesem Jahre einer der erfolgreichsten Vereine Süddeutschlands, gewann den Dritten Vierer mit Ueberlegenheit. Seine Junior-Mannschaft wurde noch viel mehr leisten können, wenn sie weniger Armarbeit verrichtete. Sie fallt, wenn auch in leichtem Maasse, über die Ruder und gebraucht den Rollsitz viel zu früh.

Die Einser-Rennen boten manche Ueberraschungen. So fielen die Meisterschaft vom Rhein und der Rheinpokal nicht, wie erwartet wurde, an den Heidelberger, sondern an den Frankfurter Ruder-Club, dessen Reprasentant, Ferdinand Hartmann, sich als bei weitem der sicherste Sculler erwies. Barrelet vom Heidelberger Ruder-Club versteuerte sich wiederholt sehr stark und gab in beiden Rennen auf. G. Rocker von der Wormser Ruder-Gesellschaft erwies sich als nachstbester Sculler und als seinem Clubgenossen A. Schweikert überlegen. Im Zweiten und Junior-Einser-Rennen, die von denselben Ruderern bestritten wurden, wechselten die Sieger wie die Reihenfolge der Placirten. Folgten im Zweiten Einser auf »Wiking«, Berlin, als Ersten, Ludwigshafen und Dusseldorf (W. Rieth), so gewann Letzterer den Junior-Einser gegen seinen Vereinsgenossen Poensgen, gegen »Wiking« als Dritten und Ludwigshafen als Vierten

Wie nach dem Verlauf der diesjahrigen Regattasaison nicht anders zu erwarten war, vertheilten sich die Preise auf viele Vereine. Von zwölf Preisen fielen drei auf die Mannheimer Ruder-Gesellschaft, zwei auf die Hamburger »Germania« und ebensoviel auf den Frankfurter Ruder-Club. Je ein Preis fiel nach Berlin (»Wiking«), Dusseldorf, Ludwigshafen, Mainz und auf die Mannheimer »Amicitia«. Die einzelnen Rennen verliefen folgendermaassen:

Im Junior-Vierer erschienen vier Boote am Start. Dort nimmt auf »Los!« die Mannheimer Ruder-Gesellschaft sofort die Führung, der Kölner Ruder-Verein und die Offenbacher »Undine« folgen auf gleicher Höhe. Bei 1000 Meter liegt Ludwigshafen vorne bis etwa 500 Meter vor dem Ziel. Durch einen von Mannheim eingelegten Mehrschlag wird Ludwigshafen die Führung entrissen, wahrend Letzterem der Kölner Ruder-Verein durch gleichzeitigen Mehrschlag aufgelaufen ist. Aber auch Ludwigshafen macht noch eine letzte Anstrengung und es wird sicherer Zweiter gegen den Kölner Ruder-Verein, hinter dem mit einer knappen Lange die Offenbacher Ruder-Gesellschaft »Undine« durch's Ziel geht.

Am Rennen um die Meisterschaft vom Rhein betheiligten sich fünf Boote. Der vorjahrige Sieger, Ferdinand Hartmann vom Frankfurter Ruder-Club, gewinnt auch diesmal sicher gegen Rocker (Worms) als Zweiten, den Dusseldorfer Ruder-Verein als Dritten und Schweikert (Worms) als Vierten Herm. Barrelet vom Heidelberger Ruder-Club versteuert sich bedeutend und lauft einmal Gefahr, in die auf halber Bahnlange gelegene Badeanstalt hineinzurennen.

Der Zweite Vierer brachte einen schönen Kampf der zweiten Mannschaften der Mannheimer »Amicitia« und des Mainzer Ruder-Vereines. Die Boote gehen gleich gut vom Start ab, dann nimmt Mainz die Führung und lasst sich dieselbe trotz aller Anstrengung seitens der »Amicitia« nicht mehr entreissen. Im Ziele sind die Boote zwei Längen von einander entfernt. In beiden Booten wurde sehr kraftvoll gerudert.

Der Grosse Grossherzogs-Vierer brachte einen ausserst interessanten Kampf. Am Start nimmt Mainz das Commando, das es jedoch nicht lange beizubehalten vermag. »Germania« und »Amicitia« liegen nach 400 Meter vorne beinahe auf gleicher Hohe. Bei 1000 Meter hat »Germania« bei ausserordentlich ruhiger Arbeit die Führung, dicht folgt »Amicitia« und dicht hinter dieser Mainz. So zieht das Feld einige Zeit dahin, dann spricht die Ruhe der »Germania« immer mehr für sich; sie vergrössert stetig den Abstand von »Amicitia« und Mainz, welch letztere beide jetzt auf gleicher Hohe laufen. 400 Meter vor dem Ziel setzt Mainz zu einem Mehrschlag ein; es vermag zwar nicht näher als zweieinhalb Langen an die vor ihm durch's Ziel gehende »Germania« heranzukommen, schlagt aber die »Amicitia« sicher mit einer Bootslänge um den zweiten Platz.

Im Zweiten Einser starteten »Wiking«, Berlin (K. Ernst), der Ludwigshafener Ruder-Verein und Dusseldorfer Ruder-Verein. Ueber die ganze Strecke fand ein hartnackiger Kampf zwischen Berlin und Ludwigshafen statt, der sich zu Gunsten von Berlin mit knapper Lange entscheidet Zwei Langen zuruck folgte Dusseldorf.

Der Gast-Vierer brachte den einzigen Alleingang des Tages, nachdem die Hamburger »Germania« zurückgezogen hatte. Mannheim ging über die Bahn.

Das Rennen um den Rheinpokal bildete eine Wiederholung des Rennens um die Rheinmeisterschaft. In gleicher Reihenfolge, wie dort, trafen die Boote am Ziele ein, allerdings hier mit Ausnahme des Dusseldorfer Ruder-Vereines, der in diesem Rennen nicht mitfuhr.

Im Dritten Vierer wurden drei Boote gestartet, nachdem man zur Vermeidung weiterer Verspatung auf die Offenbacher »Undine« nicht länger hatte warten können. Die Ruder-Gesellschaft Worms nimmt die Führung, muss sie aber nach 700 Meter an Ludwigshafen abgeben, das überlegen mit drei Langen gewinnt. Dem Kölner Ruder-Verein war, wie erwiesen, bald nach dem Start ein Rollsitz gebrochen.

Der Junior-Einser brachte die Ueberraschung, dass W. Rieth vom Dusseldorfer Verein, der im Zweiten Einser gegenüber seinen Gegnern letztes Boot wurde, in diesem Rennen gegen die gleichen Gegner als Erster einkam. Ihm folgten mit je einer Lange Abstand zunachst Poensgen von demselben Vereine, dann »Wiking«, Berlin, und Ludwigshafen.

Im Anfanger-Vierer trug die Mannschaft der Mannheimer Ruder-Gesellschaft einen überlegenen Sieg über diejenige des Mainzer Ruder-Vereines davon. Drei klare Langen trennten die Boote im Ziel.

Nun folgte das schönste und spannendste Rennen des Tages, das grosse Achterrennen. Auf »Los!« kommt auch jetzt Mainz am besten vom Start ab. Nach 500 Meter betragt sein Vorsprung beinahe anderthalb Langen; weiter vermag es denselben nicht auszudehnen. Es wiederholt sich nun bei der Hamburger »Germania« dasselbe Spiel wie im Grossen Vierer. In gleichmassigster, ruhiger Arbeit holt sie langsam auf, bei 1000 Meter nur noch drei Viertellangen zurückliegend. Nach einer Weile hat sie gleich gezogen und die Boote laufen nebeneinander her bis auf 1500 Meter, dort geht »Germania« in die Front, und trotz nochmaligen Mehrschlages von Mainz schiesst »Germania« als sicherer Sieger mit knappen drei Viertellangen — 2 Secunden Vorsprung — durch's Ziel. Anderthalb Langen dahinter — 6 Secunden spater — folgt »Amicitia«, die sich stets dicht an »Germania« und Mainz gehalten hatte, ohne jedoch vorkommen zu können. Die Leistung von Mainz und »Amicitia« in diesem Rennen darf angesichts des Umstandes, dass der »Germania«-Achter auch in diesem Jahre wieder bei weitem der beste Deutschlands ist, als sehr gut bezeichnet werden.

Im Zweiten Achter, der den Beschluss der Regatta bildete, zeigte sich wiederum die Ueberlegenheit der Mannheimer Ruder-Gesellschaft, die in sehr gutem Style den Frankfurter Ruder-Club, wenn auch nach Kampf, überlegen mit zwei Langen schlug. Leider war der Nr. 4 der Ruder-Gesellschaft »Worms« der Riemen nach dem siebenten Schlag gebrochen, so dass sie aus dem Rennen scheiden musste.

Nach der Regatta sass man noch lange in dem Garten und auf den Veranden des Bootshauses des festgebenden Vereines zusammen und genoss die prachtige Sommernacht, die schon zu Ende ging, als die letzten Festtheilnehmer von einander Abschied nahmen. *P.*

NOTIZEN.

IN ASCHAFFENBURG am Main ist ein Ruder-Club gegründet worden, so dass die letzte grössere Stadt am Untermain nun auch ihren Ruder-Club hat.

DIE TERMINE ihrer nachstjahrigen Regatten haben Heilbronn und Koln am Rhein bereits jetzt festgelegt. Ersteres halt seine 1899er Regatta am 18. Juni, letzteres dieselbe am 9. Juli ab.

IN HEIDELBERG hat sich eine »Ruder-Gesellschaft« constituirt Der neue Verein besteht zum grössten Theile aus ehemaligen jüngeren Mitgliedern des »Ruderclubs« der alten deutschen Universitatsstadt. Es scheint sich bei der Neugründung um eine Secession des kaufmannischen Theiles von dem akademischen des alten Vereines zu handeln

IN BREMEN findet am 9. October d. J., einer officiellen Bekanntmachung zufolge, der IX. ordentliche Rudertag des Deutschen Ruder-Verbandes statt. Nach der Geschaftsordnung müssen Antrage zu demselben bis langstens Montag den 5. September l. J. einschliesslich an den Schriftführer des Verbandes gerichtet werden, sollen sie anders Berücksichtigung finden.

AUS WURZBURG wird uns geschrieben: »Der dem Frankischen Regatta-Verband von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Wanderpreis wird am 21. August in Würzburg ausgerudert Das Rennen wird als internationales Rennen im Vierer mit Steuermann über 1900 Meter stromab gerudert, und der Meldeschluss für auslandische Vereine ist auf Samstag den 30. Juli, derjenige fur

deutsche Verbandsvereine auf de[illegible] 6. August festgesetzt [illegible]

GIESSEN hält morgen seine Regatta ab. Die Meldungen zu dieser Veranstaltung, welche wir in der jüngsten Sonntagsnummer veroffentlichten, sind wieder sehr gut ausgefallen, insbesondere haben sich die Frankfurter Vereine stark betheiligt. Die Meldung der Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen« musste zurückgewiesen werden, da sie zu spat eingetroffen war. Alle Rennen sind drei- und vierfach besetzt, und zum Ersten Vierer sind Frankfurter »Germania«, Frankfurter Club und Mainzer Ruder Verein gemeldet. Es stehen also mehrfach interessante Kampfe bevor.

DAS ACHTER-RENNEN um den Wanderpreis der Stadt Frankfurt findet, wie man uns aus Frankfurt am Main schreibt, am Sonntag den 14. August, 7 Uhr Abends, statt. Es werden sich alle fünf theilnahmeberechtigten Vereine am Start einfinden. Vierzehn Tage spater findet das Frankfurter Herbstrudern statt, und zwar Vormittags das Einser-Rennen um den Mainpokal und Nachmittags das Dauerrudern fur Vierer. Letzteres nimmt seinen Anfang am »Germania«-Boothaus, geht bis zum Wendepunkt Staatsbahnbrücke, von da bis zum Wendepunkt Offenbacher Boothaus, zurück zur Frankfurter Staatsbahnbrücke und zum Ziel am »Germania«-Boothaus.

DIE MELDUNGEN für die Heilbronner Regatta am nachsten Sonntag, welche wir an anderer Stelle publiciren, sind recht günstig ausgefallen. Die in Aussicht genommenen Concurrenzen sind fast durchwegs gut besetzt, und die verschiedenen erstclassigen süddeutschen Mannschaften, die sich bisher in Frankfurt am Main, Mainz, Mannheim, Koln und anderwarts Stelldichein gaben, werden auf dem Neckar mehrfach wieder aufeinandertreffen. Gut bestritten werden namentlich der Junior-Vierer, der Gastvierer und der Neckar-Pokal bestritten sein. Zu letzterem sind u. A. Ferdinand Hartmann vom Frankfurter Ruder-Club und H. Barrelett vom Heidelberger Ruder-Club genannt. Aller Voraussicht nach wird es also in Heilbronn guten Sport geben.

EIN ACHTERWETTKAMPF, wie er zwischen Oxford und Cambridge üblich, findet alljährlich zwischen Mannschaften der drei australischen Universitaten Adelaide, Melbourne und Sydney statt. Heuer wurde das Rennen — das elfte seit seinem Bestande — das übrigens mit einem von den zwei alten Universitaten des Mutterlandes gewidmeten Herausforderungspokal dotirt ist, am 4. Juni gerudert, und zwar auf dem nachst Adelaide gelegenen Portflusse, eigentlich keinem Flusse, sondern einem schmalen Einschnitt des Meeres in das Land. Sydney siegte sehr leicht mit sechs Langen gegen Adelaide, wahrend kaum eine Viertelbootslange zurück Melbourne den dritten Platz besetzte. Die drei englische Meilen = 4827 Meter lange Rennstrecke legten die Sieger in 18:06" [illegible]

DER WIENER R.-V. »DONAUHORT« machte Sonntag den 24. d. M. einen Ausflug nach Stockerau. Trotz des sehr heftigen Gegenwindes, welcher die Stromauffahrt zu einer sehr anstrengenden machte, betheiligten sich hieran 24 Ruderer in einem Achter, einem Vierer mit Steuermann, einem Vierer ohne Steuermann und zwei Zweiern mit Steuermann. Für die gehabten Strapazen entschadigte man sich ausgiebig in der Brauhaus-Restauration. Die Stimmung war vorzüglich; in diversen Toasten wurde der grossen Erfolge gedacht, die der »Donauhort« in der letzten Zeit errungen, und der Mitgliedern, die sich besonders um den Verein verdient gemacht, kraftige »Hipp Hipp Hurrahs!« gebracht. Auch die Sanger und Komiker des Clubs trugen das Ihrige dazu bei, die Lust und Freude am Beisammensein zu erhohen. Spät wurde die Ruckfahrt angetreten, die durch die Erinnerungen an die Anstrengungen des Vormittages noch genussreicher wurde.

IN PARIS wurde am Sonntag auf dem Becken der Seine bei Suresnes die grosse Regatta abgehalten, welche die sogenannte »Féderation Parisienne des Sociétés Nautiques« alljährlich veranstaltet. Wie man uns schreibt, war das Wetter günstig, der Besuch, trotz der gleichzeitig stattfindenden Pferderennen und des »Grand Prix Cycliste«, ein guter. Die einzelnen Rennen erfreuten sich einer starken Besetzung, namentlich von auswarts. So waren Vereine aus Brussel, Gent und Turin erschienen. Den Lowenantheil der Tagesehren erntete der Genter Ruder-Club, der den Junior-Zweier gegen die Société Nautique de la Marne und den Pariser Cercle Nautique, den Senior-Zweier gegen Marne und die Genter Ruder-Gesellschaft, den Junior-Achter gegen Brussel und den Cercle Nautique sowie schliesslich den Senior-Achter gegen die Marne und Turin gewann, wahrend er im Senior-Vierer Zweiter hinter Marne, aber vor Turin wurde. Im Junior-Vierer siegte Brussel gegen Turin und eine Mannschaft aus Meaux.

AUS FRANKFURT AM MAIN wird uns geschrieben: »Der Aeltesten-Ausschuss der Frankfurter Vereine hat sich sowohl vor der Frankfurter Regatta als auch in einem bestimmten Fall vor der Würzburger Regatta mit der Prüfung der Amateureigenschaft der für Regatten genannten Frankfurter Ruderer befasst und gegen die ihm gemachten Angaben nichts zu erinnern befunden. Er sah sich ferner veranlasst, die Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen« darauf aufmerksam zu machen, dass eines ihrer Mitglieder in einem öffentlichen Blatt einem Schiedsrichter der Frankfurter Regatta Parteilichkeit vorgeworfen hatte. Da hiedurch das Ansehen des Ruderns schwer geschadigt war, hielt sich der Aeltesten-Ausschuss für zuständig, geeignete Maassregeln vorzuschlagen, sofern die Ruder-Gesellschaft »Sachsenhausen« Werth darauf lege, weiter im Aeltesten-Ausschuss vertreten zu sein. Die Regelung dieser Angelegenheit kennzeichnet sich der Oeffentlichkeit gegenüber dadurch, dass der betreffende Ruderer am Tage nach der Aeltesten-Sitzung aus der Sachsenhauser Rennmannschaft ausgeschieden ist.«

FRITZ MILLER wurde am 18. Juli in Brussel von dem Meisterschaftsruderer von Europa, dem neunzehnjährigen Delplanche aus Gent, mit zwolf Langen geschlagen; der deutsche Ruderer wurde Dritter hinter dem Franzosen Carton, der ihn auch noch mit einer Secunde schlug. Miller fuhr sein altes Brüsseler Boot. Bei der Probefahrt — er konnte nur eine einzige machen — fiel er um, brach einen Drehdollen und trat im Rennen sein Fussbrett durch, so dass er die Niederlage hauptsachlich seinen misslichen Bootverhaltnissen zuschreibt. Er will deshalb, wenn es sich ermöglichen lasst, einen Zweikampf mit Delplanche rudern. Delplanche ist von sehr kleiner Figur, jedoch sehr stark und rudert mit grosser Ruhe. Er hat fur seinen Genter Club auch den Schlagriemen im Vierer und Achter zu führen und blieb in diesen Bootgattungen in Gent, Brussel und am Sonntag in Paris Sieger.

DIE METROPOLITAN-REGATTA, nachst der Henley Royal-Regatta die grösste derartige Veranstaltung Englands, wurde am vorvergangenen Donnerstag auf der Themse abgehalten. Die Regatta, welche bei ziemlich günstigem Wetter stattfand, war gut besucht und stark bestritten; die hauptstadtischen Vereine waren hervorragend vertreten, dagegen fehlten auswartige Clubs gänzlich. In dem ersten der vier Hauptrennen, dem Metropolitan Challenge Cup für Junior-Achter, siegte der Vesta Rowing Club nach erbittertem Kampfe über die ganze Rennstrecke gegen den London Rowing Club. Der Thames Challenge Cup, ein Senior-Vierer ohne Steuermann, musste zweimal gerudert werden. Im ersten Rennen steuerten namlich alle drei Boote, vom London, Thames und Kingston Rowing Club, so schlecht, dass eines vom anderen fortwahrend gekreuzt wurde, weshalb der Schiedsrichter ein zweites Rennen anordnete. In diesem schlug dann der London Rowing Club den Kingston Rowing Club sehr leicht mit acht Bootslangen, wahrend der Thames Rowing Club aufgab. Der Senior-Einser um den London Cup wurde zu einem Zweikampfe zwischen H. T. Blackstaffe vom Vesta Rowing Club und H. P. Croft vom Thames Rowing Club. Ersterer gewann nach Gefallen. Den Metropolitan Champion Cup bestritten zwei Achter, einer vom London Rowing Club und einer vom Thames Rowing Club, von welchen der letztere vom Hause aus nicht ganz mit konnte und sich schliesslich mit drei Langen geschlagen bekennen musste.

AUF DER THEMSE wurde am Montag um die »Wingfield Sculls«, die Herrenmeisterschaft von England, gekampft. Zu dem Rennen hatten, wie bereits berichtet, drei Ruderer gemeldet, der Gewinner der »Diamond Sculls«, der Amerikaner B. Hunting Howell, C. H. Thorn vom London Rowing Club und der vorjahrige Meister H. T. Blackstaffe vom Vesta Rowing Club, so dass ein Vorrennen nothwendig war. Dasselbe wurde am Freitag zum Austrag gebracht, und zwar zwischen Thorn und Howell. Der Sieger sollte sich dann am Montag mit Blackstaffe in der Entscheidung messen. Thorn gelang es beim Start, obwohl er anfangs nur 24 Schläge zu deren 29 seines Gegners ruderte, die Spitze zu erhaschen und bis zu Craven Steps zu fuhren, dann aber begann Howell allmalig aufzurücken und war bei der Meilenmarke bereits in Front. Beim »Crab Tree« hatte er schon anderthalb Langen Vorsprung und vermehrte denselben bis zu der Werft von Harrod auf sechs klare Bootslangen. Die Hammersmith-Brücke erreichte Howell in 8:52, zehn Langen vor seinem Gegner, der von nun ab immer weiter zuruckblieb. Der Amerikaner passirte schliesslich mehrere hundert Meter vor Thorn das Ziel. Zur Zurücklegung der 6800 Meter langen Rennstrecke hatte er 23:40 benöthigt, wahrend Thorn sie in 25:03 absolvirte. Das Wetter war nicht besonders schon, es wehte eine frische Südwestbrise, welche die Themse von Chiswick aufwarts ziemlich bewegt machte. Am Montag hatte dann Howell mit Blackstaffe zu rudern. Nach seinem leichten Siege über Blackstaffe in den »Diamond Sculls« war natürlich zu erwarten, dass er diesen abermals, und zwar ebenso leicht schlagen werde. Aber es kam nicht so. Howell siegte zwar, aber durch einen Zufall auf eine Weise, wie sie noch nie dagewesen ist. Das Rennen muss als sensationell bezeichnet werden. Sofort nach dem Start begann Blackstaffe loszulegen. Er ruderte einen sehr ausgiebigen 36er Schlag, wahrend Howell nur 28 Schlage in der Minute machte. In Folge dessen hatte Blackstaffe bald, schon bei dem Clubhause des Thames Rowing Club, klare zwei Langen Vorsprung. Howell begann die Situation hier ungemüthlich zu werden, er spurtete, vermochte aber nichts einzubringen, denn sein Gegner erwiderte jeden Vorstoss äusserst nachdrücklich und hatte keinen Zoll Boden verloren, als Craven Steps nach 3:12 passirt wurde. Er zog im Gegentheil immer weiter davon, führte beim Meilenpfosten, der in 4:55 erreicht wurde, mit drei Langen und ruderte unter der Hammersmithbrücke, an der er in 8:53 vorbeikam, mit vollen 7 Secunden vor Howell hindurch. Hier setzte dieser Letztere, aufgemuntert von den Zurufen der Zuschauermassen, die fortwahrend »Howell, Howell, Howell« schrien, zu einem neuerlichen Vorstoss ein, aber das war ganz umsonst. Blackstaffe legte sich, obwohl er sichtlich müde war, mit aller Energie in die Riemen, so dass er die Chiswick-Kirche mit 8, die Eisenbahnbrücke von Barnes in 19:23 schon mit 9 Secunden Vorsprung vor Howell passirte. Zwischen beiden Booten lagen klare vier Langen Tageslicht. Das Ziel war bereits nahe, und so schien das Rennen eine todte Gewissheit für Blackstaffe, auf dessen Gegner, den ursprünglichen Favorit, die anwesenden Buchmacher nunmehr unglaublich lange Odds ausboten. Bei der Brauerei von Mortlake machte Howell noch einen letzten Vorstoss, der ihn Blackstaffe zwar um eine Lange naher brachte, den Führenden aber trennten [illegible] er mit ein paar Ruderschlagen unumstösslich gewiss als Erster erreichen musste. Nun trat aber etwas ganzlich Unerwartetes ein. Blackstaffe liess dreieinhalb Langen vor dem Ziele, wie vom Blitz getroffen, die Riemen fallen und machte keinen Ruderschlag mehr. Er war, von augenblicklicher Schwache befallen, so vollkommen erschöpft, dass er nicht mehr im Stande war, sich zu rühren, und musste, kaum 20 Ellen vom Ziele, machtlos zu sehen, wie sein ebenfalls todmüde in den Riemen hangender Gegner mit dem Aufgebote seines letzten Restes an Kraft an ihm vorbei gerade noch durch die Ziellinie paddelte, um hinter derselben vor Erschöpfung ebenfalls nicht einen Zoll mehr weiter zu können! Wie aus diesen Einzelheiten ersichtlich, war das Rennen ungemein scharf. Die Zeit des Siegers über die 6800 Meter des Rennens, 22:56", ist eine ganz aussergewöhnlich gute und ein neuer Record. Die bisherige beste Zeit war 23:30, erzielt von Vivian Nickalls im Jahre 1894. Der neue Meisterruderer von England, B. Hunting Howell, ist ein junger Amerikaner, der auf der Universitat Cambridge studirt. Er startete hier auch in deren Farben ebenso wie in den Diamond Sculls, die er bekanntlich gleichfalls gegen Blackstaffe gewann. Das zweite Mal allerdings hatte er seinen Sieg eben nur dem Zufall zu verdanken. Howell ist 23 Jahre alt, über 6 Fuss englisch = 1·93 Meter hoch, 12 St. 12 Pf. = 81·75 Kg. schwer und ungemein muskulös. Er rudert erst seit zwei Jahren und ist in der Ruderei ein Schüler des englischen Professionals W. G. East.

SEGELN.

TERMINE.

Memel . . . . 31. Juli
Cowes . . . . [illegible]
Pillau . . . . [illegible]
Berlin . . . . [illegible]
Hamburg . . . . 25. September

NOTIZEN.

»BRITANNIA«, die berühmte einstige Rennyacht des Prinzen von Wales, hat abermals ihren Besitzer gewechselt. Der Prinz verkaufte sie bekanntlich an ein Mitglied der Londoner »Haute Finance«, welches das schnelle Fahrzeug nur zu Lustfahrten benützen wollte, wozu eben »Britannia« recht wenig geeignet ist. Nun wurde sie von dem englischen Yachtsportsman Mr. Daniel Cooper erstanden, der den Kutter wieder zu Rennzwecken in Dienst stellen lassen will. Vorher soll die »Britannia« aber in eine Yawl umgewandelt werden.

IN GEFAHR sind die Yachtrennen auf den Gewässern von Southampton, wo bekanntlich verschiedene der grössten Segelwettfahrten Englands abgehalten werden Bisher war es dortselbst üblich, dass die ein- und auslaufenden Dampfer den Segelfahrzeugen bei Wettfahrten auswichen. Gegenwärtig hat nun die Vereinigung der Lootsen von Southampton an das dortige Hafenamt das Gesuch gerichtet, es möge im Gesetzwege eine Verordnung erlassen werden, welche die Segelfahrzeuge verpflichtet, sich vor Dampfern unter Fahrt klar zu halten und diesen auszuweichen, wie dies auf der Themse eingeführt ist. Mit dem Erlass einer derartigen Verordnung wurden die Segel-Regatten in Southampton den Todesstoss erhalten.

IN OSTENDE begannen in der vorvergangenen Woche die dortigen internationalen Segelregatten, zu welchen sich eine Menge englischer und anderer Yachten in dem belgischen Seebade eingefunden hatten. Das Hauptrennen, der Pokal der Stadt Ostende, wurde am 21. d. M. ausgesegelt, und zwar auf dem bekannten triangulären 40 Seemeilen langen Ostender Course, von der Barre zum Leuchtfeuer von Wandelaar und zurück. Mr. Paget's Yawl »Namara« siegte in 6:05:15 gegen den Kutter »Maid Marian« des Mr. Kennedy. Letzteres Fahrzeug machte die Rennstrecke in 6:11:18. Die Witterung während der Wettfahrt war hübsch, es wehte eine ziemlich frische Südwestbrise, welche eine völlige Benutzung der Schönfahrsegel gestattete

IN KINGSTON fanden auf der Bai von Dublin am 21. d. M. die Tags vorher begonnenen Regatten des Royal St. George Yacht Clubs ihren Abschluss. Das Hauptereigniss dieser Segelwettfahrten war der Wettkampf um den neu gespendeten Pokal der Königin, offen für alle Fahrzeuge über 60 Segeleinheiten An der Concurrenz, die bei verhältnissmässig schönem Wetter, flotter Südwestbrise, jedoch schwach bewegtem Wasser stattfand, nahm ausser der Yawl »Ailsa« (99·2 S.-E.), den Kuttern »Bona« (82·1 S.-E.), »Isolde« (66 S.-E.), »Astrild« (65 S.-E.) noch der neue Schooner »Rainbow« (113 S.-E.) theil Der relativ geringe Winddruck, Ballonsegelstärke, war nicht gerade von Vortheil für ihn, ebensowenig für die »Ailsa«, und so wurde das Rennen eine ziemlich leichte Beute für die »Bona« des Herzogs der Abruzzen, welcher Wind- und Wasserverhältnisse so recht passten. Der Kutter gewann damit einschliesslich des Königin-Cup der »Royal Yacht Squadron« den dritten königlichen Pokal während der diesjährigen Yachtrennsaison in England und schuf hierin eine Art Record, denn bisher ist es noch keinem Fahrzeuge gelungen, auf offenen englischen Regatten drei königliche Preise zu gewinnen Am nächsten Tage trafen »Rainbow«, »Ailsa« und »Bona« in einem Wettkampf für Yachten über 79 Segeleinheiten des Linearmesssystems aufeinander. Die Südbrise, die wehte, war bedeutend kräftiger als der Südost Tags zuvor, und so zeigte sich auch »Rainbow« von einer besseren Seite. Der Schooner schlug die »Ailsa« sehr leicht; allerdings wurde letzterer der Sieg zuerkannt, da »Rainbow« von seiner Vergütung von 9:02, die er an die Yawl zu leisten hatte, nur 7:40 hereingebracht hatte, um welche Zeit er vor der »Ailsa« das Ziel passirte. »Bona« gab vor der letzten Runde auf, nachdem sie von allem Anfang weit zurückgeblieben war. Das Rennen war übrigens sehr schnell gesegelt worden. »Rainbow« legte den 50 Seemeilen langen Cours in der ausgezeichneten Zeit von 4·17:40 zurück



SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (Jubiläums-Meeting) . . . . 31. Juli
Abbazia . . . . 11. September

RESULTATE.

Putney 1898.

Samstag den 23. Juli.

MEISTERSCHAFT von England für Amateurs im Schwimmen über 5 engl. Meilen = 8045 M.

J. A. Jarvis, Leicester . . . . (1:07:58) 1
W. J. Hawes, Westminster . . . . (1:13:36) 2
W. A. H. Buller, London . . . . (1:14:55) 3
H. B. Clark, London . . . . (1:14:58) 4

Ferner schwammen: R. F. B. Cross, Park; W. Smart, Sittingbourne; C. Botting, London; J. Hunt, Manchester; W. Brickett, York; E. M. Hughman, Tadpole; F. W. Moses, Priory; W. A. Booth, London; W. S. McLachlan, Sheerness; C. J. Dunfoy, London; F. R. W. Stanford, Newington; A. Wolsey, London (aufgegeben); B. A. Hart, Oakleigh (aufgegeben); R. Pleasance, Manchester (aufgegeben). Mit 700 Meter Vorsprung gewonnen; 80 Meter zurück der Dritte, vier Meter vor dem Vierten.

NOTIZEN.

DEN PLATTENSEE an seiner grössten Breite durchquert hat am Montag der ungarische Meilenmeisterschwimmer Carl Grafl. Er legte die Strecke von Balatonföred auf dem nördlichen Ufer bis Siófok auf dem südlichen, ungefähr 15 Kilometer in der Luftlinie, in der guten Zeit von 5:13:10 zurück.

EINE SCHWIMMTOUR über den circa drei englische Meilen breiten Clyde-Meerbusen, den sogenannten Firth of Clyde, unternahm in der Vorwoche eine Dame, Miss A. Livingstone, eine bekannte professionelle Meisterschwimmerin. Begleitet von einigen Bekannten in einem Ruderboot, schwamm sie am Donnerstag von Gourock auf der einen Seite des Firths nach dem auf dem anderen Ufer liegenden Kilgreggan in wenig über einer Stunde, woselbst sie in verhältnissmässig sehr guter Verfassung ankam.

ZWEI MITGLIEDER des I. Wiener Amateur-Schwimm-Club, Hans Angeli und Alois Anderle, machten Sonntag den 24. d. M. eine Donautour von Wien nach Deutsch-Altenburg Der Einstieg der beiden Schwimmer erfolgte um 9. 55 Vormittags, die Landung vollzog sich um ½3 Uhr Nachmittags, die Schwimmdauer über die Entfernung von 38 Kilometern war also 4. 35:00. Die Wasserwärme betrug 15°, die Luftwärme war 18° R. Die Schwimmer hatten durch starken Wind und Wellenschlag sehr zu leiden. Sie beabsichtigten Pressburg zu erreichen; diese Absicht wurde aber durch Hunger und Durst, die sich in Folge der Ermattung bei Beiden einstellten, vereitelt, und so musste zur Landung geschritten werden

IN SIOFOK hielt am Sonntag der Magyar Uszó Egyesület (Ungarischer Schwimm-Verein) ein Wettschwimmen ab, bei dem u. A. auch die Meisterschaften von Ungarn über die kurze Strecke wie über die englische Meile zum Austrag kamen. In ersterer siegte Edmund Grafl vom Magyar Uszó Egyesület nach Kampf gegen seine Clubgenossen A. Biegelbauer und J. Pedery. Er legte die 100 Yards (91·4 Meter) des Rennens in 1:12[2] zurück Die Meilenmeisterschaft gewann ebenfalls ein Mitglied des veranstaltenden Vereines, Carl Grafl, knapp in 28:34 gegen den Wiener Simon Orlik vom Schwimm-Club »Austria«, der bis zur letzten Bahnlänge geführt hatte. Orlik nahm auch noch an dem Anna-Wanderpreis über 1000 Meter theil, gab jedoch vor dem Ziele auf. Auch hier war Carl Grafl erfolgreich Er siegte in 15:38[4] gegen seine beiden Clubgenossen Z. Halmar, L. Pervicky und H. von Balogh vom Országos Uszó Egyesület.

AUF DER THEMSE wurde am vergangenen Samstag um die Meisterschaft Englands über die lange Strecke geschwommen. Für die Concurrenz, die auf der fünf englische Meilen langen Strecke von Kew nach Putney stattfand, waren 19 Unterschriften abgegeben worden, darunter auch eine seitens des Europameisters Otto Wahle vom Wiener Schwimm-Club »Austria«. Nach seiner Niederlage in der Meilenmeisterschaft versuchte indes hier Wahle nicht, einen Erfolg zu erringen. Jarvis, der Meisterschwimmer von England, siegte abermals, während die Plätze hinter ihm W. J. Hawes vom Westminster Schwimm-Club und A. Buller vom Otter Swimming Club besetzten. Im Ganzen starteten 18 Schwimmer. Dass Jarvis siegen würde, war übrigens schon nach der ersten Meile sicher. Anfangs führte der zweitgelangte Hawes eine Zeit lang, nach den ersten 500 Metern aber sicherte sich Jarvis, der überarm schwimmend 40 Tempi in der Minute machte, durch einen energischen Vorstoss einen Vortheil von mehreren Körperlängen, den er dann fortwährend vergrösserte. Die Kirche von Chiswick, an der er nach 32:54 vorbeikam, passirte er schon mehr als 200 Meter vor den Uebrigen; von diesen lieferten sich Hawes und der einstige amerikanische Meister Hart bis dahin ein erbittertes Gefecht um den zweiten Platz, bei dem schliesslich Hart aufgab. In Hammersmith hatte Jarvis, der dort nach 45:58 einlangte, schon einen so grossen Vorsprung vor seinen Mitbewerbern, dass der Begleitdampfer, der bisher sich ihm zunächst gehalten hatte, umkehren und ein Stück stromauf dampfen musste, damit seine Passagiere etwas von den übrigen Schwimmern sehen konnten. Jarvis erreichte ungefähr 700 Meter vor dem nächsten seiner Gegner, Hawes, das Ziel. Circa 80 Meter hinter Letzterem folgte als Dritter Buller vom Londoner Otter Swimming Club, der um diesen Platz mit H. B. Clark vom Zephir Swimming Club einen harten Kampf zu bestehen hatte, bei dem er schliesslich um vier Ellen im Vortheil blieb Die Zeit des Siegers, 1:07:58, ist eine recht gute; sie bleibt nur um 1:23 hinter dem Record zurück, den der australische Meister Percy Cavill bei seinem vorjährigen Siege für die Strecke schuf Im Nachstehenden ist eine Liste der Sieger des Meisterschaftskampfes oder, wie derselbe seinerzeit nach dem vom Parlamente gespendeten Ehrenpreise hiess, des »Lords and Commons race« seit dem Jahre seiner Gründung, 1877, wiedergegeben

	1877	H. Davenport	1:13:27		1888	A. E. France	1:17:07
	1878	H. Davenport	1:16:10	2)	1889	H. Bowden	1:25:50
1)	1879	H. Davenport	1:22:27	3)	1890	W. Henry	1:15:15
	1880	W. R. Itter	1:17:00	3)	1891	A. Ibbott	1:12:07
	1881	R. Richardson	1:21:30	3)	1892	M. Drake	1:18:40
	1882	W. Huntington	1:21:00	4)	1893	J. H. Tyers	1:17:01[8]
	1883	W. R. Itter	1:15:20	5)	1894	J. H. Tyers	1:47:06[6]
	1884	G. Bell	1:19:01	6)	1895	—	—
	1885	G. Bell	1:24:42	7)	1896	W. Green	2:33:15
	1886	A. E. France	1:20:50	3)	1897	P. Cavill	1:06:35
	1887	A. E. France	1:18:10	3)	1898	J. H. Jarvis	1:07:58

[illegible]
Cross-Eisenbahnbrücke geschwommen.
³) Von Kew nach Putney geschwommen.
⁴) In Mersey zum Austrag gebracht.
⁵) Auf dem Meere bei Southampton geschwommen.
⁶) Wettkampf ungiltig.
⁷) Auf der See bei Southport geschwommen.

RADFAHREN.

TERMINE.

Neunkirchen . . . . . 31. Juli, 25. September
Dortmund . . . . . 4., 8. August
Kaiserslautern . . . . . 14. August
Wien (Praterbahn) . . . . . 14., 15. August
Leipzig . . . . . 14., 17., 21. August, 2. October
Berlin . . . . . 14., 21. August, 4., 11., 18. September
München . . . . . 15. August, 4., 18. September, 16. October
Mainz . . . . . 17. August
Darmstadt . . . . . 21. August
Würzburg . . . . . 28. August
Halle a. d. S. . . . . . 4. September
Wien (Praterbahn), Weltmeisterschaft . . . 8., 10., 11. September
Mannheim . . . . . 11. September

AUSSCHREIBUNGEN.

Leipzig 1898.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verein »Sportplatz« zu Leipzig.

Erster Tag. Sonntag den 14. August.

I. ERMUNTERUNGSFAHREN. 1500 M. Offen für alle Herrenfahrer, welche noch keinen ersten Preis auf der Rennbahn errungen haben. 3 Ehrenpr., 40, 25, 15 Mk. Eins. 2 Mk.

II. LEIPZIGER VEREINS-WETTF. 2000 M. Offen für alle Mitglieder der Leipziger Vereine. Einsatz 5 Mk. per Verein. Die ersten Zwei jedes in dieser Saison gemeldeten und gestarteten Vereines starten in einem am letzten Renntage (2. October) stattfindenden Entscheidungslauf der Vereinsfahren, zu welchem der Verein »Sportplatz« 3 Ehrenpr., 120, 80, 40 Mk. stiftet, während für die vorhergehenden einzelnen Rennen die Preise seitens der betreffenden Vereine zu stellen sind.

III. VORGABEFAHREN. 2000 M. Offen für alle Herrenfahrer. 3 Ehrenpr., 60, 30, 15 Mk. Eins. 2 Mk.

IV. 50 KILOMETER-FAHREN. Offen für alle Herrenfahrer. 4 Ehrenpr., 125, 75, 40, 20 Mk. Eins. 3 Mk. Schrittmacher sind zulässig.

V. MEHRSITZER-PRÄMIENF. 5000 M. Offen für alle Herrenfahrer. 9 Ehrenpr., 100, 60, 30 Mk. per Maschine. Eins. 2 Mk. per Fahrer. Gewerthet wird hiebei nach Punkten, jede erste Maschine der ersten neun Runden erhält zwei Punkte, jede zweite einen Punkt; die erste Maschine der letzten (10.) Runde erhält vier Punkte, die zweite zwei Punkte und die dritte einen Punkt. Wer die meisten Punkte hat, erhält den ersten Preis u. s. f.

Zweiter Tag. Sonntag den 21. August.

I. GR. SPORTPLATZFAHREN. 1609 M. (1 engl. Meile). Offen für Berufsfahrer aller Länder. 4 Baarpr., 300, 150, 75, 40 Mk. Eins. 5 Mk. Event. Vor- und Zwischenläufe über 1000 M. Dieses Rennen ist während der 1898er Saison viermal ausgeschrieben, am 19. Mai, 17. Juli, 21. August und 2. October, und zwar in der gleichen Weise wie vorstehend. Die Sieger und alle Zweiten in diesen vier Rennen starten am letzten Renntage (2. October) um den folgenden »Grossen Preis des Vereines Sportplatz«: I. 1000, II. 500, III. 250 Mk. Eins. frei. Für Verbesserung des am obigen Tage bestehenden deutschen Wettfahrrecords ein Sonderpreis von 100 Mk. und für Verbesserung des Weltrecords ein solcher von 200 Mk.

II. VORGABEFAHREN. 1000 M. Offen für Berufsfahrer aller Länder. 3 Baarpr. 150, 75, 40 Mk. Eins. 2 Mk.

III. MEHRSITZER-VORGABEF. 3000 M. Offen für Berufsfahrer aller Länder. 3 Baarpr., 300, 150, 75 Mk. per Maschine. Eins. 2 Mk. per Fahrer.

IV. HINDERNISSFAHREN auf dem Niederrad. Ca. 3000 M. Offen für Berufsfahrer aller Länder. 3 Baarpr., 120, 60, 30 Mk. Eins. 2 Mk. Es starten mindestens vier Fahrer oder das Rennen fällt aus.

V. MEISTERSCHAFT von Sachsen auf dem Niederrad. Die Ausschreibung erfolgt durch den Gau 21 »Sachsen« des Deutschen Radfahrer-Bundes.

VI. HAUPTFAHREN. 1000 M. Offen für Herrenfahrer aller Länder. 3 Ehrenpr., 100, 50, 25 Mk. Einsatz 3 Mk. Event. Vor- und Zwischenläufe über 500 M. Für Verbesserung des am obigen Tage bestehenden deutschen Wettfahrrecords eine kleine goldene Medaille und für Verbesserung des Weltrecords eine grosse goldene Medaille.

VII. VORGABEFAHREN. 2000 M. Offen für Herrenfahrer aller Länder. 3 Ehrenpr., 60, 30, 15 Mk. Eins. 2 Mk.

Bedingungen

Es wird gefahren nach den Wettfahrbestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Bahnwettfahren (D. S.-B.).

Die Nennungen haben mit genauer Angabe der Adresse und Farbe des Tricots ausschliesslich schriftlich zu erfolgen. Die Einsätze müssen beigefügt sein oder unmittelbar folgen. Herrenfahrer haben sich durch Licenz der D. S.-B. auszuweisen.

Reihenfolge der Rennen und eventuelle Abänderungen vorbehalten. Den gemeldeten Fahrern steht die Rennbahn vom Nennungsschluss ab nach der Bahnordnung behufs Trainirens zur Verfügung. Fahrer ohne Strümpfe sowie mit zu kurzem Tricot werden vom Start zurückgewiesen.

Nennungsschluss für die Rennen am 14. August am Samstag den 6. August, Abends 8 Uhr, und für die Rennen am 21. August am Donnerstag den 11. August, Abends 8 Uhr, bei Herrn C. Alwin Treuter, Leipzig, Colonnadenstrasse 5. (Telegramme: Alwin Treuter, Leipzig.)

RESULTATE.

Schottwien 1898.

Meisterschaft von Oesterreich im Bergfahren, für Herrenfahrer, veranstaltet von Bund Deutscher Radfahrer Oesterreichs auf der Strecke Schottwien—Semmering, 10 Km.

Sonntag den 24. Juli.

Hermann Christian, Radfahrer-Club Landstrasse 1894, Wien . . . . . (29 : 06) 1
Anton Hunek, Wiener-Neustädter Radfahrer-Club »Edelweiss«, Wiener-Neustadt . . . . . (29 : 13) 2
Josef Nowak, Radfahrer-Club »Meteor«, Klagenfurt. (29 : 16^2) 3
Franz Schneeweiss, Wiener Radfahrer-Club »Stahlrad«, Wien . . . . . (29 : 26^2) 4
Carl Kutscha, Akademisch-technischer Radfahrer-Verein, Graz . . . . . (29 : 42^8) 5
Franz Styblo, Wiener Radfahrer-Club 1884 (29 : 50^8) 6
Franz Unger, Einzelfahrer, Wien . . . (30 : 55) 7
Johann Ofenböck, I. Ternitzer Radfahrer-Verein, Ternitz a. d. Südbahn . . . . . (31 : 00^8) 8
Rudolf Wurm, Grazer Radfahrer-Club, Graz (31 : 47^3) 9
Franz Czerniel, Radfahrer-Club Landstrasse 1894, Wien (31 : 55^3) 10
Gustav Schenk, Radfahrer-Club »Sport«, Gablonz (32 : 13^2) 11
Josef Fuchs, Radfahrer-Verein Liezen, Liezen (ausser Concurrenz) . . . . . (32 : 26^2) 12
Otto Rabensteiner, Neunkirchner Bicycle-Club, Gloggnitz . . . . . (33 : 57^4) 13
Ludwig Ruckeshauser, Mödlinger Radfahrer-Verein, Hinterbrühl . . . . . (34 : 16^2) 14
Heinrich Eigl, Mödlinger Radfahrer-Verein, Hinterbrühl (35 : 15^6) 15
Heinrich Slova, Einzelfahrer, Wien . . . (35 : 16) 16
Carl Marischka, Währinger Bicycle-Club, Wien (35 : 23^8) 17
Heinrich Mellmann, Wiener Radfahr-Verein »Eiche«, Wien . . . . . (35 : 42^8) 18
Oscar Gludowatz, Radfahrer-Club »Ebenfurth«, Ebenfurth . . . . . (36 : 33^8) 19
Johann Reiner, Radfahrer-Verein Judenburg, Judenburg (36 : 36^8) 20
Carl Wagner, Radfahr-Verein »Eiche«, Wien (37 : 50^2) 21
Franz Salmhofer, Wiener Radfahrer-Club 1884 (40 : 05) 22

BERICHTE.

Schottwien 1898.

Meisterschaft von Oesterreich im Bergfahren, für Herrenfahrer, veranstaltet vom Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs.

Sonntag den 24. Juli.

Am vergangenen Sonntag fand auf der classischen Strecke Schottwien—Semmering das vom Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs veranstaltete Rennen der Herrenfahrer um die Meisterschaft von Oesterreich im Bergfahren statt. Zur Geschichte der Bergmeisterschaft sei erwähnt, dass der Wiener Touren-Bicycle-Club dieses Rennen im Jahre 1886 zum ersten Male zur Veranstaltung brachte, und dass dasselbe bis zum Jahre 1895 nur von Herrenfahrern bestritten wurde. Dann trug der Touren-Bicycle-Club der damaligen Strömung Rechnung, dotirte das Rennen mit Geldpreisen und machte es Herrenfahrern dadurch unmöglich, sich an diesem Rennen zu betheiligen. Der Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs beschloss im vergangenen Jahre, neben der Bergmeisterschaft der Berufsfahrer eine solche der Herrenfahrer zu schaffen. Zum ersten Male gelangte dieselbe am 5. September v. J. zum Austrag. Dieses erste Rennen um die Bergmeisterschaft der Herrenfahrer nach dreijähriger Pause gestaltete sich zu einem grossen Erfolg des Herrenfahrerthums. Der Sieger Franz Schneeweiss sowohl als auch die nächsten acht Fahrer erzielten eine weit bessere Zeit als in demselben Rennen der Berufsfahrer mit einem grossen Schrittmacherapparate Larwin, der die Strecke in 31 : 42³ zurücklegte. Franz Schneeweiss schuf mit seiner Leistung einen neuen Record für die zehn Kilometer lange Strecke Schottwien—Semmering; er brachte dieselbe in 25 : 53⁴ hinter sich. Im heurigen Jahre scheint der Wiener Touren-Bicycle-Club in Anbetracht des geringen Interesses für Berufsfahrerrennen und der erheblichen Kosten der Veranstaltung solcher für immer davon abgekommen zu sein, eine Berufsfahrer-Bergmeisterschaft abzuhalten. Es war deshalb nicht zu verwundern, dass sich hunderte von Radfahrern und ebensoviele Freunde des Radsports am vergangenen Sonntag am Ziele nächst dem »Erzherzog Johann« auf dem Semmering einfanden, um die Entscheidung der nunmehr einzigen Bergmeisterschaft von Oesterreich anzusehen. Sie Alle kamen in jeder Hinsicht auf ihre Rechnung.

Wenngleich am Samstag Abends schwere Gewitterwolken drohten und ein sehr unangenehmer Sturmwind sich erhoben hatte, auf dem Semmering blieb es vollkommen trocken, und am Sonntag Früh lachte die Sonne hernieder auf die herrliche Bergstrasse, auf welcher der Kampf entschieden werden sollte.

In Schottwien beim 79. Kilometerstein war der Start, an dem sich 26 Bewerber um die Meisterschaftsehren eingefunden hatten. Nachdem alle Formalitäten erfüllt, die Herrenfahrer-Bescheinigungen geprüft und Unberechtigte zurückgewiesen waren, wurde um 11 Uhr Vormittags das in Reihen zu je sechs Mann geordnete Feld entlassen.

Nachdem die Gesellschaft die etwas schlüpfrige, weil kurz vorher mit Wasser besprengte Schottwiener Strasse passirt hatte, ging es bei leichtem Gegenwind bergan. Schneeweiss führte in ziemlich scharfem Tempo die erste Serpentine hinan. In diesem Theil der Fahrt versuchte Christian sich vorzuschieben. Styblo folgte ihm dichtauf. Letzterer kam mit seinem Vorderrade der Maschine des vor ihm Liegenden zu nahe, so dass beide Räder in einander geriethen. Durch Zurückreissen seiner Maschine bewahrte er sich zwar vor einem Sturze, dagegen fuhr der unmittelbar hinter ihm sich haltende Unger an ihn an und kam zu Fall. Er war jedoch sofort wieder auf den Beinen und fuhr weiter. Inzwischen hatte der Gablonzer Schenk die Spitze genommen; Langsteiner, der schon früher zurückgeblieben war, gab auf. Die Führung wechselte in weiterem Verlaufe der Fahrt mehrere Male. Diese ging ohne Zwischenfall von statten bis in die Nähe des Wirthshauses »Zum Bären«, wo Christian in Folge des hohen Staubes, welcher das Fahren stellenweise sehr hinderte, stürzte. Er war aber gleich abermals im Sattel und holte die vornelıegenden Schneeweiss, Nowak, Schenk und Hunek alsbald wieder ein. Gleich darauf wurde an Schenk's Rad der Reifen schadhaft, so dass derselbe das Tempo der Vorhut nicht weiter halten konnte. Er fiel dadurch weit zurück, nahm aber später auf der Maschine eines Fahrtbeobachters das Rennen neuerdings mit voller Kraft auf. So erreichte die Spitze des Feldes die vorletzte Serpentine. Hier nahm Schneeweiss die Strassenbiegung zu scharf, was ihn zu Fall brachte. Christian machte sich das zu Nutze, trat sofort an und sicherte sich damit einen Vorsprung vor Hunek, den er, mit dem Aufgebote aller Kräfte tretend, bis in's Ziel zu bewahren vermochte. Vier bis fünf Radlangen hinter ihm kam Hunek als Zweiter ein. Diesem folgte nach weiteren drei bis vier Längen Nowak als Dritter. Christian und Hunek waren sichtlich erschöpft, dagegen sah der Dritte, Nowak, der bekanntlich erst jüngst die Fernfahrt Ober-Drauburg—Unter-Drauburg gewann, gut und nichts weniger als ermüdet aus. Die von den Placirten erzielten Zeiten sind in Anbetracht des Windes, des Staubes und der mehrfachen Stürze ganz gute zu nennen, wenn sie im Allgemeinen auch an jene des Vorjahres nicht heranreichen.

Nach dem Rennen nahm der Vorsitzende des Sportausschusses des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs die Preisvertheilung vor. Er erwähnte, dass die Betheiligung der Herrenfahrer an dem Rennen in quantitativer Hinsicht gegen das Vorjahr wohl ein wenig zurückstehe, das anderseits aber die Qualität der Bewerber um den Titel eines Meisterfahrers von Oesterreich im Bergfahren für 1898/99 die der vorjährigen bei weitem überrage. Er theilte ferner mit, dass auch das Cartell der Landesverbände an der Veranstaltung theilgenommen habe, welche Nachricht allgemeinen Beifall hervorrief, und überreichte dann den Placirten die schönen Ehrenzeichen, wobei er sie gleichzeitig zu ihrem Erfolge beglückwünschte.

Der Vorsitzende des Gaues I Niederösterreich des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs dankte sodann allen Erschienenen für ihre rege Antheilnahme an der Veranstaltung und feierte die Verdienste des Spenders des Wanderpreises, mit dem das Rennen dotirt ist, des Eigenthümers unseres Blattes, Herrn Victor Silberer, welche sich derselbe durch sein Eintreten für das Herrenfahrerthum um den Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs erworben habe. Der Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung« dankte hierauf für die ihm gezollte Anerkennung und erklärte, dass der Bund stets auf seine Unterstützung rechnen könne, so lange man in demselben einen Verfechter des reinen Herrenfahrerstandpunktes erblicken könne. Den anwesenden Radfahrern müsse an's Herz gelegt werden, den Radsport nur aus Liebe und Lust zu ihm allein zu betreiben, zum Vergnügen und nicht zum Zwecke des Gelderwerbes unter dem Deckmantel fragwürdiger Vorwände. Er beglückwünsche die Sieger und hoffe, die Unterlegenen würden in ihrer Ausbildung fortzuschreiten trachten und sich im nächsten Jahre mit erhöhter Kraft und Ausdauer an dem Kampfe betheiligen. Zum Schlusse gab Redner der Erwartung Raum, dass sich im kommenden Jahre wohl noch eine weit grössere Zahl von Radfahrern und deren Freunden an dem schönen Feste betheiligen möge, und entbot am Schlusse seiner mit lautem Beifall begrüssten Ansprache »allen Anhängern des Herrenfahrerthums« ein kräftiges »All Heil!« † † †.

MEISTERSCHAFTEN.

Die Meisterschaftsfrage im Radfahrsport hat seit ihrem Erstehen noch keine befriedigende Lösung gefunden. Die Art der Ausschreibung wie der Austragung der Fahren um den Meisterschaftstitel auf Strasse und Rennbahn ist zumindest in ihrer gegenwärtigen Gestaltung sehr abänderungsbedürftig.

Jedes Land hat trotz der bestehenden International Cyclist's Association eine andere Auffassung von der Meisterschaftsfrage, und die International Cyclist's Association in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung ist nicht im Stande, diese Frage einer befriedigenden Lösung zuzuführen. In England z. B. kann an den nationalen Meisterschaften jeder Fahrer theilnehmen, auch wenn er nicht im Lande selbst seinen Wohnsitz hat. An dem Kampf um das national-englische Championat der National Cyclist's Union kann sich somit die gesammte internationale Rennmannschaft betheiligen. Der englische Meisterschaftstitel über die englische Meile wird also in einem rein internationalen Fahren gewonnen. Die continentale Ansicht widerspricht dieser Auffassung der National Cyclist's Union, indem die maassgebenden continentalen Verbände nur autochthone oder zumindesten eine Zeitlang in dem betreffenden Lande ansässige Fahrer zu Kämpfen um den Meisterschaftstitel zulassen.

Bisher ging die allgemeine continentale Auffassung dahin, dass sich an einem Fahren um die Meisterschaft jeder Fahrer des betreffenden Landes, für dessen Gebiet der Meisterfahrertitel ausgeschrieben wurde, auch betheiligen dürfe. Diese Auffassung gestattet es heute Jedermann, an diesen Wettfahren theilzunehmen, ohne einen Qualificationsnachweis erbringen zu müssen, dass er auch sonst nur irgend eine andere Berechtigung zur Theilnahme an solchem hervorragenden Kampfe besitzt.

Diese Auffassung erscheint nicht ganz unanfechtbar. Zur Theilnahme an einem Fahren auf Strasse oder Wettfahrbahn sollte doch wenigstens der Nachweis des Startbewerbers nöthig sein, dass er aus mindestens einem öffentlichen Juniorfahren als Sieger hervorgegangen ist.

Meisterschaftsfahren werden ausgeschrieben, um den besten Fahrer eines Landes, Volkes oder Reiches auf Wettfahrbahn oder Strasse zu ermitteln. Schon deshalb sollte die Ausschreibung einer Meisterschaft den Nachweis einer Qualification für das Fahren seitens der Nennenden fordern.

Die Meisterschaftsfahren auf der Wettfahrbahn werden gegenwärtig über beliebige Strecken ausgeschrieben. So z. B. schrieb die Teplitzer Rennbahn eine Meisterschaft von Böhmen 1898 über 2000 Meter mit Genehmigung der Deutschen Sportbehörde (?) aus, zu welcher die letztere gar nicht berechtigt ist. Solch eine Ausschreibung ist doch werthlos. Es kann nur eine Flieger-, Halbdauerfahrer- (über 50 Kilometer) und Stehermeisterschaften (über 100 Kilometer) auf der Wettfahrbahn geben. Die Fliegermeisterschaft darf nur über einen Kilometer oder die englische Meile gehen, wenn man schon durchaus nicht dem auf dem Continente in allen Reichen gebräuchlichen Normalmaasse den Vorzug geben will. Eine Meisterschaft über 2000, 3000, 4000, 5000, 10.000 Meter u. s. w. hat keinen Zweck und entbehrt jeder sportlichen Grundlage.

Die Kilometer-Fliegermeisterschaft von heute sollte aber mit solchen Cautelen umgeben werden, die sie von jedem anderen Kilometerfahren wesentlich zu unterscheiden hätten.

Vor Allem wäre es nothwendig, dass in der Ausschreibung einer Fliegermeisterschaft eine Normalzeit festgesetzt werde, innerhalb welcher der Kilometer zurückgelegt werden muss, damit der Meisterschaftstitel zur Verleihung komme. Wird dieser Bestimmung nicht Genüge geleistet, so bleibt der Meisterschaftstitel in Schwebe und das Kilometerfahren gilt nur wie jedes andere Wettfahren, das durch Ehrenzeichen gleich diesem anzuerkennen wäre.

Das Meisterschaftsfahren hätte aber so lange auf der Tagesordnung der nachstfolgenden Meetings zu stehen, bis die vorgeschriebene Normalzeit erreicht ist. Sollte dies bei Saisonschluss dennoch nicht der Fall sein, so wäre jenem Sieger der Meisterschaftstitel zu verleihen, welcher den Kilometer in den stattgehabten Kämpfen um die Meisterschaft in der kürzesten Zeit zurückgelegt hat.

Es kann kein Zweifel obwalten, dass durch solche Bedingungen der erkämpfte Besitz einer Meisterschaft ein werthvollerer sein würde als bisher.

Eine weitere reformbedürftige Gepflogenheit der Gegenwart ist die Berechtigung zur Ausschreibung von Meisterschaften.

Heute maasst sich das Recht mancher Verein und Club an, dessen sportlich wenig hervorragende Leitung gar nicht die Gewahr für die richtige Abwicklung einer Meisterschaft bietet.

Meisterschaften sollen nur von den maassgebendsten Vereinigungen des Landes, für welches der Meisterschaftstitel errungen werden soll, zur Ausschreibung gelangen. In Oesterreich sind es die Gauverbande des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs oder die cartellirten Landesverbande Steiermarks, Tirols und Karntens, die zu solchen Ausschreibungen berechtigt sind. Die verschiedenen Sieger, eventuell auch die Zweiten und Dritten in den einzelnen Landesmeisterschaften sollten dann allein zum Kampfe um den Titel eines Reichsmeisterfahrers berechtigt sein. Das gilt ebenso fur die Wettfahrbahn wie für die Strasse. Für Strassenmeisterschaften muss eine Strecke von 50, 100 oder 200 Kilometer vorhanden sein. Jede andere Strassenmeisterschaft, die über eine kürzere Strecke geht, ist als unsportlich zu verwerfen.

Eigenthümlich muss der Umstand berühren, dass der Deutsche Radfahrer-Bund aus seinen Wettfahrbestimmungen 1898 Strassenmeisterschaften ausgeschieden hat, wahrend die Deutsche Sportbehörde Bahnmeisterschaften in ihrer derzeit sehr verbesserungsbedürftigen Form anerkennt.

Trotz dieser seltsamen Abneigung des Deutschen Radfahrer-Bundes gegen Strassenmeisterschaften, die nur aus der dünkelhaften Absicht seines Sportausschusses hervorgehen, jedes offentliche Fahren im Interesse des Wachsthums des Bundes unterdrücken zu wollen, sind Strassenmeisterschaften doch sportlich hoher zu werthen als Rennbahnmeisterschaften, schon weil der Sieg weniger von gewissen Matzchen abhangt, die auf der Rennbahn so Manchem schon zu Siegesehren verholfen haben, die ihm im ehrlichen Kampfe nicht zu Theil geworden waren.

So erscheint die Reform der Meisterschaftsfahren dringend nothwendig, nicht blos für Oesterreich allein, sondern auch fur alle anderen radfahrsporttreibenden Lander. Freilich musste diese Frage nicht allein nach dem Gesichtspunkte einer privilegirten Clique nach Belieben gelost werden, sondern von einem Sportcongress, zu dem sich zu erweitern der International Cyclist's Association nicht allzu schwer sein würde. *L. M.*

NOTIZEN.

EINEN GOLDPOKAL fur ein grossesinternationales Strassenrennen in Italien hat König Humbert gestiftet. Die Fernfahrt soll über die 120 Kilometer lange Strecke Turin—Lombriasco—Saluzze—Pinerole—Turin gehen.

IN AMSTERDAM wird am nachsten Samstag und Sonntag ein »Grosser Preis« zum Austrag gebracht. Eine Anzahl der besten Rennfahrer Frankreichs, Belgiens, Englands und Deutschlands soll für die Concurrenz engagirt worden sein.

IN BRUSSEL wurde am Sonntag um den Königspreis gekampft. Impens siegte in der Entscheidung nach Kampf um eine halbe Radlange gegen Fischer, Houben und Debecker und gewann damit den prachtigen silbernen Pokal des Königs der Belgier.

H. CHRISTIAN vom Wiener R.-Cl »Landstrasse« heisst der diesjahrige Bergmeister von Oesterreich. Die Platze hinter ihm belegten A. Hunek vom R.-Cl. »Edelweiss«, Wiener-Neustadt, und der Sieger von Ober-Drauburg—Unter-Drauburg, J. Nowak vom Klagenfurter R.-Cl. »Meteor«.

MORGEN Sonntag findet auf der Margarethner Rennbahn, veranstaltet von den vereinigten Radfahr-Clubs Margarethner Herrenfahrer, »Vindobona« und »Wiedner Radler«, ein Amateur-Radwettfahren statt, verbunden mit einem Gaste-Erstfahren (2000 M.) und einem Gaste-Ermunterungsfahren (3000 M.). Die Nennungen hiezu sind recht gut ausgefallen.

SEINEN 50. SIEG errang am vorigen Sonntag in Mahr.-Trubau Schneeweiss und erzielte damit fur einen Herrenfahrer einen gewiss seltenen Record. Franz Schneeweiss gehört seit dem Janner 1896 dem Wiener Radfahr-Club »Stahlrad« an. Bis zum heutigen Tage hat er 77 Preise gewonnen, darunter 5 Meisterschaften, welche alle jetzt zu vertheidigen sind.

EIN WETTKAMPF über eine Stunde kam am vorigen Samstag im Londoner Krystallpalast zwischen den englischen Dauerfahrern Palmers und Chase zum Austrag. Palmers schlug schliesslich Chase um 100 Ellen nach einem prachtigen Endgefecht wahrend der letzten fünf Kilometer. Der Sieger legte innerhalb der letzten 60 Minuten 30 engl. Meilen 1510 Yards = 49·81 Kilometer zurück.

IN EISENACH begannen am Sonntag die Verhandlungen des XIII. Congresses der Allgemeinen Radfahrer-Union (Deutscher Touren-Club). Den Hauptpunkt desselben bildete die Frage der Vereinigung der Union mit dem Deutschen Radfahrer-Bund. Da der letztere bekanntlich sich zu Concessionen nicht verstehen wollte und, wie bereits gemeldet, die fast unbedingte Annahme der Bundesprincipien zum Substrat der von ihm beabsichtigten »Einigung« gemacht hatte, so ist es nur selbstverständlich, dass der Unionscongress, wie er es wirklich that, alle Einigungsvorschlage nahezu einstimmig ablehnte.

IN BERLIN-FRIEDENAU beginnt morgen ein zweitagiges Meeting. Auf dem Programme des ersten Tages steht als Hauptnummer der sogenannte Silberne Schild von Friedenau, offen für Rennfahrer von Berlin und Vororten. Am Montag sollte die Meisterschaft von Deutschland auf dem Niederade über 100 Kilometer für Herrenfahrer zur Entscheidung kommen. Was übrigens die beiden Rennen anbelangt, so hat der Sportausschuss des Deutschen Radfahrer-Bundes seinen Mitgliedern eine Theilnahme an denselben untersagt, weil, wie es in der Kundmachung heisst, zu der Veranstaltung Angehörige von Vereinen zugelassen werden, fur deren Amateurqualification der Bund keine Gewahr habe

IN PARIS wurden am Sonntag auf der Vincennes bahn die Vorlaufe zum »Grand Prix cycliste de la Ville de Paris« ausgefahren. Als Sieger gingen aus denselben der Englander Parlby, die Franzosen Bourrillon, Deschamps, Deleu, Carmaux, der Italiener Momo, die Belgier Protin, Grogna, Van den Born, Broca und der hollandische Fahrer Meyers hervor. Morin unterlag in seinem Vorlauf Deleu, Jacquelin musste sich vor Van den Born beugen, den er entwischen liess und nicht mehr holen konnte. Dasselbe Schicksal hatte der Englander Chinn, der von Broca geschlagen wurde. Im Ganzen wurden die elf über 2000 Meter führenden Vorrennen des Grossen Preises von 42 Bewerbern bestritten. Ein deutscher Fahrer war nicht darunter. Das Wetter war günstig, der Besuch colossal. Zwischenlaufe und Endlaufe kommen morgen zum Austrag.

EINE REISE zu Rad von Athen nach Paris, also über mehr als 3500 Kilometer, hat am 23. Juli l. J. ein Oesterreicher, Anton von Goedrich, von der griechischen Hauptstadt aus angetreten Von Goedrich, bekannt durch verschiedene grössere Asien- und Afrikareisen und seine Recordfahrten, ist Meisterfahrer und Consul der Allgemeinen Radfahrer-Union in Athen, wo er auch eine vielbesuchte Radfahrschule und ein Radgeschaft besitzt Vor drei Wochen gewann er das Strassenrennen Nauplia—Phaleron (180 Kilometer), und zwar in einer halsbrecherischen Endfahrt, wobei er die letzten 52 Kilometer trotz Unwohlseins, Hitze und schlechter Strasse in 76 Minuten machte. Goedrich hofft den Weg nach Paris in weniger als 14 Tagen zurückzulegen. Die von ihm eingeschlagene Route ist zwischen Athen und Belgrad eine sehr schwere und sehr gefahrvolle: er wird wohl der erste Fahrer sein, der es wagte, die Tour Monastir—Üskub—Vranja zu machen. Von Goedrich macht seine Fahrt auf einer speciell dazu erbauten Maschine. Gegenwartig dürfte er die österreichische Grenze bereits uberschritten haben.

IN LEIPZIG veranstaltet der bekannte Verein »Sportplatz« an den Tagen des 14. und 21. August ein Radrenn-Meeting. Die Rennen des ersten Tages, fünf an der Zahl, sind dem Herrenfahrersport gewidmet. Ihre Hauptnummern sind das Leipziger Vereinswettfahren über 2000 Meter, offen für alle Mitglieder der Leipziger Radfahrvereine, und ein 50 Kilometer-Fahren mit Schrittmachern. Das Programm des zweiten Tages ist zur grösseren Halfte den Berufsfahrern gewidmet. Diesen offen ist der »Clou« des Tages, das dritte der »Grossen Sportplatzfahren« über die Meile, das ebenso wie seine Vorganger mit Baarpreisen von 300, 150, 75 und 40 Mark dotirt ist und dessen Sieger und Zweiter dann am 2. October in dem mit 1750 Mark ausgestatteten »Grossen Preis« des Vereinse »Sportplatz« startberechtigt sind. Von den Amateurrennen des Tages sei die Meisterschaft von Sachsen auf dem Niederrade hervorgehoben. Nennungsschluss für den ersten Tag der Reunion ist am nachsten Samstag, für den zweiten Theil des Meetings schliessen die Nennungen am 11. August Naheres finden die Leser übrigens unter »Ausschreibungen«.

EIN RADWETTFAHREN für Amateurs halt der Wiener Rennverband für Radfahrsport am nachsten Sonntag den 7. August auf der Margarethener Rennbahn ab. In Aussicht genommen sind folgende Concurrenzen:

1. Ermunterungsfahren. 2000 M. Offen für alle Herrenfahrer, welche bei einem öffentlichen Bahnwettfahren noch keinen ersten Preis erhalten haben. Eins. 4 Kronen. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein silbernes Ehrenz. 2. Zweierfahren. 10.000 M. Offen für alle Mitglieder des Gaues I Niederösterreich des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Eins. 5 Kronen. Dem ersten Paare je ein Ehrenpreis, dem zweiten und dritten Paare je zwei silberne Ehrenz. 3. Altersfahren. 1500 M. Offen für alle Herrenfahrer, welche das 30. Lebensjahr überschritten haben. Eins. 4 Kronen. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein silbernes Ehrenz. 4. Kampf um die Meisterschaft von Niederösterreich über die kurze Strecke. 1000 M. Offen für alle seit mindestens [illegible] Niederösterreich ständig ansässigen Herrenfahrer. Eins. 10 Kronen. Dem Ersten ein goldenes Ehrenz. und der Titel »Meisterfahrer von Niederösterreich über die kurze Strecke für das Jahr 1898/99«, dem Zweiten und Dritten je ein silbernes Ehrenz. 5. Vorgabefahren. 1000 M. Offen für alle Herrenfahrer. Eins. 4 Kronen. Dem Ersten, Zweiten und Dritten je ein silbernes Ehrenz. 6. Kampf um die Meisterschaft von Niederösterreich über die lange Strecke. 50.000 M. Offen für alle seit mindestens sechs Monaten ständig in Niederösterreich ansässigen Herrenfahrer. Führung von der 2. bis einschliesslich 98. Runde gestattet. Eins. 10 Kronen. Dem Ersten das blau-gelbe, goldgestickte Meisterschaftsband, ein goldenes Ehrenz. und der Titel »Meisterfahrer von Niederösterreich über die lange Strecke für das Jahr 1898/99«, dem Zweiten und Dritten je ein silbernes Ehrenz. Ausserdem erhalten alle diejenigen — mit Ausnahme der Preisträger — welche diese Strecke unter 1 Stunde 20 Minuten zurücklegen, silberne Erinnerungszeichen. Sämmtliche Rennen sind ausgeschrieben und werden gefahren nach den Wettfahrbestimmungen des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs« und sind nur jene Herrenfahrer startberechtigt, welche sich mit einer Herrenfahrerbescheinigung des »Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs« ausweisen können. Nennungen unter Beischluss des Einsatzes sind für die Rennen Nr. 1, 3 und 5 an Herrn Franz Brischar, VI. Gumpendorferstrasse 41, oder an die Verbandskanzlei des Wiener Rennverbandes für Radfahrsport, XII. Steinbauergasse 36, zu richten. Für die Rennen Nr. 2, 4 und 6 übernimmt die Gaukanzlei, VI. Theatergasse 8, Nennungen und Einsätze. Nennungsschluss ist am 4. August 1898, 9 Uhr Abends.

EIN INTERESSANTES URTHEIL über »Styria«-Räder fällt Oberlieutenant Philipp Czeipek, Fecht- und Turnlehrer an der Infanterie-Cadettenschule zu Graz, in seinem jüngst erschienenen, ausserordentlich instructiven Handbuch für Radfahrer. Es heisst darin: »Ich habe von den verschiedensten Firmen Räder gefahren und erprobt und kann ungescheut behaupten, dass jene der »Styria«-Fahrradwerke Joh. Puch & Comp., Graz, wegen ihres ungemein leichten Laufes und soliden Baues alle anderen Fabricate übertreffen.»

ÜBER DIE GRÖSSE der Oesterreichischen Waffenfabrik in Steyr geben nachstehende Daten ein Bild: Die Fabrik besteht aus 24 Fabrikswerken für die Gewehr- und Fahrradererzeugung, Objecte genannt (die 96 grössere Gebäude umfassen), in welchen zu Zeiten grösster Thätigkeit mehr als 10.000 Arbeiter (derzeit circa 7500) beschäftigt werden, von denen ein grosser Theil in den 160 der Fabrik gehörenden Wohnhäusern und Arbeiterheimen ihre Unterkunft fanden. Vierzehn Wasserräder, sechs grosse Turbinen, dreiundzwanzig Dampfmaschinen und Gasmotoren, vierundzwanzig Elektromotoren geben bis zu 5000 Pferdekräfte und setzen die gegen 6000 zählenden Werkzeugmaschinen der Objecte in Bewegung.

ATHLETIK.

TERMINE.

Wien (Jubiläums-Meeting) . . . . . . 31. Juli, 1., 28. [illegible]
[illegible] . . . . [illegible]
Frankfurt a. M. . . . . 21. August

RESULTATE.

Wien 1898.

Internationales athletisches Meeting, veranstaltet vom Athletik-Club »Victoria« in Wien.

Sonntag den 24. Juli.

I. FLACHLAUFEN über $^1/_4$ engl. Meile = 402.25 Meter für Juniors.
F. Kwieton, Fussball-Club »Vindobona«, Wien (0 : 57) 1
F. Stein, Magyar Uszó Egyesület, Budapest . (0 : 58⁴) 2
Th. v. Takacs, Magyar Uszó Egyesület, Budapest . 0
Ferner liefen: Lister, Winkler, Blau, Sindelar, Gruder, Balek, Conanchet, Grünbaum, Wien.

II. FLACHLAUFEN um die Meisterschaft von Niederösterreich über 100 Yards = 91·4 M

Erster Vorlauf.
P. v Koppan, Magyar Uszó Egyesület, Budapest (0 10) 1
C. Lehmann, Fussball-Club »Vindobona«, Wien (0 : 10^2) 2
Ferner lief: F. Sittinger, Sport-Club »Training«, Wien.

Zweiter Vorlauf.
E. Schubert, Magyar Uszó Egyesület, Budapest (0 : 10^2) 1
E. v. Zinnburg, Magyar Athletikai Club, Budapest (0 : 10^6) 2
Ferner liefen: Smith, Wittmayer, Wien.

Dritter Vorlauf.
H. Benz, Athletik-Club »Victoria«, Wien . . (0 : 10^4) 1
R. E. Wagner, Cricket and Football Club, Wien (0 : 11^2) 2

Entscheidungslauf.
E. Schubert . . . . (0 : 10) 1
P. v Koppan . . . . (0 : 10^2) 2
H. Benz 3
C. Lehmann 4

III. LAUFEN um die Meisterschaft von Niederösterreich über 1 engl. Meile = 1609 M.
G. Malcsiner, Magyar Tesgyakorlók köre, Budapest (5 : 00) 1
F. Engländer, Athletik-Club »Victoria«, Wien (5 . 02^4) 2
Ad. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin . . . 3
Ferner liefen. O'Manney, Deutscher Fussball-Club, Prag; R. Rudl, Athletik-Club »Sparta«, Prag; Ujvari, Magyar Uszó Egyesület, Budapest.

IV. HOCHSPRUNG mit Anlauf ohne Brett.
K. Sasse, Magyar Athletikai Club, Budapest (1·62 M.) 1
A Weinhappel, Athletiksport-Club, Wien (1·52 M) 2
Th. v. Takacs, Magyar Uszó Egyesület, Budapest (1·47 M.) 3
Ferner sprangen: R. v Crettier, Magyar Uszó Egyesület, Budapest; O. Winkler, Athletik-Club »Victoria«, Wien; R E. Wagner, Vienna Cricket and Football Club, Wien.

V. VORGABELAUFEN über $^1/_2$ engl. Meile = 804.5 M.
O'Manney, Deutscher Fussball-Club, Prag, 15 M. Vorg. (2 : 15^2) 1
A. F. Smith, Athletik-Club »Victoria«, Wien, 35 M. Vorg. (2 : 16^4) 2
A. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin, 15 M. Vorg 3
Ferner liefen: Bilek (20), Pest; Stein (25), Pest; Takacs (30). Pest; Balek (40), Wien; Sindelar (60), Wien; Rudl (0), Prag; Conanchet (65), Wien; Gruder (70), Wien.

VI. FUSSBALLWEITSTOSSEN mit Nr 5 Fussball.
M. Leuthe, Athletiksport-Club, Wien . (48 80 M) 1
O'Manney, Deutscher Fussball-Club, Prag . (46 00 M.) 2
M. Joli, I. Vienna Football Club, Wien . (43·90 M.) 3

VII. DISCUSWERFEN. Gewicht 2 Kg. Durchmesser 0·22 Meter, 2·17 Quadratmeter
R v. Crettier, Magyar Uszó Egyesület, Budapest (28·65 M) 1
C. v. Lubowiecki, Athletiksport-Club, Wien (28·00 M.) 2
Ferner warfen: R. Rudl, Prag: Morawetz, Wien

VIII. STAFETTENLAUFEN über 1 engl. Meile, vier Stafetten à $^1/_4$ engl. Meile.
Magyar Uszó Egyesület, Budapest: I. Riege: Koppan, Ujvari, Stein, Rudl . . . . (4 : 06^4) 1
Magyar Uszó Egyesület, Budapest: II. Riege: Takacs, Crettier, Schubert, Malsciner 2
Ferner lief: Athletik-Club »Victoria«, Wien (aufgeg.).

IX. VORGABELAUFEN über 100 Yards.

Erster Vorlauf.
E v. Zinnburg, Magyar Athletikai-Club, Budapest (2 M) 1
F. Sittinger, Sport-Club »Training«, Wien . (4 M) 2
Ferner liefen: Gruder (10), Wien; Sindelar (10), Wien.

Zweiter Vorlauf.
E. Schubert, Magyar Uszó Egyesület, Budapest . . . 1
C. Lehmann, Fussball-Club »Vindobona«, Wien . . 2
Ferner liefen: Conanchet, Wien; Mellach, Wien.

Dritter Vorlauf.
F. Stein, Magyar Uszó Egyesület, Budapest (5 M.) 1
A. F. Smith, Athletik-Club »Victoria«, Wien (6 M.) 2
Ferner liefen: Ujvári ($5^1/_2$), Pest; R. Rudl (4), Prag

Vierter Vorlauf.
W. Grünbaum, Athletik Club »Victoria«, Wien (9 M) 1
Th. v. Takacs, Magyar Uszó Egyesület, Budapest (6 M) 2
Ferner liefen: K. Sasse (7), Pest; O'Manney (5), Prag.

Fünfter Vorlauf.
H. Benz, Athletik-Club »Victoria«, Wien . . (3 M.) 1
F. Kwieton, Fussball-Club »Vindobona«, Wien (4 M) 2
Ferner liefen: O. Park, Wien; G. Wittmayer, Wien.

Entscheidungslauf.
Th. v. Takacs . . . . (6 M.) (0 : 10^6) 1
E. v. Zinnburg . . . . (2 M.) (0 : 10^8) 2
F. Stein . . . . (5 M) 3
Ferner liefen: F. Sittinger, Benz, Grünbaum, Smith.

X. FLACHLAUFEN über 3 engl. Meilen = 4827 M
F. Engländer, Athletik-Club »Victoria«, Wien (18 : 32) 1
Ad. Böhm, Fussball-Club »Germania«, Berlin (18 : 33^2) 2
K. Smuĕr, Athletik-Club »Sparta«, Prag 3
Ferner liefen: Sindelar, Netreffa, Balek, Park, Wien; Billek, Pest.

BERICHTE.

Wien 1898.

Internationales athletisches Meeting, veranstaltet vom Wiener Athletik-Club »Victoria«.

Sonntag den 24. Juli.

Von herrlichstem Wetter begünstigt, kam am Sonntag das erste internationale athletische Meeting des Athletik-Club »Victoria« auf der »Praterbahn« unter zahlreicher Betheiligung des Publicums zum Austrag. Die Wettkämpfe des Programmes waren sammt und sonders gut bestritten. Von auswärts waren der Pester Magyar Uszó Egyesület durch Fleischmann, A. Schubert, E. Schubert, Ujvari, Bilek, Koppan, Crettier, Stein und Takács, der Pester Magyar Athletikai Club durch den Secretär Krepelka, Zinnburg, Sasse, der Magyar Testgyakórlók köre durch Malcsiner, der Athletik-Club »Sparta«, Prag, durch Secretär V. Rudl, die Läufer R. Rudl und Smuer, der Prager Deutsche Fussball-Club durch O'Manney und der Berliner Fussball-Club »Germania« durch Ad. Böhm vertreten. Es gab also eine wirklich internationale Concurrenz. Wohl klappte das Arrangement nicht vollkommen, doch muss man bedenken, dass es die Feuertaufe war, welche der Club mit dieser seiner Veranstaltung zu bestehen hatte. Das Schiedsgericht lag in den bewährten Händen des Secretärs V. Rudl von der Prager »Sparta«, während als Richter R. Lowe vom Vienna Cricket and Football Club, B. Krepelka vom Magyar Athletikai Club und G. Fuchs vom First Vienna Football Club ihres Amtes walteten. Wie vorauszusehen war, trugen die Ungarn den Löwenantheil der Tagesehren davon, doch hielten sich auch die Wiener Mannschaften recht wacker. Im Ganzen war das Meeting für den veranstaltenden Athletik-Club »Victoria« ein schöner Erfolg.

Ein Juniorlaufen über $^1/_4$ englische Meile stand als erste Nummer auf dem Programme. Elf Läufer nahmen an ihm theil. Der Start gelang sehr gut, die Führung wechselte fortwährend. In der letzten Runde gingen die Ungarn Stein und Takács vor, so dass das Rennen nur zwischen ihnen zu liegen schien. In der Zielseite aber gelang es Kwieton vom Wiener Fussball-Club »Vindobona«, durch einen geschickt angebrachten Vorstoss die Spitze zu nehmen. Er siegte mit einigen Metern Vorsprung. Die Zeit, 0:57, ist sehr gut.

Die Meisterschaft von Niederösterreich im Laufen über 100 Yards folgte sodann. Schon die Vorläufe brachten heisse Kämpfe; von ihnen war der zweite Vorlauf besonders interessant, indem hier die beiden Pester Schubert und Zinnburg zusammentrafen. Beim Startschuss gewann Zinnburg ungefähr 2 Meter. Er führte bald mit einem schönen Vorsprung, doch auf der Hälfte des Weges begann Schubert loszulegen, rückte Schritt um Schritt zu ihm auf und gewann schliesslich sehr knapp, aber sehr sicher. In der Entscheidung stiessen je zwei Wiener, Benz und Lehmann, und zwei Pester, Schubert und Koppan, aufeinander. Als der Schuss fiel, kam Koppan am besten weg, während Schubert wieder einen schlechten Start hatte. Benz und Lehmann folgten im Hintertreffen. Koppan führte bis zur Hälfte, dann kam Schubert in Schwung, überholte Koppan und liess sich nun nicht mehr erreichen. Die beiden letzten Plätze besetzten Benz und Lehmann. Schubert gewann damit einen zweiten Meistertitel über 100 Yards; er ist nämlich auch Meister von Oesterreich über 100 Yards, was er in Prag vor dem Berliner Doerry und Janda wurde. Wie es heisst, wird Schubert die Farben der Monarchie am 14. August in Berlin anlässlich der Meisterschaften des Continents über die kurze Strecke [illegible]

In der Meisterschaft von Niederösterreich über die englische Meile galt der Pester Malcsiner als voraussichtlicher Sieger. Er siegte denn auch nach schönem Kampfe gegen den Wiener Engländer und den Berliner Böhm. Die übrigen Theilnehmer bewiesen sich diesem Trio gegenüber als minderwerthig und gaben den Kampf auf.

Im Vorgabelaufen über 100 Yards wurden die Vorläufe zumeist von den Malleuten gewonnen, trotzdem diese oft bis 13 Meter zu cediren hatten. In der Entscheidung wurde auf Wunsch der Concurrenten ohne Schnüre gelaufen. Der Start gelang gut, Takacs führte vom Fleck. Zinnburg überholte zwar bald den vor ihm liegenden Sittinger, konnte aber Takacs nicht erreichen, der schliesslich sicher siegte. F. Stein war Dritter, es endeten somit drei Ungarn in Front.

Im Hochsprung zeigte Sasse vom Magyar Athletikai Club sein hohes Können. Ohne gewaltigen Anlauf und ohne besondere Mühe sprang er mit Leichtigkeit eine Hohe, welche die Wiener mit ihrem Turnersprung wohl nie erreichen werden, denn 162 Centimeter zu springen, will schon etwas heissen. Sasse bedient sich des englischen Sprunges mit schiefem Anlauf, er springt rechts ab, kommt erst mit dem gestreckten linken Bein über das Hinderniss und schleudert dann das rechte Bein gestreckt nach. Seine Leistungen wurden jedes Mal von den Zuschauern mit grossem Beifall aufgenommen.

Auch das Discuswerfen verlief sehr schon Hier hatte der Ungar Crettier, der bereits sehr gute Leistungen auf diesem Gebiete aufzuweisen hat, einen nicht zu verachtenden Gegner in Lubowiecki vom Wiener Athletiksport-Club. Dieser versuchte sich das erste Mal im Discuswerfen in der Oeffentlichkeit und ist jedenfalls noch sehr verbesserungsfahig. Crettier siegte über ihn blos mit einigen Centimetern Vortheil.

Im Vorgabelaufen über die halbe englische Meile konnte der Prager O'Manney, der 15 Meter Vorgabe erhielt, den Sieg an sich reissen. Der Wiener Smith hielt sich lange Zeit vorne, konnte aber dem Angriff O'Manney's in der Geraden nicht Stand halten und musste sich mit dem zweiten Platze begnugen, wahrend der Berliner Böhm den dritten Platz in Beschlag nahm.

Das Laufen über drei englische Meilen war eines der interessantesten Rennen des Tages. Eine stattliche Anzahl von Concurrenten, ihrer acht, stellten sich dem Starter. Gleich nach dem Ablauf setzte sich der Prager Smucr an die Spitze, gefolgt von dem Berliner Böhm und den Uebrigen im Rudel. In dieser Folge wurden einige Runden zurückgelegt, dann aber wurde das Tempo merklich schneller Böhm fiel bald zurück und verlor den Anschluss. Trotz der zahlreichen aufmunternden Zurufe liess er weisermaassen sich nicht bewegen, seine Gangart zu beschleunigen. Sindelar wurde das Rennen auch bald zu schnell. Inzwischen hatte Smucr die Führung an Park abgeben müssen, und bei so manchem der Laufer wurde die Ermattung immer mehr sichtbar, so bei Netreffa, der schliesslich aufgab. Allmalig verlangsamte sich aber die Gangart wieder. Böhm fand so in Folge dessen wieder Anschluss, obwohl er sein stets gleichmassiges Tempo nicht einen Augenblick unterbrochen hatte. Die letzte Runde hingegen wurde ausserst scharf gelaufen; Park führte noch immer, musste aber in der Einlaufseite die Spitze dem spurtenden Englander überlassen, der sich rasch einen Vorsprung sicherte, der ihm zum Siege verhalf. Der Berliner Böhm machte zwar noch im letzten Moment einen schönen Angriff auf ihn, doch war der Vorsprung seines Gegners zu gross, und so musste es sich mit dem zweiten Platze begnugen. Smucr war Dritter, Park gab knapp vor dem Ziele übermüdet auf. Böhm scheint übrigens ein Laufer von besonderer Ausdauer zu sein. Trotzdem er erst am Tage des Meetings, Nachmittag um 2 Uhr 35 Minuten, in Wien ankam, also die Reise noch in den Gliedern hatte, vermochte er doch einen zweiten und zwei dritte Platze zu erringen.

ZUM WIENER JUBILÄUMS-MEETING.

In der Jubilaumsausstellung beginnt morgen der erste, die Wettkampfe der Schwergewichts-Athletik umfassende Theil des grossen athletischen Meetings, das der Wiener Athletiksport-Club für die Tage des 31. Juli, 1. und 28. August ausgeschrieben hat. Sonntag und Montag wird um die Meisterschaft der Welt im Stemmen und Stossen von Gewichten sowie um die Meisterschaft von Europa im Ringen gekampft. Die Nennungen haben wir schon seinerzeit des Naheren besprochen; abgesehen davon, dass sie glanzend ausfielen, wird es nicht bei dem blossen Genanntsein sein Bewenden haben, es werden auch fast alle die genannten Grossen wirklich erscheinen. Ihre Mehrheit ist bereits in Wien anwesend, so weilen die Franzosen Pierre Bonnes und Maspoli, die Russen Hackenschmidt, G. Mayer, Sergei Elisseyeff, sowie verschiedene der reichsdeutschen Kraftmenschen schon seit einiger Zeit in der Residenz. Wenn man dem trauen darf, was man über aussergewohnliche Kraftproben der Gaste und der einheimischen Athleten hort — man soll es dürfen — dann wehe den bestehenden Records: »Fallen seh' ich Zweig auf Zweig.« In der That aber werden ganz besondere Leistungen nothwendig sein, wenn anders das geschehen soll, denn was da zu schlagen ist, muss ohnedies schon als grossartig bezeichnet werden.

Was die auswartigen Athleten anbelangt, so sind die meisten derselben bisher in Wien noch nicht gesehen worden. Einige von ihnen sind in ihrer Heimat veritable Grossen, so die Russen Hackenschmidt, Elisseyeff und Guido Mayer, ferner der Franzose Pierre Bonnes. Einige Worte über sie dürften daher wohl am Platze sein.

Paul Hackenschmidt aus Dorpat ist unseren Lesern bereits wohlbekannt. Er ist trotz seiner Jugend — Hackenschmidt zahlt kaum 21 Jahre — zweifellos einer der bedeutendsten Schwergewichtsathleten nicht nur Russlands, sondern des Continents überhaupt. Er hatte sich ursprünglich nach Austritt aus der Realschule dem praktischen Maschinenbaufache hingegeben, im welchem er im Jahre 1895 in Reval seine Ausbildung begann. In demselben Jahre widmete sich Hackenschmidt dem Radfahren und hatte es hierin bald zum ersten Fahrer der Stadt gebracht, als welcher er sich viele Preise erwarb. Im Herbste 1895 trat er dem Athleten-Club in Reval als Mitglied bei und hatte es auch dort bald zum ersten Stemmer gebracht. Neben dem Stemmen war Hackenschmidt auch dem Turnen an den Gerathen treu geblieben, in welchem er schon in der Schule der Beste war. Seine Hauptstarke liegt im Gewichteheben und Stemmen, in dem er ganz Wunderbares leistet. Weniger Glück hatte er anfangs im Ringen, in welchem er 1896 von Lurich wie von Pytlasinski schnell geworfen wurde. Gegenwartig aber muss er seit seinem Kampfe mit dem berühmten französischen Ringer Pons, den er heuer in Petersburg nach ungemein hartnackigem, 40 Secunden dauerndem Kampfe warf, auch in diesem Fache sicherlich als einer der kraftigsten Ringer gelten. Pons war ihm jedenfalls in zwei Dingen über, an Routine und Körpergewicht, welch letzteres ja bekanntlich bei Ringkampfen eine gewisse Rolle spielt. Der Franzose ist ein Riese von Gestalt und im Ringen durch seine fast ausschliessliche Beschaftigung mit demselben in Trics und Finten ausserordentlich erfahren. Hackenschmidt's Grosse geht nicht über das Mittelmaass hinaus, er war also diesbezüglich seinem Gegner gegenüber im Nachtheil, und ausserdem bilden das Hauptfeld seiner athletischen Thatigkeit Gewichtsleistungen, nicht das Ringen, in dem er sich bisher nur selten versuchte. Wenn es ihm trotzdem gelang, den französischen Champion zu schlagen, so ist dies wohl ausschliesslich seiner uberlegenen Korperkraft zuzuschreiben, die ihn befahigte, so lange weiterzuringen, bis sein Gegner vollkommen erschöpft war. Hackenschmidt ist von herculischer Figur und besitzt so grossartig entwickelte Korperformen wie kaum ein anderer Athlet. Er ist 1·745 Meter hoch und 210 russische Pfund schwer.

Sein Landsmann Guido Mayer aus Petersburg ist ein herrlich gebauter Mann von grosser, starker Gestalt. Er hat am ganzen Korper kein Loth überflüssiges Fett, dank der ausserordentlichen Schwitzcuren, welche von den Petersburger Athleten durchgemacht werden.

In seiner Heimat gilt er als einer der bedeutendsten Athleten, welche das Czarenreich je hervorgebracht hat. Im Vorjahre war er Meister von Russland im Gewichteheben, heuer musste er diesen Titel an Hackenschmidt abtreten, über dessen aussergewohnliche Leistungen wir seinerzeit berichteten.

S. Elisseyeff aus Ufa ist ein einfacher Kosak im Alter von 23 Jahren, aber aussergewohnlich kraftig und muskulös. Er betheiligte sich im Vorjahre an den russischen Meisterschaftskampfen und verblüffte heuer bei denselben durch seine grossartige Arbeit mit Gewichten. Er schuf hiebei mehrere Weltrecords, wofür er von der Petersburger Athleten-Gesellschaft die grosse goldene Medaille erhielt. Er riss rechtsarmig ein Hantel von $152^1/_2$ russischen = 125 deutschen Pfund empor und liess dasselbe mit gestrecktem Arme langsam bis zur Wagrechthalte sinken, was eine Verbesserung des bisherigen Weltrecords in dieser Uebung um 24 deutsche Pfunde bedeutet. Dann stemmte Elisseyeff gleichzeitig rechts ein Rundgewicht von 82 russischen = 68 deutschen Pfunden, links ein solches von 78 russischen = 65 deutschen Pfunden und senkte hierauf beide Arme steif und langsam zur Wagrechthalte herab, in welcher er sie einige Zeit verbleiben liess. Der bisherige Weltrecord hierin war das Stemmen und Wagrechthalten von 58 deutschen Pfunden in jeder Hand.

Einige Tage spater überbot er sogar seine eine Leistung, indem er gleichzeitig zwei Rundgewichte, links 90 russische Pfund = 75 deutsche Pfund und rechts 100 russische Pfund = 82 deutsche Pfund, regular stemmte und dann beide hangend mit steifen Armen in die Wagrechthalte senkte!

Der Franzose Pierre Bonnes aus Roubaix war ursprünglich Baupolier. Er ist verheiratet, seine Frau entstammt der berühmten Artistenfamilie French. Er nennt sich mit Vorliebe »Champion du monde de la force« oder »Professeur de jeux Olympiques«. Er ist ein stattlicher, trotz seiner Starke stets eleganter Mann. Ihm mangelt bei aller Kraft das Embonpoint, das so viele unserer Athleten auszeichnet. Specialleistungen von ihm sind: 82 Kg. rechts und links aufgerissen, 100 Kg. beidarmig aufgerissen, 30 Kg. rechts und links hoch, aus der Hochstreckhalte in die Waghalte gesenkt und daselbst ruhig gehalten. Verblüffend ist die Eleganz seiner Arbeit. Er legt besonderen Werth auf Exactheit und Reinheit der Ausführung. So unterscheidet er das sogenannte Drücken und Stemmen und will auch einen Unterschied in der Werthung. Seiner Ansicht nach ist es nicht richtig, dass, wie auch bei uns üblich, bei dem beidarmigen Heben einer Stange dieselbe über dem Bauch mit Absetzen auf demselben genommen werden darf. Nach ihm soll sie mit einem Rucke sofort zur Schulter emporgehoben werden. Auch findet es Bonnes fur nicht richtig, dass bei dem einarmigen Stemmen eines Meistgewichtes das Hantel mit beiden Handen zur Schulter gehoben werden darf, von wo aus es erst mit einer Hand emporgedrückt wird. Es soll das Hantel vom Boden sofort mit einer Hand emporgehoben werden.

An dem Quartett Hackenschmidt - Meyer-Eliseyeff-Bonnes werden unsere Athleten und die deutschen Gaste eine harte Nuss zu knacken haben. Soviel man hort, so sind aber auch sie alle wohl gerüstet und werden ihren Mann stellen. Dafür bürgen die Namen eines Türk, Stahr, Wetasa u. s. f. Das Eine ist jedenfalls sicher, dass man eine solche Fülle guter Leistungen, wie sie voraussichtlich morgen und übermorgen geschaffen werden dürften, nicht sobald wieder zu sehen bekommen wird.

NOTIZEN.

DIE OLYMPISCHEN SPIELE, welche gelegentlich der Weltausstellung im Jahre 1900 stattfinden sollen, werden auch leichte athletische Wettkampfe umfassen, und zwar wurden Flachlaufen über 100, 400, 800 und 1500 Meter, Hürdenlaufen über 100 Meter, Weit- Hoch- und Stabspringen, Gewicht- und Discuswerfen sowie ein Mehrkampf in das Programm derselben aufgenommen. Letzterer besteht aus vier Prüfungen: 100 oder 400 Meter-Lauf, 800 oder 1500 Meter-Lauf, Weit-, Hoch- oder Stabsprung, Gewicht- oder Discuswerfen. Gekampft wird nach den Satzungen der Union des Sociétés Françaises des Sports Athlétiques.

EIN SPRINGER von besonderen Fahigkeiten scheint der Ire W. J. M. Newburn zu sein. Wie bereits an dieser Stelle gemeldet wurde, gewann er am 2. d. M. in Stamford Bridge die Meisterschaft von England im Weitspringen, wobei er bekanntlich den ausgezeichneten Weitsprung von 23 Fuss 7 Zoll engl. = 7·19 Meter machte, und schuf dann am 16. d. M. in Dublin mit einem Sprung von 24 Fuss $^1/_2$ Zoll engl. = $7{\cdot}34^6$ Meter einen neuen Weltrecord. Diese seine Leistung hat er am vorvergangenen Montag, den 18. d. M., abermals überboten. Er sprang namlich bei einem athletischen Meeting in Mulingar, dem »Sportsman« zufolge, 24 Fuss $6^3/_4$ Zoll engl. = $7{\cdot}49^2$ Meter weit. Newburn ist von Beruf ein Volksschullehrer in Dublin und hat die respectable Grosse von 1 945 Meter.

EIN RINGKAMPF zwischen dem berühmten englischen Ringer Tom Cannon und dem Franzosen Paul Pons wird übermorgen in Liverpool zum Austrag kommen. Gerungen werden soll nach den Regeln des griechisch-römischen Ringkampfes, und zwar sollen drei Gange stattfinden. Der Kampf dürfte sich sehr interessant gestalten. Tom Cannon ist, wenn auch seine besten Tage schon langst vorbei sind, noch immer einer der ersten Meister in der Kunst, und Pons befindet sich anscheinend in sehr guter Form. Pons war erst vor Kurzem in Berlin, woselbst er Alles leicht schlug, was sich ihm entgegenstellte, obwohl er an den Folgen einer Kniescheiben-Entzündung litt, so dass es ihm unmöglich war, länger als vier Minuten aus dem Stand zu ringen, was seine Hauptstarke sein soll. Aufsehen erregte »le premier lutteur français«, wie Pons sich betitelt, durch seine Hünengestalt; er ist ein vollendeter Riese, ohne dass es

ihm an Ebenmaass der Formen fehlt. Pons steht 1·98 Meter, hat eine Brustweite von 1·32 Meter und eine Oberarmlange von 45 Centimeter. Seine Kraft ist ganz ausserordentlich; er hebt anscheinend mubelos selbst den schwersten Gegner aus.

EIN WETTKAMPF im Laufen zwischen Frankreich und England fand am Sonntag im Pariser Bois de Boulogne auf den Uebungsplatzen des Racing Club de France statt. England war durch eine Riege der Londoner Finchley-Harriers vertreten, wahrend Frankreich eine gemischte Mannschaft der verschiedenen Athletik-Clubs reprasentirte, welche der Union des Sociétés Françaises des Sports Athletiques angehoren. Der gebotene Sport war recht gut, der Besuch indess liess zu wünschen übrig Was den Verlauf der einzelnen Wettkampfe anbelangt, so siegten die Gaste in allen derselben, ausgenommen in dem Flachlaufen über 100 Meter, das ein Franzose, G. Houde von der Union Athletique, gewann. England blieb somit mit sechs Punkten gegen neun Sieger. Der Wettkampf erwies also wiederum die Ueberlegenbeit der englischen Athleten über jene Frankreichs, doch hielten sich die Franzosen weit besser als in früheren Jahren, und alle die Erfolge der Englander waren nur ausserst knapp errungen, ein Beweis, welch grosse Fortschritte die Pflege der leichten Athletik in Frankreich in der jüngsten Zeit gemacht hat.

IN PARIS wurden am Sonntag auf der Seine-Radrennbahn die Meisterschaften von Frankreich in der leichten Athletik für Professionals zum Austrage gebracht. Im Gehen über einen Kilometer siegte G. Fischer in 4 : 44⁴ leicht gegen Lesy und Guille. Den Weitsprung gewann J. Bouchoux gegen Douet und Janvier, den bekannten Laufer. Er sprang 5·48 Meter weit, wahrend seine Gegner es nur zu Sprüngen von 5·36, respective 5·12 Meter Lange brachten Meister im Gewichtwerfen wurde Douet. Er machte einen Wurf von 8·67 Meter; die nachstbesten Würfe erzielten dann Janvier mit 8·65 Meter und G. Collet mit 8·5 Meter. Diese Leistungen wurden nachher überboten; nach der Meisterschaft warf der verspatet gekommene Professional D. Delamarre das Gewicht 9·45 Meter, Douet in einer Wiederholung seiner Leistung 9·36 Meter. Leider ist die Schwere der Gewichte, mit denen geworfen wurde, in dem Pariser »Journal des Sports«, dem diese Daten entnommen sind, nicht angegeben, so dass ein Maassstab für den eigentlichen Werth aller dieser Leistungen fehlt Im Gehen über 20 Kilometer siegte der Pariser Laufer Mathieu in 1 : 58 : 32² sehr leicht gegen fünf Mitbewerber. Das Laufen über 100 Meter gewann J. Bouchoux in 0 : 12⁴ gegen den Hollander Goossens. Das Stundenrennen ohne Schrittmacher brachte einen Erfolg des Siegers im Marathonlauf, Champion. Er legte innerhalb der 60 Minuten 16·1 Kilometer zuruck. Die Meisterschaft im Hochspringen fiel an A. Douet, der 1·55 Meter hoch sprang. Ein 400 Meter-Laufen vervollstandigte das Programm des Tages. Gewonnen wurde es von L. Janvier in 0 : 53⁶ gegen Bouchoux und Goupil. Mit Ausnahme der Ergebnisse des Gewichtwerfens, die eben nicht controlirbar sind, müssen die sammtlichen anderen Leistungen bei dem Meeting als ziemlich massige bezeichnet werden.



LAWN TENNIS.

TERMINE.

[illegible]

NOTIZEN.

IN SPA beginnt am 14. August ein internationales Lawn Tennis-Turnier, das ungefahr acht Tage dauern wird. Die Hauptnummern des Programmes sind ein Herren-Einzelspiel um den »Pokal von Spa« und ein als »Grosser Preis von Spa« ausgeschriebenes Herren-Doppelspiel. Im Ganzen wurden ca. 3000 Francs an Preisen für das Turnier ausgeworfen.

IN HOMBURG kommt am 16. August und wahrend der folgenden Tage ein grosses Turnier zum Austrag, gelegentlich welches die früher in Homburg entschiedenen Meisterschaften von Deutschland im Einzelspiel für Herren und Damen sowie die sogenannte »Meisterschaft der Deutschen« ausgekampft werden, in der bekanntlich der beste Spieler Oesterreichs und Deutschlands eruirt werden soll. Ausserdem umfasst das Programm des Turniers noch eine Reihe anderer Concurrenzen, wie den Herausforderungspreis der Stadt Homburg, ein Herren-Doppelspiel und verschiedene Vorgabespiele. Was die Meisterschaften anbelangt, so müssen in ihnen bei allen Runden fünf Satze gespielt werden, ausgenommen in der Damen-Meisterschaft, bei welcher in der Schlussrunde zwar auch fünf, sonst aber nur drei Satze zu machen sind Die Nennungen für das Turnier schliessen am 14. August

CRICKET.

IN ENGLAND hat gegenwartig die Cricketsaison ihren Hohepunkt erreicht. Die Wettkampfe um die Meisterschaft von England sind in vollem Gange Soweit sie bis jetzt entschieden wurden, ist von den einzelnen Grafschaften Yorkshire am besten daran. Es gewann von 17 Spielen 12, verlor eines, wahrend die ubrigen unentschieden waren. Derzeitig ist der Spielstand folgender:

Grafschaft	Spiele	Gewonnen	Verloren	Unentsch.	Punkte*
Yorkshire . . .	17	12	1	4	+ 11
Gloucestershire .	11	4	1	6	+ 3
Lancashire . . .	17	7	2	8	+ 5
Surrey	13	6	2	5	+ 4
Essex	12	6	3	3	+ 3
Kent	10	3	2	5	+ 1
Notts	12	1	1	10	0
Middlesex . . .	8	2	3	3	— 1
Derbyshire . . .	9	2	4	3	— 2
Hampshire . . .	11	2	5	4	— 3
Warwickshire . .	9	1	4	4	— 3
Somerset	10	1	7	2	— 6
Sussex	10	0	5	5	— 5
Leicestershire . .	11	0	7	4	— 7

*) + bedeutet gute, — schlechte.





LUFTSCHIFFFAHRT.

EINE LANDUNG MIT HINDERNISSEN.

Ueber die abenteuerliche Fahrt des Militarballons »Hungaria« am 23. d. M. werden uns von Herrn k. und k. Oberlieutenant R. von Schrodt die nachstehenden interessanten Daten mitgetheilt:

»Um den vielfach sich widersprechenden Meldungen und Berichten sowie den verschiedenen Vermuthungen ein Ende zu machen und im Allgemeinen eine richtige Vorstellung von der Sache zu ermöglichen, will ich selbst über meinen günstig abgelaufenen Unglücksfall berichten.

Vor Allem möchte ich die dadurch erweckte bose Meinung über den Ballon mildern.

Die Ballonfahrten sind bei der entsprechenden Umsicht und Ruhe des Führers zumindest ebenso ungefahrlich als eine Reise mit der Eisenbahn oder als eine Tour zu Pferd oder per Rad.

Unglückliche Zufalle sind sowohl hier als dort nicht ausgeschlossen, und es ware nur das eine beunruhigende Gefühl, dass, wenn beim Ballonfahren ein Malheur passirt, man zumeist nicht dagegen ankämpfen kann und man sich mehr oder weniger dem Schicksal überlassen muss.

Das sind aber, wie erwahnt, nur unglückliche Zufalle, und es ist der k. und k. militar-aeronautischen Anstalt — welche bereits das achte Jahr in Thatigkeit ist — bis heute noch kein ernstliches Malheur passirt.

Die Ballonfahrten sind nicht nur in wissenschaftlicher Beziehung höchst interessant, sie haben auch als Sport einen ganz eigenen Reiz; wer es einmal versucht hat, kann es nicht lassen.

Nun unsere Fahrt! Professor Dr. Thuma unternahm unter meiner Führung mit dem Ballon »Hungaria« (1200 Cubikmeter) der militar-aeronautischen Anstalt eine Fahrt vom Arsenale aus zu wissenschaftlichem Zwecke (Messung der elektrischen Spannungen in der Atmosphare). Der Ballon stieg Samstag ¹/₂8 Uhr Früh bei sehr günstiger Witterung auf und schwebte nur 200 Meter hoch über Wien, Stefansplatz, Nussdorf hinweg, in weiterer Folge passirte er Gaunersdorf, Aspern a. d. Zaya, Poisdorf, übersetzte die Thaya und dann die March und stieg allmalig bis zu einer Hohe von 2600 Meter. Die Fahrt war herrlich, und Professor Dr. Thuma erzielte recht interessante Resultate. Zum Schlusse der Fahrt bot sich unseren Augen noch ein merkwürdiges Schauspiel. In einem Dorf war ein Feuer zu sehen, welches sehr rasch um sich griff, und bald standen 6—8 Hauser in Flammen.

Nach Uebersetzung der March entschloss ich mich zur Landung, welche bei Skalic hinter dem Eisenbahngeleise hatte stattfinden sollen. Wir versorgten alle Instrumente, legten die 100 Meter lange Schleifleine aus und sodann zog ich das Ventil. Der Ballon kam nur sehr langsam zum Sinken und begann nach kurzer Zeit immer wieder zu steigen. Ursache hievon war die Mittagshitze, es war ³/₄12 Uhr, welche das Gas immer wieder ausdehnte und dadurch die Tragfahigkeit des Ballons von Neuem erhöhte. Durch wiederholtes, energisches Ventilziehen brachte ich ihn schliesslich endgiltig zum Sinken. Circa 20—30 Meter, bevor man zur Erde kommt, soll der Ballon mittelst der Reissvorrichtung gerissen werden. Er bekommt dadurch einen 6—8 Meter langen Schlitz, durch welchen das Gas rasch entweicht, mittlerweile gelangt der Ballon zur Erde, und die Hülle legt sich wie ein leerer Sack zu Boden. Nun versagte aber diese Reissvorrichtung! Wie sich spater herausstellte, hatte sich die Arretirungsklinke der Reissbahn verzwängt, so dass wir Beide nicht im Stande waren, dieselbe auszuklinken.

Gegen Mittag hatte sich zum Ueberfluss auch ein ziemlich starker Wind erhoben, und dieser hatte nun volle Gewalt über den Ballon. Vor uns ein grosser Wald, in den Lichtungen des Waldes Erdapfelfelder. Jetzt ging die wilde Jagd los. Der Ballon sauste in rasendem Tempo dahin, er hob sich bis zu circa 80 Meter und schlug immer wieder heftig in den Wald hinein. Aeste, Baume und der Korb krachten. Um uns vor Beschädigung zu schützen, mussten wir uns in den Korb hineinlegen, und nachdem die Schleifleine an Telegraphen-, Telephonleitungen und Baumen sich fur Momente festlegte, bekam der Korb derartige Rucke, dass wir uns mit aller Kraft festhalten mussten, um nicht hinausgeschleudert zu werden. In dieser Art legte der Ballon in kurzer Zeit 7 Kilometer zuruck. Baume, an die der Korb anprallte, wurden einfach gebrochen. Der Ballon machte 20 bis 25 Sprünge, und jedes Erheben des Ballons benützte ich zum Ventilziehen. Es war dies die einzige Möglichkeit, die Situation ertraglicher zu machen und die Sprünge des Ballons zu verkleinern. So ging es fort durch Wald und Felder, bald auf, bald nieder, der Ballon mehr als Segelflache als wie eine hebende Kraft wirkend. Wie es enden würde, war ganz unabsehbar. Es waren wirklich bange und angstvolle Minuten!

Durch das krampfhafte Anhalten an die Gondel, die heftigen Stosse und das fortgesetzte Ventilziehen waren wir schon derart erschöpft, dass ein Handhaben der Ventilleine nicht mehr möglich war. Ich ersuchte deshalb Dr. Thuma, mir die Ventilleine um den Leib zu binden, um so durch mein Körpergewicht das Ventil offen zu erhalten. Zum Gluck gelang dem Professor das Binden nicht, sondern er schlang blos die Leine um meinen Leib, und das Ende behielt der Professor in der Hand. Dadurch wurde aber mein Brustkorb derart zusammengepresst, dass ich es nicht lange aushalten konnte und den Professor ersuchte, die Leine nachzulassen. Die Leine war gerade losgewickelt, wir schlugen wieder in den Wald hinein, ein Krachen und Aechzen, das Netz verfing sich in den Wipfeln der Baume — der Wind war der Starkere — das Netz ist gerissen, ein Ruck, und die Gondel mit uns lag ruhig am Boden. Ein Blick hinauf, der Ballon war einen Moment durch das Laub zu sehen, und dann war Ruhe! Wir waren nach dem Aussteigen derart erschöpft, dass es mir nicht gelang, den Stoppelzieher in den Kork einer Giesshüblerflasche, die wir noch im Korb vorgefunden hatten, hineinzubohren!

Entgegen den diversen Zeitungsnachrichten, dass der Ballon sowie das Netz schon vor der Abfahrt schadhaft gewesen wären, muss ich zur Berichtigung erwahnen, dass

Alles bis in's letzte Detail in Ordnung war. Ich selbst war bei allen Vorbereitungsarbeiten: bei der Montirung, Füllung und beim Auswagen des fertigen Ballons. Es war Alles in Ordnung. Die Maschen des Netzes haben sich wiederholt an den Aesten der Bäume verfangen, wodurch zuerst drei, beim zweiten Mal wieder einige Auslaufleinen und schliesslich beim dritten Hangenbleiben des Netzes der Ballon sich losriss. Und zwar sind nicht die starken Auslaufleinen, sondern die Maschen des Netzes gerissen.

Nun waren wir mitten im Urwald, wussten nicht, wohin sich wenden, weil wir während dieser unbehaglichen Schleiffahrt die Orientirung ganz verloren hatten.

Wir nahmen die noch ganz gebliebenen werthvollsten Instrumente mit uns — liessen alles Andere ruhig liegen und gingen, unseren Weg mit Papierfahnen bezeichnend, in einer Richtung consequent fort, bis wir endlich nach guten drei Viertelstunden ein Dorf fanden, wo wir ein Diner von drei weichen Eiern bekamen, einen Wagen aufnahmen und nun die Reste des Ballons zur Bahnstation Rohatetz brachten, wo wir um $^{1}/_{2}6$ Uhr Abends anlangten. Hier wurde nun telegraphirt, gewaschen, gegessen, getrunken, und dann ging es weiter nach Wien. Der Ballon wurde, wie bekannt, 24 Kilometer weiter in Ungarisch-Ostrau aufgefangen, entleert und nach Wien abgesendet.«

JAGD.

JAGD UND WILD IN SIEBENBÜRGEN.

Viel wird über die Jagden in Siebenbürgen gesprochen, das Land selbst als ein Jagddorado bezeichnet, und das nicht mit Unrecht, denn wahrlich, in vielen Gebieten desselben werden dem Jagdfreund die herrlichsten Jagdgelegenheiten geboten.

Wer von unseren passionirten Jagdfreunden erinnert sich nicht der Schilderungen der Görgenyer Bärenjagden, die Jahre hindurch regelmässig abgehalten wurden und die Strecken ergaben, die selbst in Russland nicht zu erzielen sind? Was aber Siebenbürgen in jagdlicher Beziehung so hochinteressant gestaltet, ist die Thatsache, dass in einer Reihe von Gebieten die den Wildarten nach abwechslungsreichsten Jagden möglich sind, so z. B. ausser auf Bären ebenso auf Wildschweine, Rehe, Gemsen, Wölfe, Hasen, Waldschnepfen und anderes Wild, das sowohl in Gebirgsgebieten wie auch in der Ebene die reichsten Jagdgelegenheiten bietet.

Was speciell Bären betrifft, so ist die Jagd auf diese Raubthiere auch noch in anderen Gebieten Siebenbürgens mit den bedeutendsten Erfolgen auszuüben, so z. B. in den Staatsforsten des Mühlbach-Rudzsiver Gebietes, wo wahre Urwälder sind, die eine Fläche von 160.000 Joch decken, und in denen ausser Strecken an Bären auch solche, und zwar viel bedeutendere an Schwarzwild, Rehen, Hirschen sowie Auerhühnern zu erzielen sind.

Weitere berühmte Jagdgebiete sind die Fogaraser Gebirgs-, dann aber die Retyezáter Gemsenreviere, wo gleichfalls Bären zu bejagen sich Gelegenheiten darbieten. In letzterer Beziehung muss aber das Jagdgebiet, das im Bistritz-Naszoder Comitate liegt, und von der Borgoprunder Jagdgesellschaft gepachtet ist, besonders erwähnt werden.

In den letztverflossenen Jahren hat sich auch der Stand an Rothwild in höchst erfreulichem Maasse gehoben, so im Klausenburger, Maros-Tordaer und Hunyader Comitate, wo man in der Brunftzeit der Hirsche bereits manchen capitalen Geweihträger zur Strecke bringen kann.

Die stärksten Rothhirsche stehen jedenfalls im Klausenburger Comitate, wo schon vor 25—30 Jahren Graf Julius Andrássy am Vlegyásza Rothwild aussetzen liess. Ein bereits recht alter und auch ansehnlich starker Rothwildstand gehört den weitausgedehnten Staatsforsten an, die im Hermannstädter und Hunyader Comitate liegen, und ebenso den Gemeindewäldern von Orlat und Guraro sowie den Forsten des Zsil-Thales und am Pareng. In den erstérwähnten Gemeindeforsten wurden wiederholt Hirsche erlegt, deren capitale Geweihe sogar, wie schon einmal erwähnt, auf den Berliner Geweihausstellungen Auszeichnungen erhielten.

Was die Geweihbildung betrifft, so steht die der Hirsche des Hermannstädter und Hunyader Comitates in jeder Beziehung obenan.

Damwild ist als in freier Wildbahn nur in den Revieren des Baron Salomon Josika im Dobokáer Comitate vertreten, während Fasanen bereits in verschiedenen Revieren heimisch geworden sind. Am stärksten ist verhältnissmässig — selbstverständlich nicht im Allgemeinen, sondern in einzelnen Gebieten — Schwarzwild und von Schädlichem der Wolf vertreten, namentlich letzterer in strengen Wintern derart, dass man sich thatsächlich verwundern muss, wie dessenungeachtet in Siebenbürgen doch ein so starker Stand an Rehwild sich erhalten kann.

Zieht man speciell die Reviere der Ebene in Betracht, dann wird man dem Besatz an Niederwild alle Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen. Allerdings ist derselbe nicht etwa so reich wie in den Ebenen jenseits der Donau und am allerwenigsten, was die Stärke und Zahl der Völker von Rebhühnern betrifft, dafür sind aber die Wachtel und der Wachtelkönig so reich vertreten, dass in manchem Sommer ein guter Schütze binnen wenigen Stunden 30—40 Stück erbeuten kann. Der Hase ist nur in den sorglichst gehegten Revieren in stärkerem Besatz vertreten; dass dem so ist, daran trägt das Vorkommen des vielen und höchst verschiedenartigen Raubzeuges die Schuld, wiewohl hie und da auch das Klima und die Bodenbeschaffenheit als die Ursache der geringen Vermehrung einzelner Wildarten zu bezeichnen sind und ebenso der Hebung dieses oder jenes Wildstandes entgegenstehen. *V. L.*

NOTIZEN.

EINE ZIEHENDE WALDSCHNEPFE wurde kürzlich von einem Forstbediensteten in dem zu Gödöllö gehörenden Revier von Valkó beobachtet.

RUDEL VON WÖLFEN streifen im Klein-Kockler Comitate, Siebenbürgen, sogar bei Tag umher, und Nachts werden sie so dreist, dass die Hüter der verschiedenen im Freien gehaltenen Heerden mit den »Räubern« förmliche Kämpfe zu bestehen haben, um sie an dem Einbrechen in die Einfriedungen zu hindern, da sich die sonst üblichen Wachfeuer dagegen als völlig wirkungslos er-[illegible]

DEN ROTHEN MILAN im Niederstossen nach einem Fisch begriffen und nach erfolgtem Untertauchen mit seiner Beute abstreichen zu sehen, war wohl noch selten möglich, festzustellen. Dieser in jeder Beziehung hochinteressante Fall ergab sich jedoch kürzlich in der Nähe von Ulm, und zwar war der Milan aus ansehnlicher Höhe in das Wasser, die Donau, gestossen und hierauf mit einem ziemlich starken Fisch abgestrichen.

WÖLFE machen sich in der Gegend von Thorn in einer höchst auffälligen Weise bemerkbar, so dass man trotz der aussergewöhnlichen Jahreszeit auf eine »Invasion« dieser Räuber aus Russland her schliessen muss. Das wird durch den Fall bestätigt, dass kürzlich ein Artillerist auf dem Schiessplatz, der an dem Schirpitzer Forst liegt, von drei Wölfen angefallen und auf seiner Flucht bis zu dem Forsthause von denselben verfolgt wurde.

EIN ROTHHIRSCH, der kürzlich bei Rosenau in Oberungarn zu einer auf der Weide stehenden Heerde junger Rinder trat, nahm schliesslich einen jungen Stier an, den er wiederholt, wenn auch nur sehr leicht, forkelte. Dem Kampf zwischen den so ungleichartigen Gegnern wurde erst durch das energische Eingreifen der Hirten ein Ende gemacht, worauf der so kampfmuthige Geweihträger nach nicht minder energischem Angehen in den Wald vertrieben wurde.

IN DEN STAATSFORSTEN der verschiedenen Regierungsbezirke Preussens wurde in diesem Frühjahr auf den möglichsten Abschuss von Fischreihern und Kormoranen sowie auf die Zerstörung der Horste derselben ein besonderes Augenmerk gerichtet. In Folge dessen bezifferte sich auch die Zahl der zum Abschuss gelangten Schädlinge sowie die der zerstörten Horste ungewöhnlich hoch; es wurden an Reihern nicht weniger als 5063 Stück abgeschossen und 54 ihrer Horste zerstört, ausserdem noch 75 Eier vernichtet. An Kormoranen betrug der Abschuss nur zwei Stück. Hingegen gelang es, die sehr beträchtliche Zahl von 127 Otter zu erlegen.

FEDERWILDSTÄNDE aller Arten haben im Verlaufe der letzten fünfzehn Jahre in den meisten der Vereinigten Staaten von Nordamerika derartige Verringerungen erlitten, dass es der Einführung einer Reihe von Maassregeln bedarf, um dem wenigstens insoweit zu steuern, dass in einzelnen Gebieten die daselbst heimischen Arten von Federwild nicht der gänzlichen Ausrottung verfallen. Nach den Berichten der »Game Wardens«, etwa 200 an Zahl, beträgt die Abnahme der Federwildstände in den Staaten Massachussets, Connecticut, Pennsylvanien und Wisconsin die grössten Percentsätze, im Staate New-York 48, in dem von Florida sogar 90 Percent. Nur in Nordcarolina und Californien ist keine Abnahme zu constatiren gewesen, dagegen im Staate Maine eine solche von 52, in Connecticut von 75 und in Indiana von 60 Percent.

DIE JAGDAUSSICHTEN in England und Schottland sind für diese Saison, was das Federwild betrifft, durchaus keine günstigen zu nennen. Die in den letztverflossenen Wochen wiederholt eingetretenen Gewitterregen im Verein mit der darauffolgenden ungewöhnlich tiefen Temperatur haben den Bruten aller Arten unbedingt grossen Schaden zugefügt und besonders die schon früher eingetretene so grosse Sterblichkeit der jungen Fasanen bis auf das Aeusserste gesteigert. Der Umstand ferner, dass die Ernte, soweit sie die Getreidefelder betrifft, in diesem Jahre sehr verspätet stattfinden wird, zwingt die Jagdbesitzer, die Eröffnung der Saison zu verschieben, was ebenfalls mit manchen Unzukömmlichkeiten verbunden ist. Somit werden sich die Hoffnungen, die man an die so aussergewöhnliche Milde des Winters knüpfte, bezüglich der Jagdergebnisse nicht im Geringsten erfüllen, im Gegentheil, es wird sich in so manchem Jagdgebiete ein Ausfall ergeben, wie er sich höchstens nach einem strengen und langer anhaltenden Nachwinter einzustellen pflegte.

DER ZWINGER.

FOXTERRIERS ALS OTTERHOUNDS.

Fast könnte man sagen, dass in neuester Zeit kein Tag vergeht, an dem für den Foxterrier, beziehungsweise für diese oder jene seiner Leistungsfähigkeiten kein Loblied angestimmt würde. Das gilt so gut von England, das ist der Heimat dieses derzeit allgemein so beliebten Hundes, wie von irgend einer der Colonien Alt-Englands, und zwar sowohl Indien wie Neuseeland oder sonst ein überseeisches Gebiet betreffend.

Sogar auf der Tigerjagd hat sich der Foxterrier nicht nur als ein vortrefflicher Jagdgehilfe, sondern, wie kürzlich auch in diesem Blatte mitgetheilt wurde, als thatsächlicher »Retter« erwiesen, jedenfalls etwas so Ungewöhnliches, dass die englischen Fachblätter nicht müde werden, den betreffenden Fall nach allen Richtungen hin zu besprechen, was selbstverständlich immer in ein Loblied dieser Hunderace ausklingt.

Der neueste Fall, der freilich nicht im Geringsten mit dem ersterwähnten in irgend einen Vergleich zu bringen ist, nichtsdestoweniger aber doch sowohl von der vielseitigen Verwendungssowie thatsächlichen Leistungsfähigkeit des Foxterriers Zeugniss gibt, betrifft die Otterjagd, auf der sich übrigens auch schon andere Terriers, wie z. B. die sogenannten Welshterriers in einer höchst bemerkenswerthen Art hervorgethan haben. Es ist aus der einen wie der anderen Thatsache zu ersehen, dass den erwähnten zwei Racen eine besondere Schneidigkeit und Jagdlust eigen ist, was übrigens von nahezu allen Terrierracen gilt, von einzelnen selbstverständlich in ganz besonderem Maasse. So z. B. kann die vielseitige jagdliche Verwendungsfähigkeit des hochläufigen Airedaleterriers nicht hoch genug angepriesen werden, was insbesondere dadurch hervorgerufen wurde, dass dieser Terrier sogar an Sauen jagt, und zwar in einer Art und Weise, die ihn auch in dieser Beziehung zu einem höchst schätzbaren Jagdgehilfen macht, als der er übrigens einst in England allgemein anerkannt und hochgehalten wurde. Uebrigens ist er auf dem besten Wege, wieder zu dem zu werden, als was er einst gegolten, und vielleicht ist sogar die Vielseitigkeit des Foxterriers kaum im Stande, ihm in der Beziehung den Vorrang streitig zu machen.

Was nun die Leistung von letzteren Hunden als Otterhounds betrifft, dafür gibt Nachstehendes einen höchst interessanten Maassstab. In einem der vielen englischen Fischwasser, welche auch dem Betriebe der Otterjagd mit Hunden dienen, wurde ein alter Otter wahrgenommen, und zwar augenscheinlich in der Nähe seines Baues. Daraufhin wurde ein Mann zwischen Ort und Stelle des vermeintlichen letzteren und das tiefere Wasser postirt, um eine Flucht des Otters zu verhindern. Zwei glatthaarige Foxterriers wurden rasch auf den betreffenden Platz gebracht, und der eine, nebenbei bemerkt, eine auf Ausstellungen preisgekrönte Hündin, musste sofort den selbst in seinen Bau eingefahrenen Otter aufgespürt haben, da sie untertauchte und kurz darauf der Fischräuber sichtbar wurde. Es gelang ihm jedoch, wieder in seinen Bau einzufahren, ebenso aber auch der Hündin, ihn daraus zu sprengen, was sich rasch hintereinander und wohl ein Dutzendmal wiederholte. Inzwischen waren von einem zweiten Sportsman sechs derbhaarige Terriers an Ort und Stelle gebracht worden, und diese wetteiferten mit den ersteren zwei in der Verfolgung des Otters, die so energisch stattfand, dass die Hunde manchen Schmiss davontrugen, was sie übrigens nur umsomehr anfeuerte, die Verfolgung des Otters fortzusetzen.

Schliesslich wurde der Mann von seinem Posten abberufen, um dem Otter die Möglichkeit zu bieten, das tiefere Wasser anzunehmen und so also die Jagd dahin zu verlegen, um zu sehen, wie sich die Terriers dort in der Beziehung anlassen würden. Kaum war ersteres geschehen, war der Otter auch schon über das seichte Wasser hinweg und nun erst so echt und recht in seinem Element. Aber auch dort sollte es ihm schwer werden, sich seiner ihm auch in tiefem Wasser ebenso hart zusetzenden und tauchenden Verfolger zu erwehren, so zwar, dass er es vorzog, wieder in seinen Bau zu flüchten. Auf dem Pass dahin wurde er jedoch von den Terriers derart gefasst, dass er als besiegt angesehen werden konnte. Einer der zwei Herren war sogar im Stande, ihn an das Land zu ziehen wo die Hunde ihren Kill vollführten. Nun erst

zeigte sich, dass keiner der Terriers ohne Schmiss davongekommen war, ein Beweis der Hartnackigkeit der Jagd, beziehungsweise des Kampfes seitens des Otters, der, wie sich nachher ergab, ein Gewicht von 15 Pfund englisches Gewicht hatte, daher ein recht starkes Exemplar war.

Zu bemerken wäre noch das Eine, dass die Hunde wahrend der ganzen Jagd keine Hilfe erhielten und nur ein einziges Mal ein Speer dazu verwendet worden war, die unter dem Wasser befindliche Einschliefoffnung des Baues zu erweitern, alles Andere besorgten die Terriers, die sich als die schneidigsten Otterhounds bewahrt hatten.

NOTIZEN.

DER »DEUTSCHE BRACKEN-CLUB« wird in diesem Jahre, und zwar im Monat October seine zweite Schau und Preisjagen veranstalten. Das betreffende ausgedehnte Revier liegt bei Finnentrop in Westphalen. Man hofft in diesem Jahre auf eine regere Bethätigung und gibt sich der Erwartung hin, dass auch Freunde der Jagd mit Bracken und Züchter dieser Hunde aus Oesterreich ihr Material an den verschiedenen in neuester Zeit so viel besprochenen Brackenarten herausbringen werden.

JUBILAUMS-PRUFUNGSSUCHEN veranstalten der Oesterreichische Hundezucht-Verein, der Mährische Jagdschutz-Verein, der Oesterreichische Stichelhaar-Club, der Oesterreichische Kurzhaar-Club Anfangs September 1898 zu Nikolsburg (Mahren). Ehrenprasidium Rudolf Christian Graf Kinsky, Prasident; Se. Durchlaucht Fürst Hugo Dietrichstein, Viceprasident; August Graf Fries, Viceprasident. 1. Jugend-Feldsuche. Offen für deutsche Vorstehhunde aller anerkannten Racen (auch Griffons), geworfen nach dem 1. Janner 1897, im Besitze von Oesterreichern. I. Preis 200 K., II. Preis 150 K., III. Preis 100 K., IV. Preis 50 K. Einsatz 20 K. Reugeld 10 K. Unter 6 Hunden keine Suche. 2. Leistungssuche. Offen für deutsche Vorstehhunde aller anerkannten Racen (auch Griffons), geworfen vor dem 1 Janner 1897, im Besitze von Oesterreichern. I. Preis 250 K., II. Preis 200 K., III. Preis 100 K., IV. Preis 50 K. Einsatz 20 K. Reugeld 10 K. Unter 6 Hunden keine Suche. 3. Jagersuche. Offen für Hunde aller anerkannten Racen jeden Alters, im Besitze und gefuhrt von Berufsjagern in fester Stellung, welche Mitglieder des Mahrischen Jagdschutz-Vereines sind oder vor der Auslosung dem Vereine beitreten I. Preis 200 K., II. Preis 100 K., III. Preis 50 K., IV. Preis 25 K., V. Preis 10 K Kein Einsatz. 4. Gebrauchssuche (international). Offen für Hunde aller anerkannten Racen und jeden Alters. I. Preis 500 K., II. Preis 400 K., III. Preis 200 K., IV. Preis 100 K. Einsatz 30 K. Reugeld 15 K. Unter 6 Hunden keine Suche. Bestimmungen: 1 Giltig ist das Regulativ des Oe. H.-Z.-V. für Hühnerhund-Prüfungssuchen. 2 Die gemeldeten Hunde mussen insgesammt im Namensregister des Oe. H.-Z.-V eingetragen sein. Anmeldungen in's Namensregister sind zu richten an das Secretariat des Oe. H.-Z.-V., Wien, I., Minoritenplatz 4 3 Laut § 4 des Regulativs wird gefordert: *a*) Für Hunde deutscher Racen, dass dieselben in ein anerkanntes Hundestammbuch als solche eingetragen oder zur Eintragung berechtigt sind oder von in das Oe. H.-St.-B. oder D. H.-St.-B. eingetragenen Eltern abstammen und in ihrem Aeusseren dem Urtheile der Preisrichter nach dem vom Oe. H.-Z.-V. anerkannten Racekennzeichen entsprechen. Im Falle Hunde das erste Lebensjahr noch nicht überschritten haben, ist nur der Nachweis der Abstammung von in einem der genannten Stammbücher eingetragenen Eltern nothwendig. *b*) Fur Griffons, dass dieselben in ein anerkanntes Hundestammbuch eingetragen sind oder nachweislich von in einem solchen eingetragenen Eltern abstammen. 4. Es wird gepruft. *A.* Bei der Jugend-Feldsuche: Nase — Schnelligkeit — Appell — Art des Vorstehens — Nachziehen — Secundiren — Schussfestigkeit — Benehmen vor aufstehendem Wilde — Niederlegen und Setzen auf Commando — Apportiren von Federwild auf Commando. *B.* Leistungssuche und Jagersuche. Zu dem bei der Jugend-Feldsuche Verlangten kommt Apportiren auf Haarwild auf Commando. *C.* Gebrauchssuche. Es wird ausser den in den obgenannten verlangten Leistungen noch verlangt: Verhalten auf dem Stand — Verloren-Apportiren im Holze — Wasserarbeit — Verhalten gegen Raubzeug (Katzen) — Schweissarbeit. Todtverbellen und verweisen wird nicht verlangt, gibt jedoch bei gleicher Schweissarbeit den Vorzug. Suchen und Stöbern im Holze. Ablegen. Anmerkung: Schweissfahrte wird 200 Schritt mit Hacken und Haller'schen Schweissschuhen hergestellt, hochstens drei Stunden stehend.

FISCHEN.

VERMEHRUNG DES LACHSES IN BÖHMEN.

Seitdem Dr. Fritsch sich in so energischer Weise um die möglichste Hebung der Lachszucht angenommen und die Durchführung der betreffenden auf den Nationalwohlstand so einflussreichen nöthigen Maassregeln mit allen Kraften angestrebt hat, wird auch auf die möglichst reiche Gewinnung von Eiern dieses werthvollen Fisches hingewirkt, um die im Lande bestehenden Lachsbrutanstalten in möglichst hohem Maasse in Betrieb gesetzt zu sehen und mit der bis zu einer bestimmten Grosse entwickelten Brut die entsprechenden Gewasser zu besetzen.

Auch in diesem Frühjahr wurde eine verhaltnissmassig bedeutend grössere Menge von Lachseiern gewonnen; sie durfte in dem Gebiete der Moldau nicht viel unter 400.000 Stück betragen, wahrend sie im Elbegebiete an 700.000 Stück betragt. Ausser der hieraus erzielten Brut, welche in den verschiedenen Quellengebieten der zwei genannten Hauptflüsse Böhmens ausgesetzt wurde und die entschieden dazu beitragen wird, die nachsten Jahre zu solchen zu gestalten, in denen eine wesentliche Hebung des Fanges von Lachsen und in zweiter Reihe eine solche der künstlichen Zucht dieses Hauptsalmoniden zu verzeichnen sein wird, hat auch der Deutsche Fischerei-Verein 200.000 von baltischen Lachsen stammende Eier und 48.000 von Rheinlachsen zur Hebung der Lachszucht in Böhmen gespendet, und mit Hilfe der Landessubvention wurden zu gleichem Zweck noch weitere 30.000 Eier im Auslande angekauft.

Die Bemühungen des Fischerei-Vereines für Böhmen haben im Verlaufe der Jahre in Bezug auf die Hebung der Lachszucht bereits recht erfreuliche Früchte getragen, und diese aussern sich vor Allem in einer jährlichen Steigerung der Gewinnung von Lachseiern, die, in den verschiedenen Brutanstalten des Landes ausgebrütet, Bruten ergeben, welche, in einer Reihe von Quellenwassern der zwei genannten Flüsse ausgesetzt, diesen einen reichen, jahrlich wiederkehrenden Besatz an laichreifen Fischen ihrer Art sichern.

Es ist von grossem Interesse, aus den Mittheilungen, wo diese Aussetzungen stattgefunden, zu ersehen, welches Netz von den kleinsten bis zu den bedeutendsten Zuflüssen der Moldau und Elbe sich über das Land ausbreitet und wie hoch die Wanderlachse in diesen Zuflüssen aufsteigen, um die ihnen am meisten zusagenden Laichplatze zu beziehen. Diese liegen in den Quellengebieten der Votawa bei Schrabbersdorf und bei Schüttenhofen, dann in den Zuflüssen desselben Gewassers bei Zaluz, Wolin und Torovic, in jenen der Planitz bei Winterberg und im Elbegebiet hauptsachlich in den Zuflüssen der »Wilden Adler«, sowie in denen der »Stillen Adler« bei Wildenschwert. Wie schon erwahnt, beziffert sich das in diesem Jahre bewirkte Aussetzen junger Lachse in Böhmen, und zwar in beiden Hauptflüssen, beziehungsweise deren Nebengewassern auf 609.463 Stück, eine Menge von Brut also, die — zieht man den langen Lauf der Elbe auch immerhin in Betracht — schliesslich doch hauptsachlich, soweit es sich um den Fang von laichreifen Lachsen behufs der Gewinnung von Eiern handelt, Böhmen zu Gute kommt, da daselbst jene natürlichen Laichplatze, und zwar in den Gebieten der Quellenlaufe jener Gewasser liegen, wohin sich die Wanderung der Lachse richtet, das ist in das Böhmerwaldgebiet. Treten auch in Folge aussergewöhnlicher Hochwasser Störungen in der Wanderung dieser Fische und damit auch Benachtheiligungen ihres Fanges und der Eiergewinnung ein, so wird durch Beschaffung von Ersatzmaterial aus dem Auslande der Schaden wenigstens zum Theil wieder gutzumachen gesucht und dadurch also dem Lande der jahrliche Zuzug von Lachsen gesichert, der das zur Hebung der Zucht dieser Fischart nöthige Material an Eiern wenigstens bis zu einem gewissen Maasse sichert

NOTIZEN.

AUS HÜNINGEN wird mitgetheilt, dass die Ueberwinterung der in den Gewassern der Fischzuchtanstalt gehaltenen Karpfen eine höchst ungünstige war. Die milde Witterung liess diese Fische nicht zu der gewohnten Winterruhe kommen, und da von denselben keine Nahrung aufgenommen wurde, ging eine grosse Zahl der[illegible]

DER DEUTSCHE FISCHEREITAG wird in diesem Jahre gegen Ende August in Schwerin in Mecklenburg abgehalten. Die Reihe der Verbandlungsgegenstande, worunter der Teichbau, Teichwirthschaftsbetrieb und die Hebung der Krebszucht besonders bedacht sind, durfte zu ihrer Erledigung mehrere Tage in Anspruch nehmen, so dass die in Aussicht genommene Dauer des Fischereitages vom 19. bis 21. genannten Monates kaum ausreichen durfte. Das Protectorat dieser Tagung hat der Herzog Regent von Mecklenburg-Schwerin übernommen, die officiellen Einladungen erlasst der Fürst von Hatzfeld-Trachenberg im Namen des Deutschen Fischerei-Vereines.

AUF DER TÜBINGER Fischereiausstellung war die Abtheilung der Zierfische eine wahre Sehenswürdigkeit. Es durfte kaum auf einer der letztjahrigen ähnlichen Ausstellungen ein solcher Reichthum an den prachtigsten exotischen Arten japanischer und chinesicher Zierfische vertreten gewesen sein. Von den so gesuchten Makropoden, Schleierschwanzfischen, Goldkarpfen und Goldhechten und schliesslich von den in neuester Zeit auch in Deutschland in erhöhtem Maasse gezüchteten Guramis waren in zwölf Aquarien verschiedene Altersclassen ausgestellt und haben die Aussteller, Mitglieder des Vereines der Tubinger Naturfreunde, sich die weitestgehende Anerkennung erworben.

IN FRANKREICH herrscht trotz aller Bestrebungen der »Société d'acclimatisation«, die sich besonders für die Hebung der Fischerei mit aller Energie und bedeutenden Mitteln einsetzt, ein sehr fuhlbarer Mangel an den gewöhnlichsten Fischarten, so dass deren Einfuhr sich von Jahr zu Jahr steigert und jahrlich bereits über 15 Millionen Francs betragt, wovon Russland den Hauptantheil erhalt. Die Berufung von auslandischen Fischzüchtern, das Inslebenrufen einer sehr bedeutenden Teichwirthschaft, Aussetzen von Fischbruten in die fliessenden Gewasser, das Alles ist nicht im Stande, das schwer empfundene Darniederliegen der Verhaltnisse der Binnenfischerei in was immer für einem Maasse zu beheben.

DIE AMURFISCHEREI, so enorm hoch ihr Ergebniss ist, durfte von der Wolgafischerei doch noch übertroffen werden. Die im Gebiete von Astrachan sowohl im Delta der Wolga sowie in den Mündungen dieses Flusses wie in der diesjahrigen Frühjahrssaison allein erzielten Fangergebnisse sind von einer Höhe, die unglaubwürdig erscheinen musste, wenn es nicht officielle Organe waren, welche dieselben veröffentlichen. Von den gefangenen Mengen jener Fische, aus deren Laich Caviar erzeugt wird, mag die Thatsache einen wenigstens annahernden Begriff geben, dass das Gewicht dieses so hoch geschatzten Handelsartikels sich auf 15.500 Pud, das sind 620.000 Pfund, belief. An Sterlets wurden nahezu 75.000 Stück gefangen, an Lachsen gegen 14.000, an Hechten über 12 Milionen Stück und an Neunaugen über 18 Millionen Stück. Die Zahl der gefangenen Haringe beziffert sich auf weit über 70 Millionen Stück, wahrend an einer Karpfenart, welche übrigens keine bedeutendere Grosse erreicht, aber überaus geschatzt wird, über 285 Millionen Stück gefangen wurden Der auf viele Millionen Rubel sich beziffernde Ertrag der — wie ausdrücklich hervorgehoben wird und auch besonders hervorzuheben ist — Frühjahrsfischerei ist für ganz Astrachan, und zwar ohne Ausnahme für alle Kreise und Schichten der Bevölkerung von weittragender Bedeutung

DIE BODENSEEFISCHEREI hat sich im letztverflossenen Jahre minder ergiebig gestaltet als im Jahre 1896, doch ist hieraus durchaus nicht der Schluss zu ziehen, dass der Fischbesatz sich vermindert hat; im Gegentheil, besonders einzelne Arten betreffend, hat sich derselbe in der günstigsten Weise gehoben, konnte jedoch nicht ausgenutzt werden, da zur Zeit der verschiedenen Fischereiperioden die höchst ungünstigen Wetterverhaltnisse geherrscht, was namentlich auf den Fang der Felchen von besonderem Einflusse war Nach den Landesgebieten setzen sich die Ertrage folgenderweise zusammen. Von den österreichischen Fischern wurden in den zum betreffenden Antheil am Bodensee gehörenden Gebieten im Ganzen nur 217 Centner Fische gefangen, unter denen die Blaufelchen mit 70 Centner den Hauptantheil bilden. Die Schweiz hat ein Ergebniss von 722 Centnern mit 675 Centnern der letztgenannten Felchenart. Baden hat 1710 Centner, darunter 1353 in Blaufelchen als Ertrag zu verzeichnen, Bayern etwas uber 103 Centner, wovon 29 auf die am meisten geschatzten Felchen entfielen, Württemberg an 352 Centner, von denen 255 die Blaufelchen allein in Anspruch nehmen Das Gesammtergebniss beziffert sich daher auf etwas über 3090 Centner. Im Jahre 1896 bezifferte es sich auf 5449 Centner. Wahrend an Hechten über 122 Centner gefangen wurden, betrug der Fang an Zander nur 3 Centner.

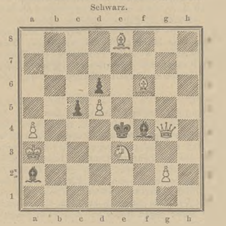
DIE DRESDNER FISCHEREIAUSSTELLUNG, welche von der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft veranstaltet worden, hat den Rahmen all dessen, was man von ihr erwartet hatte, überschritten. In 173 Aquarien waren nicht nur die hervorragendsten Salmonidenarten in verschiedenen Altersclassen ausgestellt, sondern überhaupt alle Fische, mit denen sich die künstliche Zucht befasst, und ebenso waren grosse Collectionen von Krebsen ausgestellt. Es fehlte in der Ausstellung nicht an den verschiedensten Fischereigeräthen, die eine besondere Sehenswürdigkeit bildeten und von dem Aufschwung dieses Industriezweiges ein sehr erfreuliches Bild gaben Von besonderem Interesse war jene Abtheilung der Ausstellung, welche, der künstlichen Fischzucht vorbehalten, alle Phasen der Entwicklung der Salmoniden, vom Ei angefangen bis zur Laichreife, beobachten liess. Eine zweite Sehenswürdigkeit bildete die Concurrenzausstellung der deutschen Fischzüchter. Was da an Salmoniden-, Bach- und Regenbogenforellen, Bach- und Elsasser Saiblingen, Lachsen und anderen Arten sowohl als Brut wie als Jahrlinge ausgestellt war und ebenso an Bastardirungen, musste das vollste Interesse von Laien sowohl wie von Fachmannern in Anspruch nehmen. Der Zweck, den die Landwirthschaftsgesellschaft durch die Veranstaltung dieser Ausstellung in erster Reihe mit im Auge hatte, das Interesse der Landwirthe für die Fischerei zu beleben, scheint erreicht worden zu sein; denn nicht nur viele Anfanger wiesen darauf hin, sondern der ausgesprochene Wunsch einer Anzahl von Oekonomen, sich mit Persönlichkeiten in's Einvernehmen zu setzen, welche sowohl Teichanlagen wie Einrichtungen von Fischbrutanstalten zu besorgen im Stande waren. Sehr viel Interesse gab sich für den »gemischten Teichwirthschaftsbetrieb« kund, und speciell Salmonidenfreunde haben sich auf das Entschiedenste fur die Zucht der Regenbogenforelle ausgesprochen.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 1144.

A. F. Mackenzie. (Ehrend erwähnt im turnier des »British Chess Magazine«.)



Weiss setzt in drei Zügen mat.

Lösungen.

Nr. 1137 (Nemo): 1. Ke5, Kb6; 2. Kd5, Kb7; 3. K×c5‡. A) 1. . . . Kb8; 2. Ke6† etc. B) 1. . . Kd8; 2. Ke6 etc.

Nr. 1138 (Kondelik): 1. Td3!, B×D; 2. e2—e4†; 3 Sf6‡. A) 1. . . . Le3; 2. Dc1! etc. B) 1. . . . a6×b5; 2. D×b5†, Dc5!; 3. Sc3‡ C) 1. . . . D×c2; 2. Sb6†, Kc5!; 3. b3—b4‡. D) 1. . . Sc5, d6; 2. S‡.

Partie aus dem Kaiser-Jubilaums-Schachturnier.

(Ruy Lopez.) (Partie Nr. 264.)

Weiss: Dr. S. TARRASCH. — PILLSBURY

1.	e2—e4	e7—e5	22	Se3—g4	Le6×g4
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	23.	h3×g4	Te8—e6
3.	Lf1—b5	Sg8—f6	24.	c3—c4! [6])	d5—d4
4.	0—0	Sf6×e4	25.	Ld3—e4	Ta8—b8
5.	Tf1—e1	Se4—d6	26.	d2—d3	b7—b6
6.	Sf3×e5	Lf8—e7	27.	g2—g3 [7])	h7—h5
7	Lb5—d3 [1])	Sc6×e5	28.	g4×h5	Sg7×h5
8.	Te1×e5	0—0	29.	Le4—d5	Te6×e2
9.	Sb1—c3	c7—c6	30.	Te1×e2	Kg8—g7
10.	Dd1—h5 [2])	g7—g6	31.	Lc1—g5! [8])	f7—f6 [9])
11.	Dh5—f3	Sd6—e8	32.	Te2—e6!	Lc7—e5 [10])
12.	b2—b3	d7—d5	33.	Lg5—d2	Tb8—h8
13.	Lc1—b2	Lc8—e6	34.	g3—g4	Dd7—c7
14.	Ta1—e1	Se8—g7 [3])	35.	g4×h5	Th8×h5
15.	Te5—e2	Le7—f6	3	Te6—e8	Dc7—d7
16.	Lb2—a3	Tf8—e8	37.	Te8—g8†	Kg7—h7
17.	Sc3—d1	Lf6—d4	38.	Df3—g2	Dd7—f5
18.	c2—c3	Ld4—b6 [4])	39.	Ld5—e4	Th5—h2
19.	Sd1—e3	Dd8—d7	40.	Tg8×g6!	Th2×g2†
20	h2—h3	c6—c5	41.	Tg6×g2	Aufgegeben
21.	La3—c1 [5])	Lb6—c7			

[1]) Dieses Angriffsmanöver wurde zuerst von Steinitz in seinem grossen Wettkampf gegen Zukertort angewendet.

[2]) Um den die Rochadestellung des Gegners schwachenden Zug g7—g6 zu veranlassen.

[3]) Schwarz, der sich bisher vorzüglich entwickelt hat, macht nun den ersten schwachen Zug; der Laufer musste nach g7 zur Deckung des Königsflügels gebracht werden, wahrend der Springer über d6 entwickelt werden konnte.

[4]) Nun ist diese wichtige Vertheidigungsfigur vom Königsflugel abgeschnitten; die weissen Steine stehen nur scheinbar schlecht.

[5]) Dr. Tarrasch stellt nun seine Figuren auf die fur den Königsangriff geeigneten Platze.

[6]) Weiss fuhrt den Angriff meisterhaft.

[7]) Nun steht Weiss uberlegen und Schwarz dürfte keine genugende Vertheidigung haben.

[8]) Der entscheidende Zug; es droht Te2—e7.

[9]) Auf Lc7—d8 gewinnt die Combination Te2—e7.

[10]) Auf f6×g5 gewinnt sofort Df3—e4; Schwarz kann Figurenverlust nicht vermeiden

DAS KAISER-JUBILAUMS-SCHACHTURNIER.

Nach der am 25. Juli gespielten 38 und letzten Runde erreichten Pillsbury und Dr. Tarrasch den hochsten Stand von je 28½ Gewinnzahlern. Es findet demnach zwischen ihnen ein Stichkampf von vier Partien um die beiden ersten Preise im Betrage von 6000 und 4000 Kronen statt. Die erste Partie wurde Mittwoch den 27. d M. gespielt und von Dr. Tarrasch gewonnen. Die weiteren Preistrager sind: **III.** Preis (2500 Kronen) D. Janowski aus Paris; **IV.** Preis (1500 Kronen) W. Steinitz aus New-York; V. Preis (1000 Kronen) C. Schlechter aus Wien; VI. und VII. Preis (800 und 700 Kronen) getheilt: Amos Burn aus Liverpool und M. Tschigorin aus St. Petersburg; VIII. und IX. Preis (600 und 500 Kronen) getheilt: P. Lipke aus Halle und G. Maroczy aus Pest; X. Preis (400 Kronen) S. Alapin aus Petersburg; XI. Preis (200 Kronen) E. Schiffers aus Petersburg. Die Specialpreise für das beste Resultat gegen die Preistrager erhielten: den I. (300 Kronen) J. H Blackburne aus Hastings; den II. (200 Kronen) C. A. Walbrodt aus Berlin; den III. (100 Kronen) A. Halprin aus Wien. Im Nachfolgenden bringen wir einen Bericht über den Verlauf der letzten drei Runden:

36. Runde. Freitag den 22. Juli.

Janowski gewann gegen Walbrodt, der einfach nicht erschien Die Partien Blackburne-Trenchard (Falkbeer-Gambit), Showalter-Baird (Damengambit), Schlechter-Caro (russisch) und Maroczy-Halprin (spanisch) wurden von den Anziehenden gewonnen Es gewannen ferner Lipke gegen Marco ein Ruy Lopez und Burn gegen Pillsbury eine franzosische Partie. Die Partien Schiffers-Alapin (spanisch) und Tschigorin-Tarrasch (From's Gambit) wurden Remis. Steinitz war frei.

37. Runde. Samstag den 23. Juli.

Die Partien Caro-Showalter (schottisch), Baird-Blackburne (Springerspiel), Trenchard-Pillsbury (Dreispringerspiel), Walbrodt-Schiffers (sicilianisch) und Alapin-Tarrasch (sicilianisch) wurden von den Nachziehenden gewonnen Remis wurden die Partien Halprin-Steinitz (Laufergambit), Lipke-Schlechter (Vierspringerspiel), Burn-Janowski (Damengambit) und Maroczy-Tschigorin (spanisch). Frei war Marco.

38. Runde. Montag den 25. Juli.

Es gewannen Tarrasch gegen Walbrodt ein Damengambit, Schiffers gegen Burn eine französische Partie, Janowski gegen Trenchard ein Ruy Lopez, Pillsbury gegen Baird ein Damengambit, Caro gegen Blackburne ein Ruy Lopez. Mit Remis endeten die Partien Showalter-Lipke (Damengambit), Marco-Halprin (französisch), Steinitz-Maroczy (französisch) und Tschigorin-Alapin (Evansgambit). Schlechter war frei.

Schlussstand des Turniers: Pillsbury, Tarrasch 28½, Janowski 26½, Steinitz 24½, Schlechter 22½, Burn, Tschigorin 21, Lipke, Maroczy 20½, Alapin 19, Blackburne, Schiffers 18, Marco 17½, Showalter 16, Walbrodt 15½, Halprin 15, Caro 13½, Baird 9, Trenchard 6.

Correspondenz des Schachredacteurs.

JUL. RICHTER in Brünn. — Sämmtliche Lösungen correct.





NACHTRAG.

NENNUNGEN.

Kottingbrunn 1898.

Sechster Tag. Dienstag den 2. August.

I. STEEPLE-CHASE. Hcp. Herrenr. 1800 K. 4000 Meter. 11 U.

Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-W *Nebáncs.*
Obl Bar. Theod Korb-Weidenheim's 4j. F.-W. *Grobian* und 4j br. St. *Etoile*
Rittm. Gf. Max Merveldt's 5j schwbr. W. *Halifax.*
J. Miller's 5j. F.-St. *Sister Frances.*
Obl. Bar. Rud. Pletzger's a. br. W. *Nevermind II.* (Hblt.).
Obl. Bar. Ant. Rodich' 5j. F.-W. *Petrarca*
Gf. Adalb. Sternberg's 6j dbr. St. *Blue Rock* v. Campbell—Blue Black.
Obl. Bar E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdes* (Hblt.).
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St. *Millefleurs.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Bálkirályné.*

II. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M. 34 U.

GM. Erzh. Otto's F.-St. *Soscha.*
Capt. André's br. St. *Brabantine.*
Arist. Baltazzi's br. St. *Nerissa* (Hblt.).
Mr Dorryt's F.-H. *Ronny* und dbr. St. *Illusion.*
Ant. Dreher's br. H. *Arod*, br. St. *Raae* und br. St. *Weyer.*
Arth. Egyedi's br. H. *Remete* und br. St. *Rangos.*
Gf. Mor. Esterhazy's F.-St. *Plaisirchen.*
Capt. Gaston's br. St. *Win some money.*
Bar. Herm. Konigswarter's br. H. *Bonvivant* und br. H. *Csardas.*
Rob. Lehaudy's dbr. H. *Simbach.*
Alex. Ritt. v. Lederer's br H. *Contrds*, F.-St. *Apollonia* und br. St. *Tulipán.*
Mr. Lincoln's br. St. *Gyorgyike.*
Gest. Miklósfalva's dbr. St *Colliston* und br. St. *Trilby.*
Victor Silberer's br. St. *p. p. c.*
Mr. Silton's br. St. *Isolde.*
Bar. Gust Springer's F.-H. *Lucifer* und br. H. *Maholnap.*
Gf. Adalb. Sternberg's F.-St. *De lujo*
Rittm. Arth Trankel's br. H. *Canterbury.*
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Rastaquouere*, F.-St. *Goldene Eva*, br. St. *Ladra* und dbr. St *Philine*
Rich. Wahrmann's br. H. *Bac*, br. H. *Intruder* und br. St. *Damiette.*

V STEEPLE-CHASE. Hcp. 2200 K. 4800 M. 10 U.

Gf. Zd. Kinsky's 6j. F.-St. *Madelaine* und 5j. F.-H. *Pietro.*
Obl Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Etoile.*
Gf. Fel. Korytowski's 6j. F.-St. *Wiosna.*
J. Miller's 4j. br. H. *Hardy.*
Lt. Gf. P. Orssich' 4j. br. H *Eglamour.*
Obl. Bar. Rud Pletzger's a. br. W. *Nevermind II.* (Hblt.).
Obl Bar E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kérdés* (Hblt.).
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St. *Millefleurs*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Bálkirályne.*

VII. PR. V. LEOBERSDORF. 3400 K. 1400 M. 19 U.

Ant Dreher's 5j. F.-St *Zote* und 4j. br. St. *Gehst vira.*
Arth. Egyedi's 2j. br. H. *Jurátus.*
Capt. Gaston's 4j. schwbr. H *Termidor.*
Capt. George's 3j. br St. *Cousine.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Wienerwald* und 3j. dbr. St. *Ilis.*
Gest. Miklósfalva's 3j. br. H. *Wagner.*
J. Miller's 3j. Sch.-H. *Rothlicht* und 3j. F.-H. *Sonnenberg.*
Mr Newmarket's 3j. br. H. *Malteser*
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 4j. br. H. *Régent.*
Bar. Gust. Springer's 3j. br. H. *Orchef*, 3j br H. *Vert-Vert* und 3j. br. St. *Virginie.*
Rittm. Arth. Trankel's 3j. dbr. H. *Turi-Tari.*
Rich. Wahrmann's 4j. F.-H. *Statesman* und 3j. br St.
Ign Zangen's 4j. br. H. *Balek.*

Siebenter Tag. Donnerstag den 4. August.

I. PR V. BERNDORF. Hurdenr. 3400 K. 3j 2800 M. 10 U.

GM. Erzh. Otto's F.-W. *Ex offo.*

Fürst Fr. Auersperg's F.-H. *Gábor* und F.-H. *Tricky*.
Ant. Dreher's F.-St. *Billnits*.
Fürst Esterhazy's dbr. H. *Sylvester*.
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Taltos* und br. H. *Wienerwald*.
Pz. Max Eg. Taxis' dbr. H. *Lantos*.
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-H. *Ano* und F.-H. *Feldherr*.

II. HERRENR. 2200 K. 1600 M. 19 U.

GM. Erzh. Otto's 3j. br. H. *Jerry*.
Ant. Dreher's 5j. F.-St. *Zote*.
Gf. Zd. Kinsky's 6j. F.-St. *Madelaine*, 3j. F.-H. *Blizzard* und 3j. F.-W. *Harmattan*.
Alex. R. v. Lederer's 3j. br. St. *Terka*.
Mr. Lincoln's 3j. br. H. *Villanyos*.
Rittm. Gf. Max Merveldt's a. dbr. St. *Fratz*.
Obl. Ed. v. Okolicsanyi's 3j. br. H. *Alpar*.
Lt. Gf. P. Orssich' 3j br. St. *Harwich*.
Fürst Nic. Palffy's 6j. F.-W. *Emanek*.
Obl. Gf. R. Palffy's 3j. br. H. *Vinosi*.
And. v. Pechy's 3j. F.-W. *Gonosz*.
Obl. Bar. Rud. Pletzger's 3j. F.-St. *Golden Residue* und 3j. F.-St *Pebble*.
Bar. Gust. Springer's 3j br. St. *Marasca*.
Gf. Adalb. Sternberg's 6j. dbr. St. *Blue Rock*.
Gest. Szaszberek's 3j. br. St. *Thetis*.
Rich. Wahrmann's 3j. br. H. *Sorgenkind*.

IV. STAATSPR. 6000 K. 2400 M. 16 U.

GM. Erzh. Otto's 4j. F.-H *Hipp Hipp Hurrah*.
C. Dittl v. Wehrberg's 3j. dbr. H. *Erbprinz*.
Ant. Dreher's 3j br. H. *Gagerl*.
Capt. George's 4j. br. St. *Rose of Kildare* und 3j. br. St. [illegible]
Gf. Arth. Henckel's 5j. br. H. *Czigány-legény* und 3j. F.-H. *Menyecske*.
Gf. Zd. Kinsky's 3j. br. H. *Wienerwald* und 3j. dbr. St. *Ilis*.
Bar. Gust. Springer's 3j. F.-H. *Galli-troc*, 3j. F.-H. *Gaspilleur* und 3j. br. St. *Virginie*.
Gf. Joh. Sztáray's 3j br. St. *Veloce*.
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. H. *L'Astro*.
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. dbr. H. *Jeu de barre*.
Rich. Wahrmann's 4j F.-H. *Statesman*.

V. HÜRDENR. Herrenr. 2000 K. 3200 M. 13 U.

Arth. Egyedi's 4j. br. H *Köpé*.
Gf. Alex. Erdödy's 5j F.-H. *Thury*.
Gf. Zd. Kinsky's 4j. F.-W. *Nebáncs*.
Obl. Bar. Theod. Korb-Weidenheim's 4j. F.-St. *Etoile*.
Rittm. Gf. Max Merveldt's 5j. schwbr. W. *Halifax*.
Lt. Gf. P. Orssich' 5j. br. St *Thekla* (Hblt.).
Ob. Bar. Rud. Pletzger's a. br. W. *Nevermind II.* (Hblt.) und 5j. br. H. *Vignola*.
Obl. Bar. Ant. Rodich' 5j. F.-W. *Petrarca*.
Gf. Adalb. Sternberg's 6j. dbr. St. *Blue Rock*.
Pz. Max Eg. Taxis' 4j. br. H. *Balványom*.
Obl. Bar. E. Thurn-Vallesassina's 4j. br. St. *Kerdés* (Hblt.).
Gf L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Bálkirálynő*.

VII. HANDICAP. 2400 K. 1300 M. 2j. 22 U.

Capt. André's br. St. *Brabantine*, 5000 K.
Gest. Angern's F.-St. *A jour*.
Arist. Baltazzi's br. St. *Nerissa* (Hblt.), 5000 K.
E. v. David's br. H. *Fiddlestick* v. Theodore—Fiddel.
Ant. Dreher's schw. St. *Sardelle*.
Arth. Egyedi's br. H. *Vertes*.
Capt. Gaston's br. St. *Win some money*.
Bar. Joh. Harkanyi's br. H. *Lauderdale*.
Alex. Ritt. v. Lederer's F.-St. *Apollonia*.
Gest. Miklósfalva's dbr. St. *Collision*.
J. Miller's br. St. *Ise*.
And. v. Péchy's br. H. *Magister*, 5000 K.
Bar. Gust. Springer's F.-H. *Lucifer* und br. H. *Maholnap*.
Gf. Adalb. Sternberg's br. St. *Aglo-li-Agbo* und F.-St. *Angelina Cisneros*.
Gest. Szaszberek's br. St. *Castagnette*, 5000 K., und F.-St. *Gwen*, 5000 K.
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-H. *Barnato*.
Rich. Wahrmann's br. H. *Bac*, br. H. *G'wehr 'raus* und br. H. *Intruder*.

BRIEFKASTEN.

B. Pr. in Budapest. — Die Graditzer Pferde trainirt Richard Waugh.

A. H. in Wien. — Die Londoner »Sporting Times« erscheinen jeden Samstag.

ST. v. G. in K. — Das finden Sie Alles in Victor Silberer's »Turfbuch 1898«.

W. v. H. in Gainfarn. — Darüber gibt Ihnen der »Ehren-Codex« von Barbasetti die beste Auskunft.

CAFÉ O. in Wien. — Das Great Yorkshire Handicap in Doncaster wurde im Jahre 1842 zum ersten Male gelaufen.

Z. G. in Bremen. — Seine erste Ruderregatta veranstaltete der Frankfurter Regatta-Verein bereits im Jahre 1870.

R. v. K. in Wiesbaden. — Jockey Goodway ritt 1887 *Zsupán* im Oesterreichischen und im Norddeutschen Derby zum Siege.

RITTM. G. R. in Banjaluka. — In Oesterreich-Ungarn werden die letzten diesjährigen Rennen am 5. und 6. November in Alag abgehalten.

L. A. in Magdeburg. — *Per pedes* hat im vergangenen Jahre nicht nur den ungarischen, sondern auch den österreichischen Stutenpreis gewonnen.

M. v. L. in V. — Herzlichsten Dank. Der Herausgeber unseres Blattes möchte gerne schriftlich danken, wenn ihm nach dem Semmering bekanntgegeben würde, unter welcher Adresse dies geschehen kann.

G. K. in L. — Das gewünschte Büchlein heisst: »Vom grünen Tisch in Monte Carlo« von Victor Silberer und kann für 1 fl. 50 kr. direct von unserer Administration oder durch jede Buchhandlung bezogen werden.

R. UND M. in D. — Ehe Sie diese oder jene Entscheidung treffen, versuchen Sie die Acht-Millimeter-Büchse und verwenden Sie die Halbmantelgeschosse, wobei Sie bezüglich der Schussweite durchaus nicht ängstlich zu sein brauchen.

F. B. in Mentone. — In Deutschland dürfen die zweijährigen Traber schon vom 1. Juni ab an Rennen theilnehmen. Mitte Juni wird in Westend sogar eine grosse Concurrenz für diese Altersclasse abgehalten, der Jugendpreis.

LT. W. B. in Brünn. — Unterschriften werden, im Falle der Unterschreiber mit Tod abgeht, null und nichtig, es sei denn, dass die betreffenden Reugelder in Baarem oder in österreichisch-ungarischen Werthpapieren hinterlegt worden sind.

P. S. in Wien. — Das alte österreichische Pferdemaass verhält sich zum Metermaasse wie folgt: 10 Faust = 105 Centimeter, 14 Faust = 146·9 Centimeter, 15 Faust = 157·4 Centimeter, 16 Faust = 168 Centimeter. Eine Faust hat vier Strich (Zoll).

LT. G. v. B. in Pressburg. — *Voltigeur* errang [illegible] seinem ersten Versuche auf der Hindernissbahn nicht [illegible] ganzen, sondern nur einen halben Erfolg; er kam nämlich im Maiden-Hürdenrennen am Pfingstmontag in Wien in todtem Rennen mit *Almos* ein.

R. M. in Frankfurt. — Die Meisterschaft vom Rhein gewann im Jahre 1890 Ferdinand Leux von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft »Germania«. Er durchruderte die 1900 Meter lange Rennstrecke in 7:24. Die Concurrenz fand in Mannheim statt.

»SEGLER« in Pola. — Unter »Steife« versteht man in der Nautik die Fähigkeit, aufrecht zu schwimmen und die Gleichgewichtslage möglichst zu behaupten. Ein Fahrzeug ist steif, wenn es seine Ruhelage von selbst wieder annimmt, sobald die Kräfte, welche es auf die Seite neigten, zu wirken aufgehört haben.

W J. in Pardubitz. — *Wienerwald* und *Pressburg* wurden von ihrem Besitzer, Grafen Zdenko Kinsky, selbst gezogen, *Madelaine* aber, welche gleichfalls diesem Rennstallbesitzer gehört, entstammt der Zucht der Gräfin Laura Henckel. — Graf Zdenko Kinsky hat schon mehrmals seine Pferde unter dem Pseudonym Mr. G. F. J. Smith laufen lassen.

»JÄGER« in Brünn. — Dass unsere Jagd- und Vorstehhunde in Indien, in Afrika sowie überhaupt in [illegible] Gegenden die Nase verlieren, beruht darauf, dass der Scent irgend eines Wildes durch die [illegible] trockene Hitze sofort absorbirt wird. Der Verlust der Nase oder strenger genommen des Geruchssinnes [illegible] daher nur ein scheinbarer.

A. D. in Brünn. — *Mindig* hat heuer an drei Rennen theilgenommen. Den Alager Preis und den Königs-Preis gewann der grosse Hengst, im Oesterreichischen Derby wurde er von *Aruló* geschlagen. Für welche Rennen *Mindig* zunächst gesattelt werden wird, lässt sich derzeit noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Doch besteht die Absicht, *Mindig* erst am Königin-Preis theilnehmen [illegible]

B G. in Hamburg. — Im Kaiser-Preis in Sarajevo waren zwei Erklärungen abgegeben worden. Herr Gedeon von Rohonczy erklärte, mit *Etuska*, Baron Gustav Springer, mit *Lulu* gewinnen zu wollen. *Etuska* endete gerade als Letzte, während *Lulu* als Zweiter hinter *Etuska's* Stallgefährten *Esterfi* einkam — Der Hengst *Elmas*, welcher ohne Erfolg an dem Trostrennen in Sarajevo theilnahm, ist ein Product bosnischer Zucht.

W. G. in Pest. — Machen Sie getrost Ihre Fussreise um die Welt, aber gefälligst ohne uns. Wir haben keinen Sinn für derartige Projecte und noch weniger Lust zur Unterstützung solcher Projectanten! Wer das Geld dazu hat, soll reisen, wohin er will, wer aber keines hat, der soll fein zu Hause bleiben und etwas arbeiten. Das Herumzigeunern ohne Geld und auf Kosten Anderer ist eine faule Schnorrerei, aber kein Sport.

»AUS ALTER ZEIT« in Kiel. — Fischfang jeder Art wurde bei den Normanen oder Nordgermanen zum Theil nach der Art betrieben, wie ihn die Ureinwohner Skandinaviens seit jeher ausübten. Die Angel, der Lachsspeer, Fischkörbe und Netze aus feinen Lederriemen waren die ersten Fischereigeräthe. Der Stör war der vornehmste Fisch, des Königs Speise, Häring und Stockfisch die des armen Mannes, Lachs jenes, der ihn beschaffen konnte. Gestrandete Wale waren Gemeingut.

O. P. in W. — Gewiss gab es in Paris einmal eine »englische« Ruder-Regatta. Es war das im Jahre 1867, zur Zeit der damaligen Weltausstellung, zu deren Attractionen u. A. auch eine von englischen Mannschaften bestrittene »British Regatta« gehörte. Sie bestand aus drei Rennen; die Hauptnummer war der Meisterschafts-Vierer, den eine Mannschaft des »Albion«, Newcastle, gewann. Ausserdem wies ihr Programm ein Einser- und ein Zweier-Rennen auf. In ersterem siegte H. Kalley aus Putney, in letzterem derselbe Kalley und R. Cook aus Oxford.

GESTÜT H. in G. — *Nini* lief als Zweijährige neunmal, darunter viermal siegreich. Das erste Rennen gewann sie in Wien am 26. Mai 1892, nämlich ein Handicap der Zweijährigen gegen *Or-vif* und *Csángo*. Am 10 August holte sie sich in Budapest gegen *Morisco*, *Botond* und vier Andere das Zweijährigen-Omnium über 950 Meter, am 18. September fiel ihr in Wien gegen *Donna Diana* und *Fifi* in einem Felde von vier Pferden der Kladruber Preis über 1000 Meter zu, und endlich am 28. September ging sie in Wien als Siegerin aus dem Criterium hervor, welches sie leicht gegen *Alnok* und *Gigerl* in einem Felde von sieben Pferden gewann.

F. H. in W. — Unter Training — leider besitzt die deutsche Sprache für diesen Begriff keinen passenden Ausdruck — versteht man diejenigen Maassregeln, durch welche man den menschlichen Organismus für die grösstmöglichen körperlichen Leistungen, für maximale Muskelarbeit, wie der technische Ausdruck lautet, geeignet machen kann. Der Begriff Training für die Wettkämpfe auf dem Gebiete des Ruderns ist nicht zu verwechseln mit jenem anderen Training, durch welches sich die Reiter für Wettrennen vorbereiten. Hier kommt es im Wesentlichen darauf an, möglichst viel von dem Körpergewichte abzuarbeiten, ohne Rücksicht auf Kraftgewinnung; im zweiten Falle dagegen gilt es, höchste Kraftleistungen, sei es für kürzere oder längere Zeit, entfalten zu können.

»WETTE« in Komorn. — Das erste Taschentuch, welches man in Europa kennt, wurde vor 350 Jahren getragen. Die Frau, welche die Civilisation diesen grossen Schritt machen liess, war eine schöne Venetianerin, und so ist Italien nicht nur die Wiege der classischen Bildung, sondern auch der Taschentücher. Von Italien überschritten sie die Alpen und breiteten sich alsbald in Frankreich aus, wo sie bei den Herren und Damen am Hofe Heinrichs II. in Mode kamen. Erst 1580 bürgerte sich dieser Toilettegegenstand in Deutschland ein, diente aber nur Fürsten und sehr reichen Personen und galt als ein sehr passendes Geschenk für erlauchte Brautpaare. Sogar in den gegen den Luxus gerichteten Gesetzen wurde seiner gedacht, indem ein 1595 in Dresden ergangener Erlass dem gewöhnlichen Volke förmlich den Gebrauch des Taschentuches verbot.

G. DE M. in N. — Die erste grössere Reise zu Rad, die je unternommen wurde, dürfte die eines schottischen Schmiedes, Namens Kirkpatrik Macmillan, sein. Derselbe machte im Jahre 1842 auf einem Zweirade den 198 Kilometer langen Weg von dem Orte Tornhill, in der schottischen Grafschaft Dumfried, nach Glasgow, um seine dort wohnenden Bruder zu besuchen. Wie viel Zeit er für die Fahrt benöthigte, ist nicht bekannt. Thatsache ist aber, dass der wackere Schmied gleichzeitig der erste Radfahrer sein dürfte, der eine Polizeistrafe erhalten hat, und zwar für eine Uebertretung, deren sich noch heute sehr viele Radfahrer schuldig machen. In der schottischen Hauptstadt angekommen, fuhr der brave Mann nämlich ganz gemüthlich auf dem Fussweg, wobei er das Unglück hatte, ein Kind umzustossen. Er wurde deshalb arretirt und auf die Polizeiwache gebracht. Genau verbürgt wird dies durch den »Dumfriedshire Courier«, in dessen Nummer vom 13. Juni 1842 sich folgende Notiz findet: »Am 11. Juni wurde in Glasgow ein Gentleman, der angab, aus Tornhill in Dumfriedshire zu kommen, auf die Gorbalspolizeiwache gebracht; er war mit einem Velociped auf dem für Fussgänger bestimmten Steige gefahren, hatte dadurch die Passanten belästigt und schliesslich sogar ein Kind umgefahren; da dieses aber unverletzt geblieben war, wurde die Uebertretung nur mit einer Geldstrafe von 5 Shilling bestraft.« Das Fahrrad, dessen sich Macmillan zu seiner Fahrt bediente, dürfte in den Jahren 1838 bis 1840 gebaut worden sein; es gehörte zu den ersten aus einer Umwandlung der Draisine entstandenen Niederrädern, die bereits Tretmechanismus und Uebertragung aufweisen, später aber durch die Hochräder verdrängt wurden. Eine ganz gleiche Maschine, wie die des schottischen Tourenfahrers, ist im Museum der Stadt Dumfried aufgestellt.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.